



AktivRegion
Schleswig-Holstein



ZUKUNFTSprogramm
Ländlicher Raum
Investition in Ihre Zukunft

Integrierte Entwicklungsstrategie für die Lokale Aktionsgruppe (LAG)

AktivRegion „Steinburg“

Bewerbung zur Anerkennung als AktivRegion

Gefördert auf Initiative des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

Auftraggeber:

egeb

Entwicklungsgesellschaft Brunsbüttel mbH

Viktoriastraße 17

25524 Itzehoe

Lokale Aktionsgruppe AktivRegion Steinburg

Integrierte Ländliche Entwicklungsstrategie

Stand 14. Juli 2008

Angepasste Fassung vom 6. Mai 2010

Bearbeitet von:

RegionNord

RegionNord
Büro für Regionalentwicklung
Talstraße 9 25524 Itzehoe
Tel. 04821 – 60 08 38 Fax 04821 – 6 35 75
<http://www.regionnord.com>
Olaf Prüß
E-Mail: pruess@regionnord.com

Inhaltsverzeichnis

0	Anpassung an die neuen Herausforderungen	6
1	Aufgabenstellung	8
2	Kurzfassung	10
3	Abgrenzung und Lage der AktivRegion Steinburg	12
4	Struktur und Organisation der AktivRegion Steinburg	13
5	Methodik der Erarbeitung der integrierten Entwicklungsstrategie	16
6	Regionsanalyse.....	18
6.1	Kurzbeschreibung der Region	18
6.2	Demographische Entwicklung	20
6.3	wirtschaftliche Entwicklung.....	23
6.3.1	Gewerbe & Handwerk.....	23
6.3.2	Landwirtschaft.....	25
6.3.3	Tourismus.....	27
6.4	soziale Entwicklung	29
6.5	kulturelle Entwicklung.....	31
6.6	Ökologische Entwicklung.....	32
6.7	Partnerschaften, Kooperationen, Netzwerkbildung.....	35
7	Entwicklungsstrategie der AktivRegion Steinburg	36
7.1	Analyse der regionalen Stärken und Schwächen.....	36
7.2	Entwicklungsziele der AktivRegion Steinburg	39
7.3	Handlungsfelder und Leitprojekte der AktivRegion Steinburg	41
7.3.1	Handlungsfelder	41
7.3.2	Leitprojekte, gebietsübergreifende Projekte und weitere Projekte	46
8	Festlegung von Zielen, Prüfindikatoren und Kriterien für die Bewertung der Zielerreichung. 49	
9	Festlegung von Kriterien zur Auswahl der Förderprojekte	50
10	Finanzierungskonzept.....	51
11	Anlagen	52
11.1	Projektbewertungsbogen für Grundbudgetprojekte, Leuchtturmprojekte und Projekte der EU-Zukunftsthemen – Kriterien für die Projektauswahl	53
11.2	Projektbewertungsbogen für Projekte im Bereich „Ausbau ländlicher Kernwege“ .. 56	
11.3	Vereinsatzung	58
11.4	Mitgliederliste der bisherigen Lokalen Aktionsgruppe Steinburg.....	67
11.5	Vorstandsmitglieder der Lokalen Aktionsgruppen Steinburg.....	69
11.6	Kofinanzierungserklärung des Kreises Steinburg	70
11.7	Kofinanzierungserklärungen der Gebietskörperschaften	71
11.8	Kommunen und Einwohnerzahl der AktivRegion Steinburg	80
11.9	Natura 2000-Gebiete im Kreis Steinburg	83
11.10	Verteiler Akteure, Wirtschafts- und Sozialpartner der AktivRegion	85

11.11 Kooperationserklärung mit finnischen Lokalen Aktionsgruppen..... 89

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Landesziele für AktivRegionen	9
Abbildung 2: Lage der AktivRegion in Schleswig-Holstein.....	12
Abbildung 3: Organigramm der Lokalen Aktionsgruppe	15
Abbildung 4: Vorgehen.....	16
Abbildung 5: Bevölkerungsentwicklung	20
Abbildung 6: Relative Veränderung nach Altersgruppen 2004-2020 (Dithmarschen und Steinburg)	21
Abbildung 7: Entwicklungsziele der AktivRegion Steinburg.....	39
Abbildung 8: Handlungsfelder der AktivRegion Steinburg.....	41
Abbildung 9: Leitprojekte und Projekte.....	46
Abbildung 10: Ziele und Prüfindikatoren	49
Abbildung 11: Kostenplan der Geschäftsstelle	51

0 Anpassung an die neuen Herausforderungen

Änderungserfordernisse

Änderungserfordernisse für die IES der Region ergeben sich aus den veränderten Rahmenbedingungen zur Förderfähigkeit von Projekten entsprechend der ELER-Verordnung und den Strategischen Leitlinien der EU sowie zusätzlichen Mitteln für den ländlichen Wegebau.

- Health Check / Zukunftsthemen

Im November 2008 sind im Rahmen des so genannten Health Check eine Reihe verschiedener Anpassungen an die Gemeinsame Agrarpolitik beschlossen worden (VO (EG) Nr. 74/2009). Daraus resultieren zusätzliche Fördermöglichkeiten, die unter der Bezeichnung ‚Neue Herausforderungen‘ oder ‚Zukunftsthemen‘ zusammengefasst werden. Es können investive und nicht investive Vorhaben für die Prioritäten Klimawandel und erneuerbare Energien gefördert werden, die gem. Art. 16 a Abs. 1 der ELER VO mit den Prioritäten im Zusammenhang stehen und der Realisierung der potenziellen Wirkungen dienen gem. Anhang II. Über den LEADER – Ansatz (Schwerpunkt 4=) können in Schleswig- Holstein die folgenden Maßnahmen umgesetzt werden:

Priorität: a) Klimawandel: Anpassung an den Klimawandel und Abschwächung seiner Folgen, außer Flächenmaßnahmen inkl. cross compliance.

Priorität b) Erneuerbare Energien: außer Flächenmaßnahmen inkl. cross compliance

Priorität f) Innovative Vorhaben mit Bezug zu den in Artikel 16a Absatz 1 Buchstaben a, b, c und d genannten Prioritäten:

- Innovative Vorhaben betreffend die Milderung der Folgen des Klimawandels und Anpassungsmaßnahmen mit der potenziellen Wirkung der Reduzierung der Treibhausgasemissionen und Anpassung der Landwirtschaft an den Klimawandel
- Innovative Vorhaben zur Förderung der Entwicklung erneuerbarer Energien mit der potenziellen Wirkung des Ersatzes fossiler Brennstoffe und Reduzierung der Treibhausgasemissionen
- Innovative Vorhaben zur Förderung der Wasserwirtschaft mit der potenziellen Wirkung der Verstärkung der Kapazitäten zur effizienteren Nutzung von Wasser und zur Verbesserung der Wasserqualität
- Innovative Vorhaben für den Erhalt der biologischen Vielfalt mit der potenziellen Wirkung der Aufhaltung des Rückgangs der biologischen Vielfalt.

Insgesamt stehen für diese Maßnahmen von 2009 bis 2013 der AktivRegion 642.218 € zur Verfügung. Erforderlich für den Einsatz dieser Mittel sind jedoch die Anpassung der IES und die Aufstellung von Projektauswahlkriterien für die Zukunftsthemen / Neuen Herausforderungen der EU.

- Ländliche Kernwege

Weitere EU-Fördermittel stehen für den Ausbau ländlicher Kernwege zur Verfügung. Insgesamt sind das für die 21 AktivRegionen für die Jahre 2010 bis 2013 rund 13,25 Millionen Euro. Auch hier ist für das Abrufen der Mittel eine Fortschreibung der IES notwendig. Es wird ein Regionales Wegekonzept benötigt und die Wege müssen als Kernwege im Sinne der Studie „Wege mit Aussichten“ der Akademie für die Ländlichen Räume in Schleswig Holstein definiert sein. Ferner sind Projektauswahlkriterien durch die LAG festzulegen.

Die Annahme der Mittel, sowohl aus dem Bereich der Zukunftsthemen, als auch aus dem Bereich des ländlichen Wegebbaus, ist vom Vorstand und Projektbeirat der LAG positiv beschieden worden (Sitzung des Projektbeirats v. 03.02.2010). Aus diesen Gründen ist die Weiterentwicklung der IES erforderlich. Die Zukunftsthemen müssen ebenso wie die ländlichen Kernwege

den definierten Handlungsfeldern der IES der Aktivregion hinzugefügt und Projektauswahlkriterien für die Förderung festgelegt werden.

Die Anpassung der Handlungsfelder setzt die Überarbeitung der Entwicklungsziele der IES voraus, da sich die Handlungsfelder aus den Entwicklungszielen ableiten.

Schließlich sind noch die Prüfindikatoren und die Kriterien für die Bewertung der Zielerreichung zu erweitern, so dass auch für die neuen Handlungsfelder der Erfolg messbar und überprüfbar wird.

Strategiediskussion

Die Strategiediskussion hat ergeben, dass die AktivRegion zukünftig vor allem vier Faktoren stärker berücksichtigen muss. Im Einzelnen sind dies:

- der demografische Wandel,
- die Verstädterung / Innerortsentwicklung,
- Klimawandel und erneuerbare Energien sowie
- die öffentliche Verschuldung / finanziellen Haushaltsslage der Kommunen.

Die öffentliche Verschuldung spielt im Rahmen der definierten Entwicklungsziele eine untergeordnete Rolle, auch wenn mangelnde finanzielle Liquidität ein Risiko für die Projektentwicklung und -umsetzung darstellen kann. Der demografische Wandel und die Verstädterung sind Problematiken, die bereits bei der Entwicklung der IES 2008 berücksichtigt wurden.

Demnach ergeben sich die Änderungserfordernisse vor allem aus dem Erschließen der neuen Themenschwerpunkte:

Der „Ausbau des ländlichen Kernwegenetzes“ wird in die Strategie aufgenommen. Eine Projektgruppe zu diesem Thema wird eingerichtet und ein regionales Wegekonzept erarbeitet sowie Projektauswahlkriterien festgelegt. Der Ablauf richtet sich nach den Vorgaben des MLURs und beinhaltet folgende Schritte:

- Bündelung aller Wegekonzepte der AktivRegion
- Vorlage der Konzepte beim LLUR Zentraldezernat zur fachlichen Vorprüfung
- Auswahlverfahren durch Projektbeirat anhand der beschlossener Projektauswahlkriterien
- LEADER-Förderanträge mit qualifizierten Entwurfsunterlagen über Projektbeirat der LAG AktivRegion an das LLUR Regionaldezernat zur Bewilligung

Das Handlungsfeld „Zukunftsthemen - Klimawandel, Erneuerbare Energien, biologische Vielfalt und Wasserqualität“ wird in die Strategie aufgenommen. Die Projektauswahlkriterien werden angepasst und eine Projektgruppe eingerichtet.

Weiterentwickelte Integrierte Entwicklungsstrategie der AktivRegion Steinburg

Der fortgeschriebenen Entwicklungsstrategie der AktivRegion Steinburg liegt die Integrierte Entwicklungsstrategie vom 14. Juli 2008 zugrunde. Die Anpassungen in Entwicklungszielen, Handlungsfeldern, Arbeitsstruktur und Zielerreichung erfolgte ausschließlich durch Ergänzung der bestehenden Formulierungen. Zudem wurde die Strategie um die Projektauswahlkriterien für die neuen Handlungsfelder ergänzt. Anpassungen wurden ausschließlich bei den Punkten 7, 8, 9 und 11 vorgenommen. Gestrichen wurden das Kapitel 7.3.2 „Leitprojekte, gebietsübergreifende Projekte und weitere Projekte“ der bisherigen IES. Dieses Kapitel verdeutlichte während der Bewerbungsphase die Strategie der LAG. Zahlreiche der dort genannten Projekte wurden bereits umgesetzt. Die Neuerungen sind farblich blau gekennzeichnet. Die Änderungen wurden auf der Mitgliederversammlung am 6. Mai 2010 beschlossen.

1 Aufgabenstellung

Das AktivRegionenkonzept ist Bestandteil des Zukunftsprogramms Ländlicher Raum in Schleswig-Holstein, welches zusammen mit dem Zukunftsprogramm Wirtschaft, dem Zukunftsprogramm Fischerei und dem Zukunftsprogramm Arbeit das Zukunftsprogramm Schleswig-Holstein bildet.

Ziel des Landes ist eine möglichst flächendeckende Initiierung von AktivRegionen. Jede AktivRegion soll eine eigene Rechtsfähigkeit besitzen. Die AktivRegionen sind Träger der integrierten regionalen Entwicklungsstrategie, die hiermit für die AktivRegion Steinburg vorgelegt wird. Für die Umsetzung ihrer Strategie erhält die AktivRegion ein sogenanntes jährliches Grundbudget in Höhe von 300.000 €. Im Rahmen des Grundbudgets kann die AktivRegion über die Mittelverwendung eigenständig entscheiden. So genannte Leuchtturmprojekte der Region werden in einem landesweiten Projektwettbewerb beschieden. Ausgehend von ihrer Entwicklungsstrategie wird die Region jedoch auch immer die Umsetzung von Maßnahmen außerhalb des Zukunftsprogrammes Ländlicher Raum prüfen. Mit der AktivRegion wird damit ein mehrjähriger Regionalentwicklungsprozess initiiert.¹

Ziel ist es, mit den AktivRegionen ein kooperatives Regionalentwicklungsinstrument zu etablieren, mit dem die Region sich den Herausforderungen an den ländlichen Raum stellt.

Herausforderungen an den ländlichen Raum

Die demografische Entwicklung bis 2020 wird regional unterschiedliche Auswirkungen haben, insgesamt wird es in den meisten ländlichen Regionen Schleswig-Holsteins bis zu diesem Zeitpunkt zwar noch keine erheblichen Bevölkerungsrückgänge geben, aber fast überall eine starke Verschiebung hin zu älteren Bevölkerungsgruppen. Daraus ergeben sich auch neue Möglichkeiten zur Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft (z.B. im Bereich Gesundheitsdienstleistungen).

Die Sicherung der Versorgungsinfrastruktur wird in allen ländlichen Regionen eine Herausforderung der Zukunft sein: Kindergärten, Schulen, medizinische Versorgung, Grundversorgung, Mobilität sind eine wichtige Basis, um die Lebensqualität in ländlichen Regionen sicher zu stellen.

Die Rückgänge in der finanziellen Ausstattung der Kommunen werden zukünftig neue Lösungen, z.B. durch privat-öffentliche Partnerschaften erfordern, um eine attraktive Infrastruktur finanzieren und anbieten zu können.

Eine wichtige Herausforderung wird darin liegen, eine stärkere Entwicklungsdynamik in ländlichen Regionen anzuregen. Erforderlich ist dazu ein Beschäftigungswachstum. Potenziale liegen vor allem im Dienstleistungsbereich. Die Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen – insbesondere für Jugendliche und Frauen – hat eine hohe Bedeutung für die Entwicklung der ländlichen Gebiete. Durch die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen im außerlandwirtschaftlichen Bereich wird ein Beitrag zur Abfederung des Strukturwandels in der Landwirtschaft geleistet.

Quelle: Zukunftsprogramm Ländlicher Raum, MLUR 2007

¹ Die offizielle Bezeichnung wird „Lokale Aktionsgruppe AktivRegion Steinburg“ bzw. „LAG AktivRegion Steinburg“ lauten. Aus Gründen der Vereinfachung wird in der Entwicklungsstrategie „AktivRegion Steinburg“ formuliert.

Abbildung 1: Landesziele für AktivRegionen

The infographic is set against a light blue background with a faint image of a blue kite. It is divided into three vertical columns, each with a bold heading, a descriptive paragraph, and a bulleted list of supporting measures.

Mehr Wirtschaftskraft	Mehr Gemeinschaft	Mehr Lebensqualität
AktivRegion stärkt die regionale Wirtschaftskraft, schafft neue und sichert bestehende Arbeitsplätze.	AktivRegion motiviert die Menschen zur Eigeninitiative und schafft neue Partnerschaften für kreative Entwicklungen.	AktivRegion sichert die Grundversorgung in ländlichen Gemeinden und stärkt die regionale Identität.
Dazu fördern wir: <ul style="list-style-type: none">• Innovative Beschäftigungsfelder• Umnutzung landwirtschaftlicher Gebäude• Ländlichen Tourismus• Ländliches Kulturerbe• Berufliche Weiterbildung	Dazu fördern wir: <ul style="list-style-type: none">• Bürgerbeteiligung• Regionale Entwicklungsstrategien• Bildung regionaler Netzwerke• Regionalmanagement• PPP-Projekte	Dazu fördern wir: <ul style="list-style-type: none">• Nahversorgungsmodelle• Vermarktung regionaler Produkte• Kultur- und Freizeitangebote• Dörfliche Entwicklung• Ländliche Verkehrsinfrastruktur

Die AktivRegionen bilden eine oftmals neue Organisationsstruktur in der jeweiligen Region. Die Regionen entwickeln eine regionsspezifische Strategie. Bestandteil dieser Strategie ist auch eine sinnhafte und funktionierende Arbeitsstruktur.

Der Kreis Steinburg war in der Förderperiode 2000-2006 bereits eine von sechs LEADER+-Regionen in Schleswig-Holstein. Die LEADER+-Gruppen in Schleswig-Holstein dienen als Modell für die Entwicklung der AktivRegionen. Die hierfür gebildete Lokale Aktionsgruppe Steinburg arbeitet zurzeit als nicht eingetragener Verein. Die Region kann damit auf vorhandene Erfahrungen und Arbeitsstrukturen aufbauen.

Im Rahmen der Strategieentwicklung wurde die Lokale Aktionsgruppe Steinburg zur AktivRegion weiterentwickelt, eine integrierte regionale Entwicklungsstrategie erstellt und eine Arbeitsstruktur für die AktivRegion aufgebaut.

2 Kurzfassung

Von LEADER+ zur AktivRegion Steinburg

Seit 2002 arbeitete die Lokale Aktionsgruppe Steinburg erfolgreich als eine von sechs ausgewählten LEADER+ Regionen in Schleswig-Holstein. In 2008 wird sich die Aktionsgruppe zu einer von gut zwanzig AktivRegionen in Schleswig-Holstein weiterentwickeln. Die erarbeitete integrierte Entwicklungsstrategie für den ländlichen Raum des Kreises Steinburg soll von 2008 – 2013 umgesetzt werden.

Das Gebiet der AktivRegion und die Organisation

Die AktivRegion Steinburg erstreckt sich über das gesamte Kreisgebiet Steinburgs mit Ausnahme des Amtes Kellinghusen, das Mitglied in der benachbarten AktivRegion Holsteiner Auenland ist (www.holsteiner-auenland.de). Die AktivRegion Steinburg wird im Frühsommer eine Gründungsversammlung durchführen und einen eingetragenen Verein gründen. Die Mitgliedschaft im Verein steht allen Kommunen, Wirtschafts- und Sozialpartnern und Privatpersonen ebenso offen wie die Mitarbeit in Arbeitsgruppen der AktivRegion. Die AktivRegion wird eine Geschäftsstelle einrichten, an die sich Akteure wenden können. Die Finanzierung der Geschäftsstelle ist durch Kreismittel gesichert. Die AktivRegion erhält ein jährliches Fördergrundbudget in Höhe von 300.000 €, über dessen projektbezogenen Einsatz der Vorstand des Vereins entscheidet. Der Vorstand setzt sich zu mindestens 50% aus Wirtschafts- und Sozialpartnern zusammen. Bewilligungsstelle wird das Amt für ländliche Räume Itzehoe sein. Darüberhinaus wird die AktivRegion Projekte für einen landesweiten Projektwettbewerb vorbereiten und für Projekte auch weitere Fördermöglichkeiten prüfen.

Unsere Ziele

Die AktivRegion Steinburg setzt sich für eine nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raumes ein. Unsere Ziele:

Ziel 1: Wir wollen die Entwicklungschancen nutzen, die sich für die AktivRegion Steinburg aus der günstigen Lage in der Metropolregion Hamburg ergeben.

Ziel 2: Wir wollen Arbeitsplätze im ländlichen Raum sichern und schaffen.

Ziel 3: Wir wollen die Lebensqualität im ländlichen Raum sichern.

Ziel 4: Wir wollen mit ökologisch nachhaltigen Projekten zum Klima- und Ressourcenschutz beitragen.

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Konkurrenz der Regionen um Ressourcen und Bewohner und den Folgen des demographischen Wandels sind dies anspruchsvolle Ziele.



Die Handlungsfelder der AktivRegion Steinburg

Die AktivRegion Steinburg will die Familienfreundlichkeit in der Region verbessern. Hierunter verstehen wir

1. die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie & Beruf (Teilziele sind die Verbesserung von Kinderbetreuungsangeboten und die Sensibilisierung von Betrieben für die Belange von Familien)
2. die Verbesserung des Betreuungsangebotes für Senioren im ländlichen Raum
3. die Förderung des lebenslangen Lernens (Teilziele sind die Bindung von Schülern und Fachkräften an die Region; der Aufbau internationaler Jugendbegegnungen und die Qualifizierung von Akteuren in der Jugendbetreuung.)
4. die Sicherung der Grundversorgung und der sozialen Versorgung in Orten in zentraler Lage
5. die Verbesserung der Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche und Senioren

Zur Verbesserung der Lebensqualität trägt im besonderen Maße auch das Kultur & Naherholungsangebot bei. Zudem wollen wir das Naherholungsangebot noch gezielter in der Metropolregion Hamburg vermarkten. Im Handlungsfeld Kultur & Naherholung wollen wir

1. die Onlinevermarktung sowie die tagestouristische Vermarktung in der Metropolregion Hamburg intensivieren,
2. auf Qualitätstourismus setzen, die Zielgruppen Familien mit Kindern und Best Ager ansprechen und uns auf die Themen Radtourismus, Kultur- und Naturerlebnisse sowie auf Gruppenreisen und Kurzreisen konzentrieren,
3. den Aufbau von tagestouristisch herausragenden Angeboten unterstützen,
4. ein Kulturnetzwerk aufbauen und Kulturerlebnisangebote fördern.

Die regionale Wirtschaft ist geprägt durch kleine Gewerbe- und Handwerksbetriebe. Im Handlungsfeld Wirtschaft & Energie wollen wir

1. die regionalen Wirtschafts- und Versorgungszentren (Region IZ, Glückstadt, Kellinghusen, Wilster, Hohenlockstedt, Wacken, Schenefeld, Horst) stärken,
2. eine flächendeckende Breitbandversorgung im Regionsgebiet erreichen,
3. den Aufbau und die Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten fördern.
4. uns für eine Verbesserung des regionalen Wegenetzes einsetzen.

Im Handlungsfeld EU-Zukunftsthemen verfolgt die AktivRegion regional übergeordnete Ziele wie

1. Milderung der Folgen des Klimawandels,
2. Förderung und Entwicklung erneuerbaren Energien,
3. Erhalt der biologischen Vielfalt,
4. Förderung der Wasserwirtschaft.

Zielgrößen zur Erfolgsmessung

Die AktivRegion Steinburg will bis zum Abschluss der Förderperiode Ende 2013

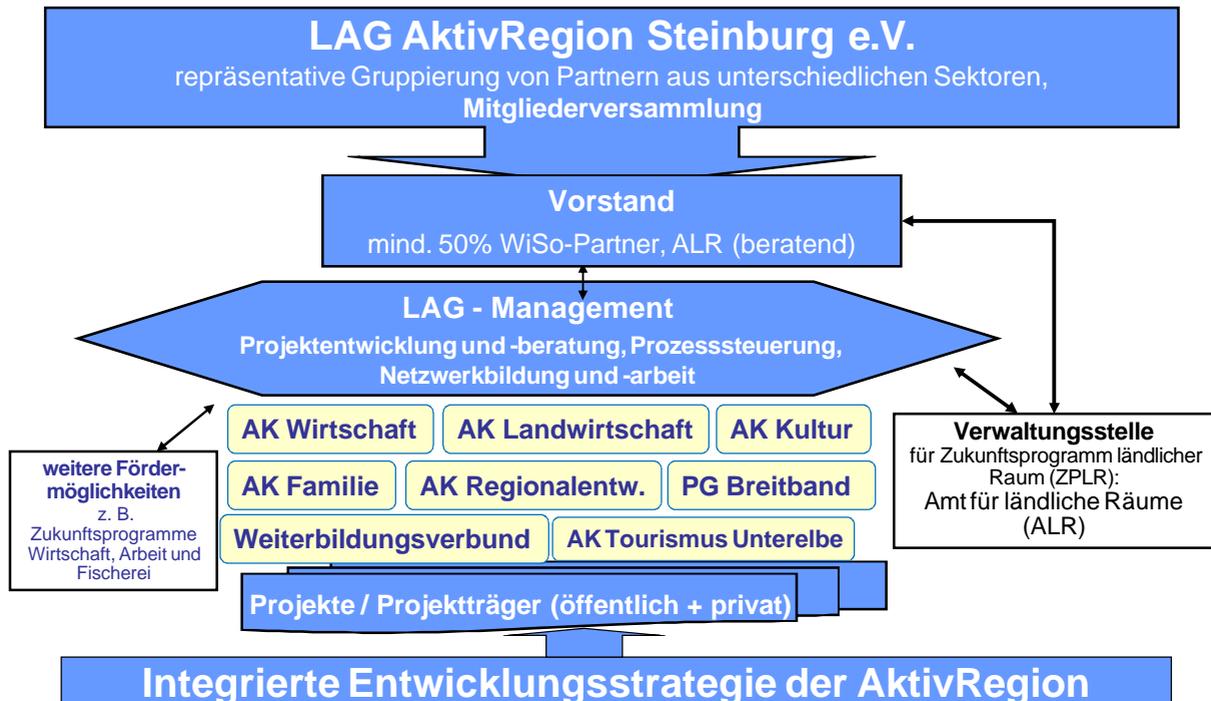
- 30 Arbeitsplätze sichern oder schaffen,
- über das Grundbudget hinaus 3 Mio. € Fördermittel für die Region einwerben,

- insgesamt über ~~30~~ 40 Projekte fördern,
- mit den Projekten über 3.000 Kinder und Jugendliche im Gebiet unterstützen,
- Kooperationen zu anderen AktivRegionen aufbauen,
- den Grad der Breitbandabdeckung im Regionsgebiet auf mindestens 97% steigern.

Die AktivRegion ist ein offener und dauerhafter Prozess

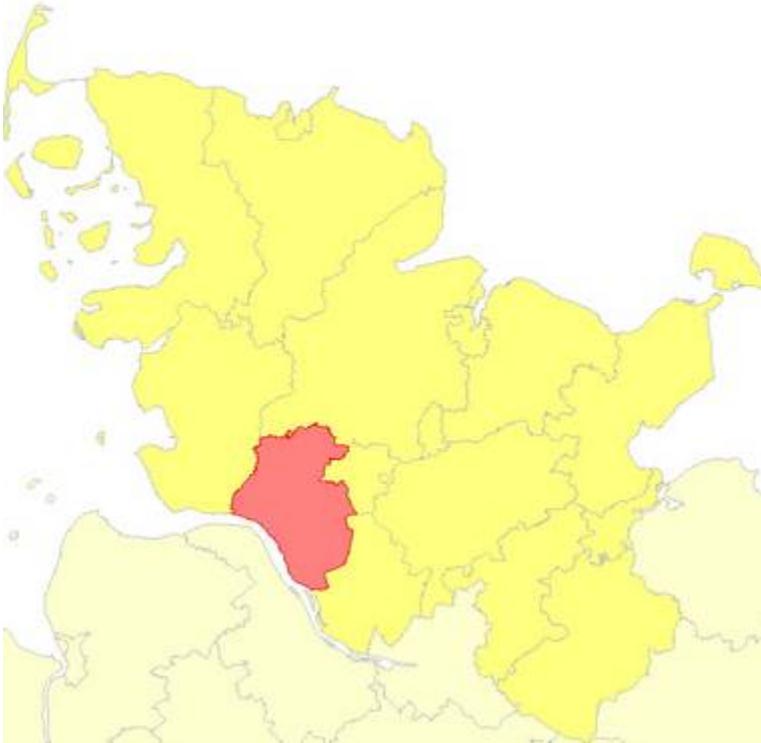
Bei der Erstellung der Strategie wurden insgesamt ca. 330 Akteure direkt informiert bzw. in den Strategieprozess aktiv eingebunden. Die gesteckten Ziele kann die AktivRegion nur erreichen, wenn sich bei der Umsetzung auf teilregionaler Ebene oder in der Gesamtregion engagierte Akteure einbringen. Die Mitwirkung in der AktivRegion ist für alle Akteure offen. Über eine Mitwirkung in den Arbeitskreisen ist eine direkte Förderberatung durch die Geschäftsstelle jederzeit auch für Einzelpersonen und -organisationen möglich.

Abgestimmt auf die Strategie können Projekt- und Arbeitsgruppen eingesetzt werden. Derzeit betreut die AktivRegion die Arbeitskreise Wirtschaft, Regionalentwicklung, Landwirtschaft und Kultur. Für die Breitbandversorgung und die Verbesserung der Familienfreundlichkeit sollen dauerhafte Arbeitskreise initiiert werden.



3 Abgrenzung und Lage der AktivRegion Steinburg

Abbildung 2: Lage der AktivRegion in Schleswig-Holstein



Einwohnerzahl, Kreis:	135 397
Einwohnerzahl, AktivRegion:	112.197
Gesamtfläche, Kreis:	1.056 km ²
Gesamtfläche, AktivRegion:	860 km ²

Gebietsabgrenzung:

Die AktivRegion Steinburg umfasst das Gebiet des Kreises Steinburg mit Ausnahme des Amtes Kellinghusen.

Geografisch zusammenhängendes Gebiet: ja

Es sind keine Doppelmitgliedschaften von Kommunen in anderen Aktivregionen vorhanden.

Die Kommunen im Gebiet gehen aus der Anlage 11.7 hervor. In der Anlage befindet sich auch eine Karte Kommunen.

Lage der Region: Südwestliches Schleswig-Holstein im Dreieck von Unterelbe und Nord-Ostsee-Kanal; im Süden begrenzt durch die Krückau

Begründung der Regionsabgrenzung

Die AktivRegion Steinburg möchte das in der Region sehr erfolgreich umgesetzte Programm Leader+ fortsetzen. Der zum Kreis Steinburg gehörige Bereich des neuen Amtes Kellinghusen (ab. 1.1.2008) ist der AktivRegion „Holsteiner Auenland“ beigetreten, für das seit Dezember 2006 auch ein eigenes Regionalmanagement besteht. Es wird eine enge Kooperation zwischen den beiden AktivRegionen angestrebt. Gegenüber der bisherigen Abgrenzung der Leader+ Region Steinburg tritt zukünftig die Stadt Itzehoe der AktivRegion bei. Die Kreisstadt hat insgesamt 32.918 Einwohner. Der Stadtteil Wellenkamp (5.800 Einwohner) ist räumlich durch das Störtal vom übrigen Stadtgebiet getrennt und als eigenständiger Ort zu betrachten, der zudem von seiner Struktur her den angrenzenden ländlichen Umlandgemeinden sehr ähnelt. Ohne eine Integration der Kreisstadt Itzehoe in die AktivRegion wäre eine sinnvolle Umsetzung der Strategie nur schwer möglich, so dass eine geringfügige Überschreitung der Einwohnergrenze von 100.000 Einwohner akzeptiert wird.

4 Struktur und Organisation der AktivRegion Steinburg

Name der AktivRegion	<p>LAG AktivRegion Steinburg e.V.</p> <p>Von 2002 bis 2007 nahm die Region als eine von sechs Regionen in Schleswig-Holstein an der EU-Gemeinschaftsinitiative LEADER+ teil. Die Lokale Aktionsgruppe Steinburg entwickelt sich nun zur LAG AktivRegion Steinburg weiter.</p>
Rechtsform	Die LAG AktivRegion Steinburg soll als rechtsfähiger Verein organisiert werden. Die Gründungsversammlung soll im Juni 2008 erfolgen (Vereinsatzung siehe Anlage 11.3).
Sitz der LAG	Sitz der Aktionsgruppe ist Itzehoe.
Mitglieder der LAG	Die LAG (derzeit noch nicht eingetragener Verein) hat zurzeit 54 Mitglieder (hiervon 28 private Mitglieder bzw. Wirtschafts- und Sozialpartner). Ihre Mitglieder bilden bezogen auf die Entwicklungsstrategie eine repräsentative Partnerschaft aus Akteuren der Region (siehe Mitgliederliste in Anlage 11.4).
Organe der LAG	<p>Vereinsorgane sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand. Die LAG AktivRegion ist Träger der Entwicklungsstrategie. Der Vorstand steuert das operationelle Geschäft der AktivRegion, das durch die Geschäftsstelle wahrgenommen wird. Der Vorstand setzt sich aus mindestens 50% Wirtschafts- und Sozialpartnern zusammen und ist für die Auswahl der (Förder-) Projekte im Rahmen des Grundbudgets sowie weiterer Projekte zuständig. Das Amt für Ländliche Räume (Außenstelle Itzehoe) ist beratendes Mitglied im Vorstand.</p> <p>Die LAG gewährleistet die EU-konforme Abwicklung inklusive Monitoring und Berichterstattung, beteiligt sich an nationalen und internationalen Netzwerken und gewährleistet einen Erfahrungsaustausch mit anderen regionalen Netzwerken und Regionen.</p> <p>Anlagen hierzu: Vereinsatzung (siehe Ziffer 11.3), aktuelle Vorstandsbesetzung (siehe Ziffer 11.5), Mitgliederliste (siehe Ziffer 11.4)</p>
LAG Management (Geschäftsstelle)	<p>Mit der Geschäftsführung wird die AktivRegion Steinburg auf Basis einer Ausschreibung einen externen Dienstleister beauftragen.</p> <p>Die Kofinanzierung der Geschäftsstelle erfolgt durch den Kreis Steinburg. Die Aufgaben der Geschäftsstelle sind in der Satzung definiert.</p>
Transparenz der Entscheidungsprozesse	Die Projektentscheidungen im Rahmen des Grundbudgets erfolgen im Vorstand. Die Entscheidungen des Vorstandes werden protokolliert. Grundlage der Entscheidungen sind Projektanträge, die die Geschäftsstelle zusammen mit den Projektträgern entwickelt. Die Geschäftsstelle erstellt eine Projektstellungnahme, in der die Projekte nach den von der LAG festgelegten Kriterien bewertet werden. Der Vorstand entscheidet auf Basis der ihm vorab zugesandten Projektanträge, -stellungennahmen und der Projektdiskussion.

Die Mitgliedschaft in der AktivRegion ist für alle Privatpersonen, Kommunen sowie Wirtschafts- und Sozialpartner möglich. Über einen Verteiler werden in regelmäßigen Abständen ca. 140 Wirtschafts- und Sozialpartner in der Region informiert. Die AktivRegion wird die jetzige Website www.leader-steinburg.de zur AktivRegionen-Website weiterentwickeln. Hier werden Projektinformationen, Entscheidungsprozesse und Mitwirkungsmöglichkeiten dargestellt. Etwa ½ jährlich erscheint ein gedruckter Newsletter zur Arbeit der AktivRegion.

Die LAG bindet in die Umsetzung der Strategie relevante lokale Akteure ein. Hierzu können Projekt- und Arbeitsgruppen eingerichtet werden. Die dauerhafte Arbeit der Projektgruppen hängt davon ab, wie lange die Akteure die Arbeit im Netzwerk wünschen. Der Arbeitsgruppenprozess kann sich damit verändern. Derzeit werden folgende Arbeitsgruppen betreut bzw. die Geschäftsstelle wirkt in folgenden Arbeitsgruppen mit: AK Landwirtschaft, AK Kultur, AK Wirtschaft. Geplant ist weiterhin ein AK Familienfreundlichkeit.

Weiterhin ist die Geschäftsstelle in den Weiterbildungsverbund Steinburg und den Touristiker Arbeitskreis des Untereibe Tourismus e.V. eingebunden.

Ein wichtiges innerregionales Netzwerk ist die von der egeb (Wirtschaftsförderung) moderierte AG Regionalentwicklung, in der die Fördermaßnahmen der AktivRegion und des Zukunftsprogramms Wirtschaft abgestimmt werden. Mitglieder der AG Regionalentwicklung sind die Projektgesellschaft Norderelbe, die egeb, das Kreisbauamt und die Geschäftsstelle der AktivRegion. Weiterer Inhalt dieser Arbeit ist die Abstimmung der Maßnahmen im Rahmen der Organe der Metropolregion Hamburg.

Damit hat die AktivRegion die für die Strategie erforderlichen Netzwerke aufgebaut bzw. unterstützt bestehende Netzwerke.

Neben dieser strukturierten Einbindung können sich Akteure jederzeit auch direkt an die Geschäftsstelle wenden.

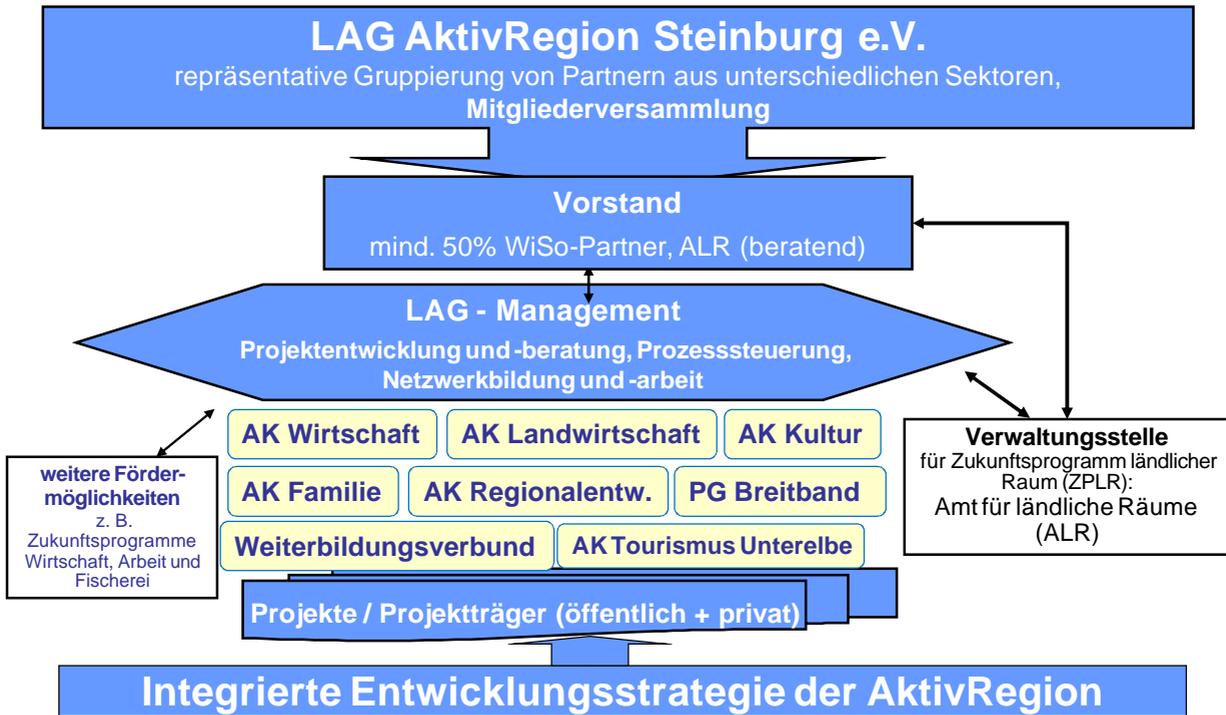
In der Region sind folgende weitere Regionalmanagements bzw. thematische Managements tätig: Die RegionIZ als Regionalmanagement der Kreisstadt mit ihren Umlandgemeinden ist Mitglied der AktivRegion Steinburg. Das kreisweite Konversionsmanagement ist bei der egeb als Wirtschaftsförderung angesiedelt. Die egeb ist Mitglied der AktivRegion.

Einbindung der Akteure (dauerhaft)

Arbeitskreis Fischerei

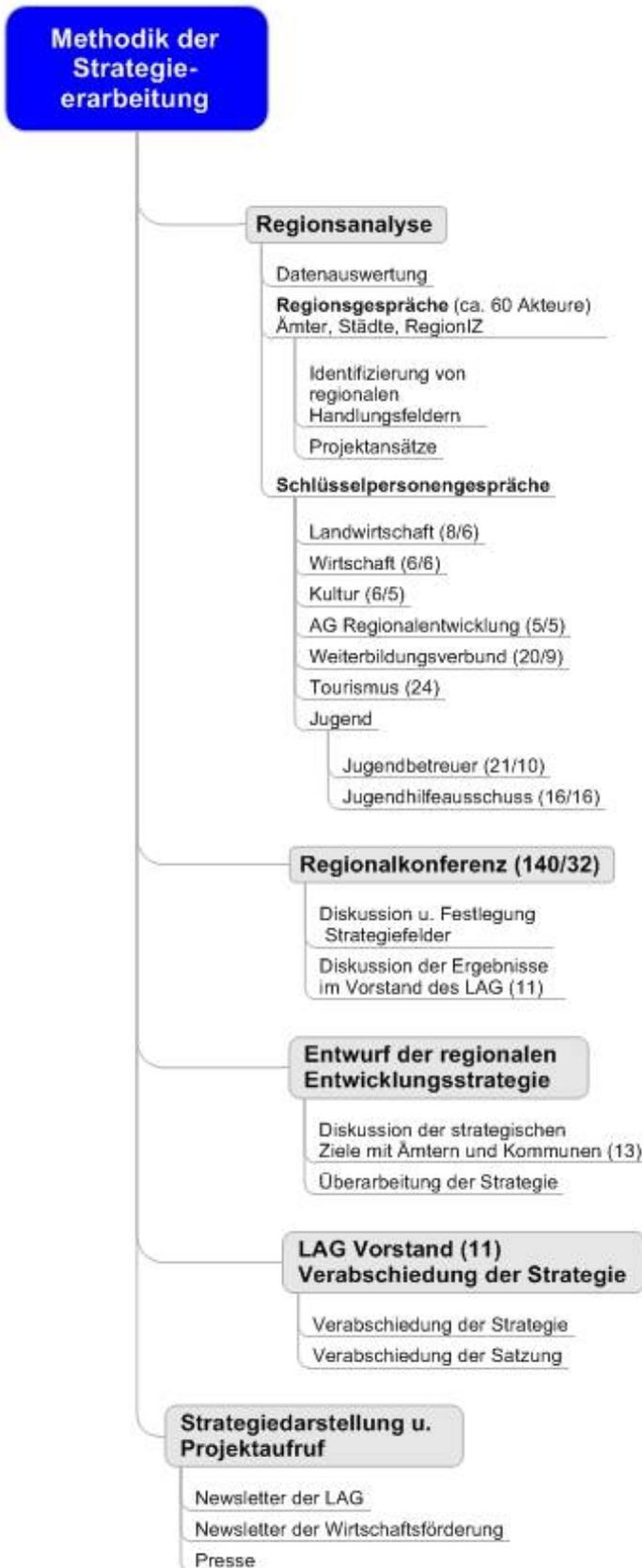
Die Errichtung eines Arbeitskreises Fischerei im Sinne des Zukunftsprogrammes Fischerei ist für die Stadt Glückstadt vorgesehen (Abstimmung mit Herrn Green, MLUR 21.01.08).

Abbildung 3: Organigramm der Lokalen Aktionsgruppe



5 Methodik der Erarbeitung der integrierten Entwicklungsstrategie

Abbildung 4: Vorgehen



Die Entwicklungsstrategie wurde von der bisherigen LEADER+ Gruppe (Lokale Aktionsgruppe Steinburg erarbeitet).

Abstimmungs- und Entscheidungsgremium war hierfür der gewählte LAG Vorstand, der aus 11 Personen (darunter 6 Wirtschafts- und Sozialpartner) besteht.

Die AktivRegion konnte bei ihrer Bewerbung auf die Erfahrungen und Netzwerke der LEADER+ -Phase zurückgreifen.

Basis für die Strategieentwicklung war eine Auswertung vorhandener Unterlagen, aus der die Grunddaten der Regionsanalyse sowie eine erste Stärken- und Schwächenanalyse ermittelt wurde. Diese Auswertung bildete die Grundlage für Regionalesgespräche in den beteiligten Kommunen sowie für die Beteiligung von Akteuren in so genannten Schlüsselpersonengesprächen.

Aus dieser Bestandsaufnahme heraus wurde die Stärken- und Schwächenanalyse der Region entwickelt. Die Untersuchungsbereiche orientierten sich an den Empfehlungen des MLUR (wirtschaftliche Entwicklung, soziale Entwicklung, kulturelle Entwicklung, ökologische Entwicklung, Partnerschaften, Kooperationen, Netzbildung). Der Entwurf der regionalen Entwicklungsstrategie (Strategiefelder, Leitziele, erste Leitprojekte) wurde auf einer Regionalkonferenz vorgestellt und verabschiedet. Zu dieser Konferenz wurden 140 Akteure direkt eingeladen. Die Presse berichtete über die Konferenz.

Danach wurden die Zielgrößen und Prüfparameter entwickelt und mit den Ämtern und Kommunen in einer Sitzung vorabgestimmt.

Der so entwickelte Strategieentwurf wurde in der Mitgliederversammlung der Lokalen Aktionsgruppe Steinburg am 20. Mai 2008 ebenso wie der Satzungsentwurf verabschiedet. Weiterhin wurde der Beschluss gefasst, den Verein ins Vereinsregister einzutragen.

Die Strategie wurde zusammen mit einem Projektauftrag in den Newslettern der egeb

und der LAG Steinburg veröffentlicht.

Presseberichte gab es zur Regionalkonferenz und zur Abgabe der Strategie. Auf der Website www.leader-steinburg.de wird über das Projekt informiert.

Der Beteiligungsprozess,

- war offen für jedermann, die zukünftige Mitarbeit in der AktivRegion ist dies ebenfalls.
- Die LAG-Struktur sowie die Entscheidungsprozesse wurden auf allen genannten Veranstaltungen vorgestellt. Sie sind in der Satzung (Entwurf) festgelegt.
- Neben den Arbeitskreisen können sich Akteure jederzeit auch direkt an die Geschäftsstelle wenden. Dies wird auch in Veranstaltungen und Presseberichten (ca. 30 in 2007 der LAG Steinburg) so kommuniziert.

6 Regionsanalyse

Die für die Regionsanalyse zu Grunde liegenden Daten erstrecken sich auf den gesamten Kreis Steinburg. Das Amt Kellinghusen ist zwar nicht Bestandteil der AktivRegion Steinburg, die erforderlichen Strukturdaten liegen aber oftmals nur auf Kreisebene vor. Zudem soll die Kreisebene als Basis für einen integrativen Regionalentwicklungsansatz genutzt werden. Kooperationsprojekte mit der AktivRegion Holsteiner Auenland sind vorgesehen.

6.1 Kurzbeschreibung der Region

Der AktivRegion liegt im Südwesten Schleswig-Holsteins und ist nach den landesplanerischen Raumkategorien als ländlicher Raum eingestuft. Die den ländlichen Raum charakterisierenden landwirtschaftlich genutzten Flächen weisen noch höhere Prozentanteile als im ohnehin schon landwirtschaftlich geprägten Bundesland Schleswig-Holstein auf. Der Kreis umfasst 1.056 km². Die Einwohnerzahl des Kreises beträgt per 30.06.2007 135 397 Einwohner, die der AktivRegion 112.197. Die Verteilung der Einwohnerzahlen auf die Ämter, Städte und Gemeinden ist der Anlage 11.7 (Einwohnerverteilung) zu entnehmen.

Räumliche Gliederung

Die Kreisstadt Itzehoe bildet das einzige Mittelzentrum des Kreises. Als Unterzentrum sind die Städte Glückstadt, Kellinghusen und Wilster ausgewiesen. Als ländliche Zentralorte werden Hohenlockstedt, Horst, Krempe, Schenefeld und Wacken eingestuft. Zum Nahbereich eines zentralen Ortes eines Nachbarkreises gehören die Gemeinden Büttel, Kudensee, Landscheide und St. Margarethen (Mittelzentrum Brunsbüttel), Neuendorf bei Elmshorn (Mittelzentrum Elmshorn) sowie Poyenberg (Unterzentrum Hohenwestedt). Der südliche Teil des Kreises mit dem ländlichen Zentralort Horst ist stärker zur Metropolregion HH und insbesondere nach Elmshorn als Versorgungszentrum ausgerichtet.

Die Autobahn 23, die von Hamburg nach Heide führt, verläuft von Südosten nach Nordwesten mitten durch den Kreis und ist über sechs Anschlussstellen erreichbar. Neue wirtschaftliche Impulse werden durch den Ausbau der A 20 sowie vom Ausbau der B 5 erwartet. Die Bundesstraßen 5, 77, 431, 430 und 206 binden den Kreis an das übrige Land an. Das Netz der Landesstraßen ist 255 km lang. Ergänzt wird das Verkehrsnetz durch 270 km Kreisstraßen. Über die Elbefähre zwischen Glückstadt und Wischhafen wird eine Verbindung zum Bundesland Niedersachsen hergestellt. Zwei überregional wichtige Bahnstrecken verlaufen durch den Kreis. Bahnhöfe befinden sich in Brokstedt, Glückstadt, Herzhorn, Horst, Itzehoe, Krempe, Wilster und Wrist.

Naturraum

Der Kreis Steinburg wird durch den Nord-Ostsee-Kanal und durch die Elbe begrenzt. Mitten durch den Kreis erstreckt sich die eiszeitliche Küstenlinie. Das Gebiet besteht aus den naturräumlichen Haupteinheiten Marsch und Geest. Der Kreis hat Anteile an vier der insgesamt 22 Naturräume in Schleswig-Holstein. Die holsteinischen Elbmarschen erstrecken sich von der Nordsee bis nach Hamburg. Der Naturraum wird insbesondere durch den breiten Elbestrom, seine Nebenflüsse und die weite, ebene Landschaft wahrgenommen. Der maritime Charakter der Landschaft verbindet die Hamburger emotional mit den Elbmarschen. Die Geest erstreckt sich jenseits des Elbeurstromtals. Geprägt wird sie durch die Knicklandschaft. Insbesondere im Itzehoer Stadtgebiet und im Bereich Kellinghusens in Richtung des Naturparkes Aukrug erhöht sich der Waldanteil. Herauszustellen bleiben folgende naturräumlichen Besonderheiten, die das natürliche und ökologische Potential und die Freizeitattraktivität des Gebietes ausmachen: Wasserwege, Flussmarsch der Elbe und Geestlandschaft sind zwei sehr unterschiedliche Naturräume, die eine große Vielfalt bieten, Tiefste Landstelle Deutschlands, Naturpark Aukrug.

Planungsvorgaben

Für die räumliche Planung bildet der Kreis Steinburg gemeinsam mit dem Kreis Dithmarschen den sog. Planungsraum IV. Die wesentlichen Vorgaben für die Regionalplanung sind im Regionalplan aus dem Jahr 2005 enthalten. Nach dem Kreisentwicklungsplan für den Zeitraum

von 1992 bis 1996 reicht die Ausstrahlung der Auswirkungen des Wirtschaftswachstums Hamburgs und seines unmittelbaren Umlandes bis weit in den Kreis hinein und ist in mehrfacher Hinsicht feststellbar. Der Kreis ist Mitglied der Metropolregion Hamburg.

Stärken	Schwächen
Lage in der Metropolregion Hamburg	noch unzureichende Ost-Westverbindung (fehlende A 20)
gute Verkehrserschließung	kein HVV-Anschluss
Bahnverbindung	

Zielfelder

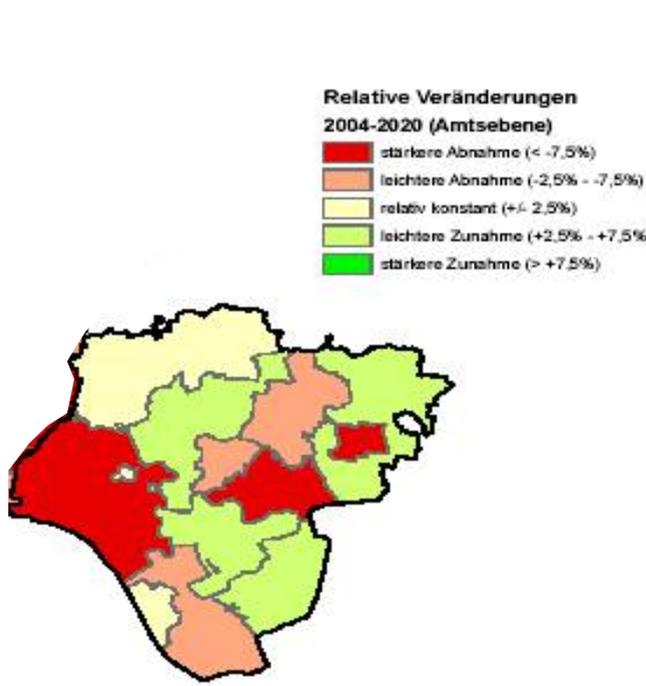
- Bau der A20 und Elbquerung
- vierspuriger Ausbau der B 5 von Itzehoe nach Brunsbüttel

6.2 Demographische Entwicklung

Im Rahmen der Begleitforschung zum Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) „Regionalplanerische Handlungsansätze zur Gewährleistung der öffentlichen Daseinsvorsorge“ wurde für die Modellregion Dithmarschen-Steinburg eine kleinräumige Bevölkerungsprognose auf der Ebene der Gemeinden bis zum Jahr 2020 erarbeitet. Hauptzielsetzung dabei war die Bereitstellung der notwendigen Datengrundlage für die ebenfalls durch die Begleitforschung durchzuführenden Bilanzierungen von Angebot und Nachfrage in Bezug auf soziale Infrastrukturen.

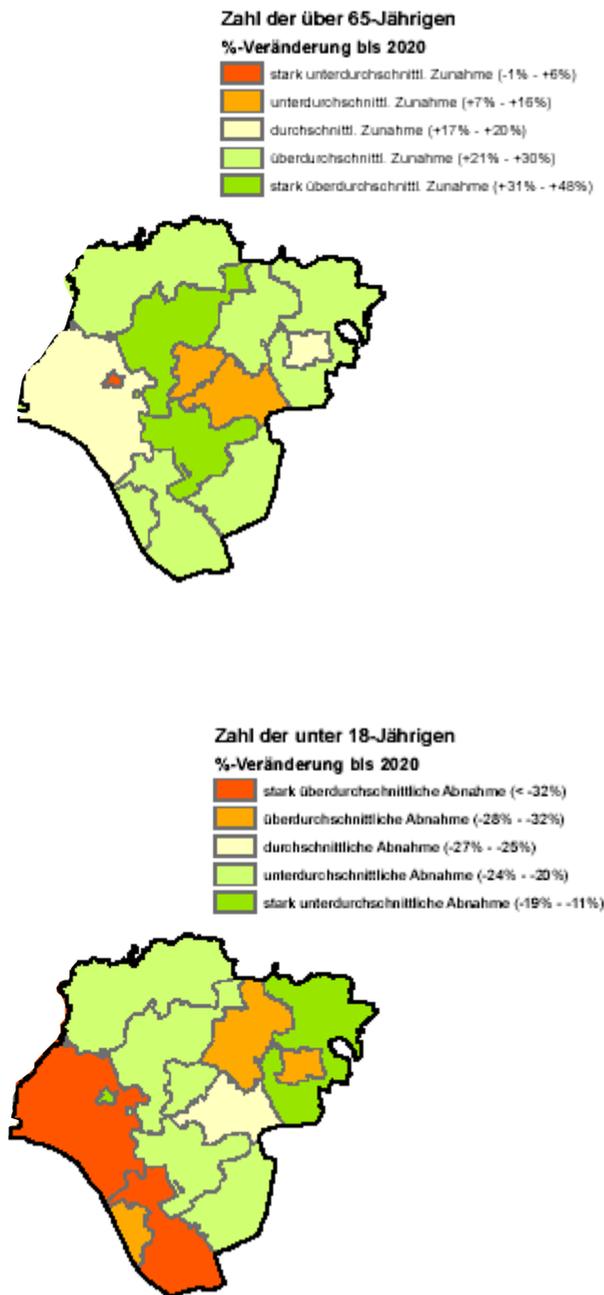
Abbildung 5: Bevölkerungsentwicklung

Bevölkerungsentwicklung 2004 – 2020	
absolut	-2.400
relativ	- 1,7 %
dabei	
Salden der natürlichen Entwicklung	-7.780
Wanderungssalden	+5.380
Entwicklung der Altersgruppen 2003 - 2020	
0 bis unter 21 Jahren	-6.800 (-20,9%)
21 bis unter 65 Jahre	-1.300 (-1,7 %)
65 Jahre und älter	+5.900 (+ 24,2%)



Quelle: Kleinräumige Bevölkerungsprognose, Dithmarschen-Steinburg im Rahmen der Begleitforschung zum Modellvorhaben der Raumordnung „Regionalplanerische Handlungsansätze zur Gewährleistung der öffentlichen Daseinsvorsorge“, 2007

Abbildung 6: Relative Veränderung nach Altersgruppen 2004-2020 (Dithmarschen und Steinburg)



Quelle: Kleinräumige Bevölkerungsprognose, Dithmarschen-Steinburg im Rahmen der Begleitforschung zum Modellvorhaben der Raumordnung „Regionalplanerische Handlungsansätze zur Gewährleistung der öffentlichen Daseinsvorsorge“, 2007

Die Gesamteinwohnerzahl im Kreisgebiet wird bis 2020 leicht um 1,7% zurückgehen. Bezüglich der Entwicklung der regionalen Bevölkerungszahlen zeigt sich eine sehr inhomogene Entwicklung in der Region. So sind weiterhin leichte Bevölkerungszunahmen vor allem in den Ämtern zu erwarten, die näher an Hamburg liegen und daher stärker an der Suburbanisierung in der Metropolregion partizipieren. Ausnahmen bilden hier die Ämter Kellinghusen und Breitenburg, deren weitere Bevölkerungsentwicklung sehr stark durch die Schließung von Bundeswehrstandorten negativ beeinflusst wird.

Innerhalb der Altersgruppen wird es allerdings erhebliche Verschiebungen geben. Der Anteil der Einwohner unter 21 Jahren wird um 20,9 % (6.800) zurückgehen, der Anteil der über 65-jährigen hingegen um 24,2% steigen. Regional sind auch hier erhebliche Unterschiede zu beobachten, so dass teilregional die Zahl der Einwohner unter 21 Jahren sogar um mehr als 32% zurückgehen wird.

Zentrale Aufgabenbereiche

Folgende Handlungsbereiche werden sich damit für die Region durch die demographische Entwicklung auf tun:

Soziale Einrichtungen bzw. Angebote

- Kindertagesstätten und Schulen werden geringere Auslastungszahlen haben. Nicht alle Standorte können erhalten werden. Fusionen und Kooperationen sind zu prüfen.
- Betreuungs- und Pflegeangebote sowie altersgerechte Wohnformen werden verstärkt nachgefragt werden.
- Die ÖPNV-Auslastung insbesondere durch die Schülerbeförderung wird sinken.
- Das ehrenamtliche System im ländlichen Raum steht vor einer großen Herausforderung. Die Seniorenarbeit im ländlichen Raum basiert in vielen Kommunen auf dem Ehrenamt. Die Anzahl der Senioren im ländlichen Raum wird steigen, während die Anzahl der Ehrenämter abnimmt.

Wirtschaft

- Die Beschäftigtenanzahl insgesamt und die Anzahl junger Arbeitnehmer werden sich verringern.
- Es ist zu erwarten, dass sich der Fachkräftemangel verschärfen wird.
- Die Nachfrage nach Konsumgütern für ältere Menschen wird steigen.
- Qualifiziertes Personal in der Altenpflege und -betreuung ist auszubilden. Potenzial bieten neue Dienstleistungen für älteren Menschen.
- starke Veränderung des Wohnungsmarktes

6.3 wirtschaftliche Entwicklung

6.3.1 Gewerbe & Handwerk

Wichtige Kennzahlen

<u>Erwerbstätige nach Wirtschaftssektoren:</u> (Stand 2005)	Kreis Steinburg	Metropolreg. HH ohne HH	Metropolreg. HH
Landwirtschaft:	4,6%	4,5 %	2,5%
produzierendes Gewerbe:	24,1%	23,2%	19,1%
Dienstleistungen	71,2%	72,3%	78,4%
<u>Bruttowertschöpfung</u> /Erwerbstätigen (Stand 2005)	55.790 €	50.382 €	61.312 €
<u>Verfügbares Einkommen /</u> <u>Einwohner</u> (Stand 2005)	15.956 €	17.900 €	19.949 €
<u>Realsteuersätze</u> (Stand 2006)			
Grundst. A	244 €	329 €	324 €
Grundst. B	293 €	322 €	420 €
Gewerbsteuer	324 €	336 €	421 €
<u>Preise für fertiges Bau-</u> <u>land/m²</u> (Stand 2006)	60,23 €	82,95 €	170,95 €

Arbeitslosenquote Kreis

Steinburg:

Stand 09/2007)

Quelle: Arbeitsagentur

6,9% Prozent
(Schleswig-Holstein: 7.8%, BRD: 8,4%)

Schlüsselakteure

egeb Wirtschaftsförderung	IZET-Innovationszentrum	IHK Zweigstelle Elmshorn
Kreishandwerkerschaft	Handwerkskammer	Regionalmanagement RegionIZ
Weiterbündungsverbund Steinburg		

Situationsbeschreibung

Als Vergleichszahlen wurden Daten der Metropolregion Hamburg herangezogen, da die Region mit den Kreisen der Metropolregion im regionalen Wettbewerb steht.

Der Kreis Steinburg hat gerade im letzten Jahr einen erheblichen Rückgang der Arbeitslosenquote zu verzeichnen. Dies ist insbesondere auf neue Arbeitsplätze im Dienstleistungsbereich zurückzuführen. Damit gewinnt die Tertiärisierung an Fahrt. Der Kreis wies in den vergangenen Jahren eine vergleichsweise hohe Arbeitslosigkeit auf, was auf den Abbau von Arbeitsplätzen bei großen Arbeitgebern im produzierenden Gewerbe zurückzuführen war.

Beschäftigungspolitisch von besonderer Bedeutung ist die vorherrschende mittelständische Unternehmensstruktur, die geprägt wird durch kleine und mittlere Betriebe sowie das regionale Handwerk. 98% der Beschäftigten beschäftigen weniger als 100 Arbeitnehmer, 90% der Betriebe weniger als 20 Arbeitnehmer.

Das Handwerk gehört zu den herausragenden Wirtschaftsbereichen des Kreises. Bei der Kreishandwerkerschaft sind 1.352 Handwerksbetriebe gemeldet: davon 1.008 meisterpflichtige Betriebe (Gruppe A), 121 nicht meisterpflichtige Betriebe (Gruppe B1) sowie 223 handwerksähnliche Betriebe (Gruppe B2, einfache Tätigkeiten), Stand 31.12.05 (Auskunft Kreishandwerkskammer 18.01.2008).

Die Wohnfunktion hat für viele Kommunen eine herausragende Bedeutung. Die Einkommenssteuer ist für viele Kommunen die größte Einnahmequelle. Das Bauland ist im Metropolgebietsvergleich relativ günstig. Mit dem Projekt „Wohnmarketing Steinburg“ wurde ein kreisweites Vermarktungsprojekt für Wohnbauflächen aufgebaut. Das Gewerbeflächenangebot ist zur Zeit qualitativ und quantitativ ausreichend.

Wirtschaftliches Zentrum der Region ist die Kreisstadt Itzehoe, industrielles Zentrum ist Brunsbüttel. Im ländlichen Raum kommt den Unterzentren und ländlichen Zentralorten wirtschaftlich eine besondere Funktion zu (Glückstadt, Kellinghusen, Wilster, Hohenlockstedt, Wacken, Schenefeld, Horst). Die Gewerbetreibenden sind in diesen Orten in Gewerbevereinen organisiert.

Besondere Branchenschwerpunkte im Gesamtgebiet sind nicht vorhanden. Hightech Itzehoe bildet mit dem Innovationszentrum Itzehoe und dem Fraunhofer Institut (ISIT) das Wirtschaftskluster Mikrotechnologie in Schleswig-Holstein.

Demographische Entwicklung

Der Anteil hochqualifizierter Arbeitskräfte ist im Bundesvergleich unterdurchschnittlich. Ein zunehmender Fachkräftemangel ist bei Ingenieuren, Naturwissenschaftlern und in der Metallverarbeitung festzustellen. Ein Problem ist die Abwanderung insbesondere junger Steinburger aus der Region zu Ausbildungszwecken (Studium). Das Wissen um hochqualifizierte Arbeitsplätze in der Region ist gering, so dass der Kreis von den meisten Arbeitsplatzsuchenden nicht als potentielle Zielregion in Betracht gezogen wird. Hier besteht Potential darin, diese Personen frühzeitig an die Region zu binden oder wieder zu einer Rückkehr zu motivieren, indem berufliche Perspektiven aufgezeigt werden.

Neben der Bindung von jungen Menschen wird die Qualifikation älterer Arbeitnehmer höhere Bedeutung erlangen sowie die Gesundheitsansprüche an Arbeitsplätze steigen.

Klimawandel

Die Einführung des Energiepasses wird zu einer Umbewertung von Immobilien und einem Wertverlust bei energetisch nicht optimierten Gebäuden führen. Der Sanierungsbedarf ist erheblich und bietet Wertschöpfungspotential für qualifizierte Handwerksbetriebe.

Stärken	Schwächen
Lage in der Metropolregion Hamburg	zunehmender Fachkräftemangel: Ingenieurwesen, Naturwissenschaften, Facharbeitskräfte
Wirtschaftskluster Mikrotechnologie Schleswig-Holstein in Itzehoe	Metallverarbeitung, Ärzte
Industriegebiet Brunsbüttel mit Elbehafen	keine Profilierung der Gewerbeflächen
günstige Wohnbauflächen und Wohngebäudepreise	keine flächendeckende Breitbandversorgung
Arbeitsebene Wirtschaftsförderung und AktivRegion sind identisch	kein spezifisches Standortprofil
ausreichende Wirtschaftsförderungsaktivitäten in den Bereichen: Existenzgründungen, Gewerbemessen, Weiterbildung, Bestandspflege, Ausbildungsförderung	unzureichende Verkehrsanbindung: noch fehlende A 20, Ausbau B 5, HVV-Anschluss

Zielfelder

- Bau der A20 und Elbquerung
- vierspuriger Ausbau der B 5 von Itzehoe nach Brunsbüttel

Spezifische Ansätze für die AktivRegion

- Stärkung der regionalen Versorgungszentren (Itzehoe, Glückstadt, Kellinghusen,

Wilster, Hohenlockstedt, Wacken, Schenefeld, Horst)

- Fachkräfteausbildung und –bindung: Bindung junger qualifizierter Menschen an die Betriebe /Region, Qualifizierung älterer Arbeitnehmer
- Entwicklung eines Regionsprofils
- Flächendeckende Breitbandversorgung
- Aufbau und Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten beispielsweise durch eine Energiesparkampagne

6.3.2 Landwirtschaft

Schlüsselakteure

Kreisbauernverband	Kreislandfrauenverband	4 Landjugendgruppen
Maschinenring Steinburg	Beratungsringe u. Zuchtvereine	Landwirtschaftskammer

Situationsbeschreibung

Ca. 80.000 ha der insgesamt 105.657 ha Kreisfläche werden landwirtschaftlich genutzt. Mit einem Anteil von 76% an der Gesamtfläche ist die Landwirtschaft damit die herausragende Flächennutzung. Hierbei überwiegt der Grünlandanteil mit gut 55% gegenüber 40% Ackerflächen. Die restlichen Flächen sind mit Dauerkulturen belegt. Der strukturelle Wandel in der Landwirtschaft bewirkt seit Jahrzehnten eine kontinuierliche Abnahme der Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe. In der Zeit von 1979 bis 2003 verringerte sich deren Zahl im Kreisgebiet von 2.765 auf 1.452 um 47,5%. Bei den Betriebsstrukturen sind Familienbetriebe vorherrschend. Die Arbeitsauslastung auf den einzelnen Betrieben, insbesondere auf den Milchviehbetrieben, ist sehr hoch. Eine Tendenz zu Fremdarbeitskräften ist zwar festzustellen, aber noch nicht so ausgeprägt, wie in anderen Regionen.

Die Landwirtschaft zeichnet sich durch eine große Vielfalt der Produktionsformen (Milchviehhaltung, Rindermast, Futterbau, Gemüsebau, Obstbau, Marktfruchtbau, Schweinehaltung, Schafhaltung) aus. Hieraus ergibt sich eine umfangreiche Produktpalette. Als Besonderheit weist der Kreis Steinburg eine der höchsten Rinderbesatzdichten in Deutschland auf. Das Kreisgebiet gehört zwar zur Metropolregion Hamburg, bislang findet die Nähe zu Hamburg als Absatzmarkt für die Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte jedoch nur wenig Beachtung. Im Kreis Steinburg ist der Anteil der ökologisch wirtschaftenden Betriebe und der ökologisch bewirtschafteten Fläche sehr gering im Vergleich zu Schleswig-Holstein. Schwerpunkte der Direktvermarktung gibt es durch den Obst- und Gemüseanbau um Glückstadt und um Horst sowie durch den Kartoffelanbau um Hohenlockstedt und um Kellinghusen. Die Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte ist dabei vor allem ein betriebsbezogener Ab-Hof-Verkauf. Kooperative Angebote gibt es kaum. Meiereien sind in Itzehoe und Horst ansässig, Schlachtbetriebe in Itzehoe und Kellinghusen. Mit den Bauernmärkten in Wilster und Glückstadt, den Kartoffeltagen, den Matjestagen und dem Geranienmarkt haben sich einige regionale Events rund um regionale Produkte etabliert.

Der Zustand der Wirtschaftswege in Folge der großen landwirtschaftlichen Maschinen verschlechtert sich zunehmend. In der Marsch erschweren erhöhte Betriebskosten durch die Gründungskosten und die Entwässerungskosten die Wirtschaftlichkeit der Betriebe.

Im Bereich Windenergie sind die Standorte für die Errichtung von Windenergieanlagen durch den Regionalplan weitgehend festgelegt. In den vergangenen Jahren sind einige Hof-Biogasanlagen und eine Biogaseinschaftsanlage in der Wilstermarsch entstanden. Vereinzelt haben Landwirte auch in Solarenergieanlagen investiert. Durch einen Anstieg der Erzeugerpreise hat sich die Ertragssituation der Betriebe leicht verbessert.

Demographische Entwicklung

Die Nachfolgeproblematik auf den Höfen wird bleiben. Durch den Strukturwandel wird die Entwicklung hin zu Betrieben mit Fremdarbeitskräften zunehmen. In den ehrenamtlichen Fachorganisationen ist ein Rückgang des Engagements festzustellen.

Stärken	Schwächen
Vielfalt der Produktion	hohe Arbeitsbelastung der Familienbetriebe
vorhandene Beratungsstrukturen in der Region	Nachfolgeproblematik
hohe Produktivität der Betriebe	hohe Betriebskostenstruktur in der Marsch
vergleichsweise hohe Arbeitsplatzbedeutung der Landwirtschaft	zunehmend schlechter Zustand der Wirtschaftswege
höchster Rinderbesatz deutschlandweit	Rückgang des ehrenamtlichen Engagements
Infrastruktur im vor- und nachgelagerten Bereich	zunehmender Fachkräftemangel

Zielfelder

- Entwicklung eines gemeinsamen Jahrbuches Landwirtschaft mit Kennzahlen und Ansprechpersonen (Ansprechpartner: Bauernverband)
- Gründung einer landwirtschaftlichen Arbeitnehmer-Leasingfirma (Ansprechpartner Maschinenring)
- Garten macht Schule (Aufbau eines Netzes von Schulgärten, die von geschulten Landfrauen betreut werden (Ansprechpartner: Kreislandfrauenverband))

6.3.3 Tourismus

Wichtige Kennzahlen

Übernachtungen 2006: 92 167	Tourismusbudget Kreis Steinburg: 66.000 €
Gäste 2006: 42 183	Tourismusintensität: 0,31 (Übernachtungen/Einwohner)

Schlüsselakteure

Untereibe Tourismus e.V.	Holsteiner Auenland e.V.	DEHOGA
Lokale Marketingorganisationen: Wilster, Glückstadt, Kellinghusen, Itzehoe		

Situationsbeschreibung

Im Tourismusland Schleswig-Holstein weist der Kreis Steinburg bezogen auf die Tourismusintensität die geringste Bedeutung auf. Größere Bedeutung als der Übernachtungstourismus besitzt der Tagesausflugstourismus in der Region. Größere Bedeutung besitzt der Tourismus in Glückstadt, das sich als Tagesausflugsziel etabliert hat. Herausragendes Event in der Region ist die Heavy-Metal-Veranstaltung „Wacken Open Air“ mit ca. 70.000 Gästen. Bei der vergleichsweise geringen Bedeutung des Tourismus ist eine effiziente Mittelverwendung und schlanke Organisation umso wichtiger. In 2006 wurden die touristischen Mittel der Kreise Steinburg und Pinneberg im Untereibe Tourismus e.V. gebündelt, dem auch die lokalen Touristinformationen angehören. Zusammen mit dem Holsteiner Auenland hat der Untereibe Tourismus e.V. die touristische Regionalmarke „holstein tourismus“ entwickelt. Sitz des Untereibe Tourismus e.V. und auch des Schleswig-Holstein Binnenland Tourismus e.V. ist Glückstadt. Der Untereibe Tourismus e.V. ist durch die Neustrukturierung zum stärksten Tourismuspartner im Schleswig-Holsteinischen Binnenland geworden. Schwerpunkt der Marketingaktivitäten des Untereibe Tourismus e.V. ist der Tagestourismus. Hauptquellgebiet ist der nordwestliche Bereich der Metropolregion Hamburg. Die Region hat ihre Arbeit an der Tourismusstrategie des Landes Schleswig-Holstein ausgerichtet. Kernzielgruppen sind Familien mit Kindern und Best Ager sowie Tagesgruppenreisen. Diese werden mit den Themen Radfahren, Natur- und Kulturerlebnisse angesprochen. Insbesondere die Radinfrastrukturen in der Region sind gut ausgebaut. Das Netz an Fernradwanderwegen (Elberadweg, Nordseeküstenradweg, Nord-Ostsee-Kanal Route, Mönchsweg, Ochsenweg) und regionalen Rundrouten ist beispielhaft.

Der Wirtschaftsfaktor Tourismus nimmt an Bedeutung zu: Anfang 2008 wurde in Glückstadt eine maritime Jugendherberge mit 100 Betten eröffnet. Im Rahmen von LEADER+ wurde eine Machbarkeitsstudie für einen Kreidepark in Lägerdorf erstellt, mit deren Umsetzung das touristische Potenzial der Kreidegruben genutzt werden soll. Durch die neu errichteten Freizeitradwege wurden private Investitionen ausgelöst. In den letzten 2 -3 Jahren eröffneten jährlich 3 – 4 neue Ausflugscafés in der Region.

Demographische Entwicklung

Kernzielgruppe der Region sind die sogenannten Best Ager, die Reiseerfahrung mit sich bringen, auf ein ausgewogenes Preis-/Leistungsverhältnis achten und regionale Kultur und Brauchtum schätzen. Diese Zielgruppe wird in den nächsten Jahren noch wachsen.

Klimawandel

Die Folgen des Klimawandels auf den Tourismus sind zurzeit nicht klar abschätzbar.

Stärken	Schwächen
<p>sehr gut ausgebautes Radwegenetz</p> <p>Events mit überregionaler Bedeutung: Wacken Open Air, Matjestage, TruckerTreff</p> <p>gutes tagestouristisches Potenzial</p> <p>gebietsübergreifende Tourismuskoope- ration der Kreise Steinburg, Pinneberg und des Holsteiner Auenlandes</p> <p>funktionierende Arbeitsstruktur der Touristiker im Untereibe Tourismus e.V.</p> <p>gutes Markenpotenzial des „holstein tou- rismus“</p>	<p>vergleichsweise geringe Bedeutung des Über- nachtungstourismus</p> <p>kleine Leistungsträger mit zum Teil veralteten Angeboten</p> <p>geringe Investitionsneigung der Betriebe und der Kommunen, Ausnahme: Stadt Glückstadt</p>

Zielfelder

- Weiterentwicklung der gemeinsamen Vermarktung unter der Marke „holstein tourismus“
- Intensivierung der Onlinevermarktung sowie der tagestouristischen Vermarktung in der Metropolregion Hamburg
- Konzentration der Infrastruktur- und Angebotsentwicklung
 - auf qualitativ anspruchsvolle Angebote (Qualitätstourismus)
 - auf die Zielgruppen Familien mit Kindern mit mittlerem bis hohem Einkommen und Best Ager
 - auf die Themen Radtourismus, Kultur- und Naturerlebnisse sowie auf Gruppenreisen und Kurzreisen
- Aufbau und Unterstützung von tagestouristisch herausragenden Angeboten (beispielsweise Wacken Open Air und Kreidepark Lägerdorf)

Spezifische (Projekt-) Ansätze für die Aktiv-Region

- Leitprojekt: Kreidepark Lägerdorf
- Leitprojekt: Eventgelände Wacken Open Air

6.4 soziale Entwicklung

Kommunen u. Kreis Vereine und Verbände	Weiterbundesverbund	Freie Jugendhilfe
---	---------------------	-------------------

Demographische Entwicklung

Die soziale Entwicklung in der Region ist bereits jetzt durch die Folgen des demographischen Wandels geprägt. Hier nochmals die Kernaussagen zur demographischen Entwicklung. Bis 2020

- wird die Bevölkerung im Kreisgebiet um 1,7% (das entspricht 2.400 Einwohnern) zurückgehen).
- wird der Anteil junger Einwohner (bis unter 21 Jahren) um 20,9% (das entspricht 6.800 Einwohnern) sinken.
- wird der Anteil älterer Einwohner (ab 65 Jahren) um 24,2% (das entspricht 5.900 Einwohnern) steigen.

Kinder und Jugendliche

Kreisweit tätige Akteure sind das Kreisjugendamt, das Schulamt, der Jugendhilfeausschuss und der Kreisjugendring.

Jugendzentren mit hauptamtlicher Betreuung gibt es in Itzehoe, Glückstadt, Wilster, Krempe, Kellinghusen, Horst und Lägerdorf. Jugendtreffs mit nebenamtlicher Betreuung in Wacken, Brokstedt, Dägeling, Ottenbüttel, Kaaks und Neuendorf bei Elmshorn. In der Wilstermarsch werden zudem Streetworker in der Jugendarbeit eingesetzt.

Der demographische Wandel und gesetzliche Vorgaben lösen zurzeit erhebliche Veränderungsprozesse in der Region aus. Die Nachfrage nach Kindertagesstättenplätzen wird zurückgehen, die Nachfrage nach Krippenplätzen steigt. Diese geänderten Ansprüche haben Auswirkungen auf die Personalausstattung und auf die jeweiligen Raumprogramme.

Das Schleswig-Holsteinische Schulsystem wird zurzeit zu Regional- und Gemeinschaftsschulen umgebaut. Einige Schulstandorte werden nicht mehr zu halten sein. Das Ganztagesangebot an den Schulen wird ausgebaut. Kleine Schulen können ein entsprechendes Betreuungsangebot nicht immer effizient anbieten. Eine weitere Entwicklung ist der Aufbau sozialpädagogischer Betreuungsangebote an den Schulen.

Es gibt ein hohes Engagement im Jugendbereich. Sowohl staatliche Einrichtungen und gesetzlich vorgeschriebene Organisationen wie auch private ehrenamtliche Initiativen und Vereine sowie privatwirtschaftliche Träger sind im Kreisgebiet in der Jugendarbeit tätig.

75% der Mädchen und Jungen sind in Vereinen organisiert. Das Verhältnis von weiblichen zu männlichen jugendlichen Mitgliedern in Sportvereinen ist nach Auskunft der Kreissportjugend ausgeglichen. Im Querschnitt besteht ein Angebot für alle Altersgruppen, jedoch regional unterschiedlich.

Ausbildung

Im Gebiet besteht ein Überhang an Ausbildungsplatz-Gesuchten. Zudem nimmt die Zahl der Schul- und Ausbildungsabbrecher ständig zu. Gleichzeitig ist deren schulisches Ausbildungsniveau innerhalb der letzten Jahre gesunken. Viele der schwer vermittelbaren Jugendlichen haben starke soziale und schulische Mängel.

Senioren

Das Betreuungsangebot und das Veranstaltungsangebot durch Gemeinden und Wohlfahrtsverbände kann als gut bezeichnet werden. Das ehrenamtliche System im ländlichen Raum steht vor einer großen Herausforderung. Die Seniorenarbeit im ländlichen Raum ba-

siert in vielen Kommunen auf dem Ehrenamt. Die Anzahl der Senioren im ländlichen Raum wird steigen, während die Anzahl der Ehrenämter abnimmt. Die Nachfrage nach mobilen Diensten und Betreuung steigt. (Betreuung, Essen, Haar- und Körperpflege). Die älteren Menschen wünschen sich oftmals, so lange wie möglich in ihrer Wohnung eigenständig weiterzuwohnen. Mit dem Wegfall der Grundversorgung in den kleinen Gemeinden wird dies zunehmen schwieriger.

ÖPNV: Der oftmals bereits unzureichende ÖPNV wird durch den erwarteten Rückgang der Schülerzahlen kaum auf dem jetzigen Niveau zu halten sein. Einige Regionen (Wilstermarsch, Amt Itzehoe-Land) haben darauf reagiert und bieten ihren Senioren und Jugendlichen Taxigutscheine an.

Eine entsprechende Lebensqualität mit einem entsprechenden Versorgungs- und Betreuungsangebot werden kleine Orte für Senioren nicht mehr immer vorhalten können. Den Orten mit Versorgungsfunktion kommt damit zukünftig stärkere Bedeutung zu.

Stärken	Schwächen
vorhandenes Netz von hauptamtlichen Jugendzentren in Orten in zentraler Lage	schlechte ÖPNV-Verbindungen (allerdings normal für den ländlichen Raum)
vorhandenes Netz von Jugendtreffs	unzureichende Vernetzung von offener Jugendarbeit und Ganztagschule
Flexible Taxigutscheine für Jugendliche und Senioren werden teilregional angeboten.	Kleine Schulen können Ganztagsbetreuungsangebote nicht gewährleisten.
hohes Ehrenamtliches und nachbarschaftliches Engagement	Qualifikationsbedarf in der Jugendarbeit
	Verlust von Versorgungseinrichtungen in kleinen Gemeinden

Zielfelder

- Unterstützung von Projekten mit integrativem Ansatz (Generationenplätze, Mehrgenerationenhäuser, multifunktionale Dorfzentren, Projekte zur Vernetzung von offener Jugendarbeit und offener Ganztagschule)
- Förderung von Beteiligungsprojekten für Kinder und Jugendliche
- flächendeckende wohnortnahe Versorgung mit Jugendtreffs
- Aufbau und Unterstützung bestehender Netzwerke
 - Aufbau eines Qualifizierungsnetzwerkes Jugendbetreuung (richtet sich an Jugendbetreuer, offene Ganztagschule, Ehrenämter)
- Aufbau einer Servicestelle zur Intensivierung internationaler Jugendbegegnungen

6.5 kulturelle Entwicklung

Schlüsselakteure

Kreismuseum, Itzehoe	Wenzel-Hablik-Museum, Itzehoe	Theater Itzehoe
Museum Kellinghusen	Detlefsenmuseum Glückstadt	Palais für aktuelle Kunst, Glückstadt
Arthur-Boskamp-Stiftung M1, Hohenlockstedt	nebenamtlich geführte Einrichtungen	Touristiker

Situationsbeschreibung

Ein besonderes Profil als Kulturstandort haben weder der Kreis Steinburg noch einzelne Orte im Kreisgebiet. Dennoch ist die Kultur ein wichtiger Faktor der regionalen Lebensqualität. Neben den oben genannten hauptamtlichen Kultureinrichtungen gibt es im Kreisgebiet zahlreiche ehrenamtlich betreute Ausstellungen und einige Kulturvereine (Verein Leselust (Wilster), PEP Kulturverein (Kellinghusen)). Im Rahmen von LEADER+ wurde im Kreismuseum eine Regionsausstellung aller Kultureinrichtungen installiert. Weitere Netzwerkbeziehungen unter den Einrichtungen gibt es nur auf Ortsebene. Angebote mit überregionaler Bedeutung sind die Arthur-Boskamp-Stiftung, das Palais für aktuelle Kunst, das Wenzel-Hablik-Museum und das theater itzehoe. Im Schlüsselpersonengespräch der hauptamtlichen Kultureinrichtungen wurde deutlich, dass die Einrichtungen unterschiedliche Zielgruppen ansprechen. Der Anteil der Stammgäste beträgt in den Einrichtungen 30 – 50%. Das Hauptquellgebiet (40 – 80 % der Gäste, je nach Einrichtung) kommt aus dem Kreisgebiet. Darüberhinaus wird der Raum Hamburg als wichtiges Quellgebiet angesehen. Die Einrichtungen sehen Bedarf in der Entwicklung von Erlebnisangeboten in den Museen.

Stärken	Schwächen
Angebote mit überregionaler Bedeutung: Arthur-Boskamp-Stiftung, Palais für aktuelle Kunst, Wenzel-Hablik-Museum, theater itzehoe, Detlefsen Museum Glückstadt	kein Kulturnetzwerk in der Region keine herausragenden Kulturangebote

Zielfelder

- Aufbau eines Netzwerkes Kultur
- Erarbeitung und Vermarktung von Kultur-Erlebnisangeboten

Spezifische (Projekt-) Ansätze für die Aktiv-Region

- Kooperative Museumspädagogik (Mehrere Einrichtungen entwickeln und vermarkten gemeinsam Kulturerlebnisangebote.)
- Aufbau transnationaler Kulturkooperationen

6.6 Ökologische Entwicklung

Schlüsselakteure

Integrierte Station Unterelbe	Kreisverwaltung	Naturschutzbeirat
Wasser- und Bodenverbände		

Situationsbeschreibung

Beschaffenheit des Grundwassers

Zur Einschätzung von Art und Umfang der Grundwassergefährdung sind Bodenverhältnisse und –nutzung von großer Bedeutung. Je leichter (sandiger) der Boden, desto höher ist die Gefahr einer Nitratauswaschung. In einer für das Land Schleswig-Holstein erstellten Übersichtskarte der gefährdeten Grundwasserkörper sind im Hinblick auf die Zielvorgaben der Wasserrahmenrichtlinie zum chemischen Zustand des Grundwassers die Gebiete mit „unklarer bzw. unwahrscheinlicher Zielerreichung“ dargestellt. Von dieser Einstufung ist innerhalb der AktivRegion hauptsächlich der Geestbereich betroffen. Für die notwendige Reduzierung der diffusen Stoffeinträge wurden Maßnahmen entwickelt, die auf die Kulisse der „gefährdeten Grundwasserkörper“ abzielen. Das Maßnahmenkonzept besteht aus zwei Säulen. Es sieht vor sowohl die Beratung (Säule 1) als auch die vertraglichen Vereinbarungen (Säule 2) vor. Sie beruhen auf dem Prinzip der Freiwilligkeit. Der Erfolg des Maßnahmenprogramms und die Zielerreichung für das Grundwasser werden daher entscheidend davon abhängen, in welchem Maße von den Angeboten Gebrauch gemacht wird. Begleitend zur Beratung sollen den hier wirtschaftenden Landwirten neue Fördermaßnahmen im Rahmen des Zukunftsprogramms Ländlicher Raum angeboten werden, die gezielt auf den Schwerpunkt Gewässerschutz ausgerichtet sind. Folgende drei Agrar-Umwelt-Maßnahmen sollen den Landwirten ab 2008 angeboten werden: Maßnahmen zur Winterbegrünung mit Zwischenfruchtanbau und Untersaaten; Anlage von Schonstreifen an Gewässern auf nicht stillgelegten Ackerflächen; Verbesserte Stickstoff-Ausnutzung aus flüssigen Wirtschaftsdüngern (über die Förderung des Einsatzes umweltfreundlicher Ausbringungstechnik mittels Schleppschlauch, Schleppschuh- oder Schlitztechnik).

Wasserschutzgebiete

Im Kreis Steinburg sind derzeit vier Wasserschutzgebiete ausgewiesen, deren Anteil an der Gesamtfläche des Kreises 8% beträgt. Die Ausweisung von vier weiteren Wasserschutzgebieten ist geplant (Gesamtplan Grundwasserschutz, 1998). Da bis zur abschließenden Festsetzung von Wasserschutzgebieten mehrere Jahre vergehen, sollten im Vorfeld möglichst Maßnahmen zum Grundwasserschutz durchgeführt werden, wie sie z.B. im Zuge der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie vorgesehen sind.

Gewässergüte der Fließgewässer

Der Anteil der gesamten Wasserflächen an der Gesamtkreisfläche beträgt 6,0 % (Schleswig-Holstein: 4,9 %, aus Statistisches Jahrbuch 2007/2008). Die Fließgewässer zeichnen sich durch kleine Einzugsgebiete, geringes Gefälle und verhältnismäßig kurze Fließstrecken aus. Diese Situation gilt besonders für die Marsch. Eine Grundbelastung bewirkt durchweg eine natürliche Nährstoffanreicherung in den Gewässern. Damit reicht meist schon eine geringe Zufuhr weiterer organischer Stoffe aus, um den Sauerstoffgehalt und damit auch die Gewässergüte negativ zu beeinflussen. Deshalb ist es wichtig, dass besonders die Selbstreinigungsfähigkeit der Fließgewässer durch natürliche Uferformen erhalten bzw. wiederhergestellt wird. Die Gewässergütekarte Schleswig-Holstein – Stand 1997 – zeigt noch, dass die Gewässer des Kreises Steinburg, die in der Gewässergütekarte der Fließgewässer von 1997 noch als stark verschmutzt (Güteklasse III-IV) und übermäßig verschmutzt (Güteklasse IV) ausgewiesen waren, jedoch gegenwärtig in den Bereich der Güteklasse II (mäßig belastet) und der Güteklasse II-III (kritisch belastet) einzustufen sind. Der Rückgang der sehr stark und übermäßig verschmutzten Abschnitte dokumentiert die zwischenzeitlich erzielten Fort-

schritte in der Abwasserreinigung.

Zur Verbesserung der Gewässer- und Wasserqualität dient die Umsetzung der Vorgaben aus der Wasserrahmenrichtlinie der EU (WRRL, 2000). Das bedeutet konkret:

- strenger Schutz noch intakter Wasserlebensräume („Verschlechterungsverbot“),
- Renaturierung von ausgebauten Gewässerabschnitten;
- Verminderung von flächenhaften Nähr- und Schadstoffeinträgen

In diesem Zusammenhang sind auch für die Gewässer der AktivRegion Bewirtschaftungspläne aufzustellen, die gemäß Zeitplan bis 2009 abgeschlossen sein sollen. Die konkrete Maßnahmenumsetzung soll im Jahr 2015 beendet sein. Das Gebiet der AktivRegion Steinburg gehört zur Flussgebietseinheit „Elbe“, die zudem auch eine internationale Einheit darstellt. Federführend bei der Umsetzung in der Region sind i.d.R. die Wasser- und Bodenverbände.

Stör als verbindender Faktor für einen großen Teil des Kreises

Nach dem Landschaftsprogramm Schleswig-Holstein (1999) und dem Landschaftsrahmenplan (2005) ist die Stör einschließlich ihrer Zuflüsse ein vorrangiges Gewässersystem für die Fließgewässerregeneration. Die Stör soll dabei soweit regeneriert werden, dass ihre Wasserbeschaffenheit und Durchgängigkeit es Tieren ermöglicht, zu wandern. Wegen ihrer Größe und der Funktion als Verbindungsgewässer von Geest und Marsch ist die Stör besonders bedeutsam für die Stofftransporte. Sie sammelt die Stoffe aus zahlreichen Nebengewässern und belastet damit letztlich die Elbe und die Nordsee. Hier gilt es, die noch vorhandenen ökologischen Potentiale zu schützen und zu entwickeln, um die Lebensgemeinschaften von Fließgewässern nachhaltig zu sichern. Wichtige Schritte sind die erfolgte Festsetzung eines Überschwemmungsgebietes im Bereich der Störniederung sowie die Ausweisung des Gewässers und teilweise auch der angrenzenden Flächen ab Wittenbergen bis zur Mündung in die Elbe als Natura-2000-Gebiet gewesen.

Natura 2000 – Gebiete und Biotopverbund

Die hier vertretenen Räume und Gebiete sind großflächige naturraumtypische, reich mit naturbetonten Elementen ausgestattete Natur- und Kulturlandschaften von überregionaler Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz. Sie sind Hauptlebensräume gefährdeter Arten und Lebensgemeinschaften. Die Natura-2000-Gebiete sind dafür vorgesehen Natur und Landschaft zu erhalten und zu entwickeln aber oft außerordentlich relevant für die Erholung und durch Infrastruktur verhältnismäßig wenig beeinträchtigt. Die Natura 2000-Gebiete bilden einen repräsentativen Ausschnitt der charakteristischen Kulturlandschaften Schleswig-Holsteins bzw. hier insbesondere des Kreises Steinburg. Eine Übersicht der NATURA 2000-Gebiete ist in der Anlage 11.9 beigefügt. Im folgenden sind nur die flächenmäßig bedeutendsten Gebiete genannt:

- Wälder im Aukrug
- Schierenwald
- Binnendünen Nordoe
- Vaaler Moor und Herrenmoor
- Breitenburger Moor
- Elbästuar mit Stör und Krückau

Die statistischen Angaben über Zahl und Größe der Natura-2000-Schutzgebiete (siehe Anhang 11.7) sagen nichts über deren Qualität aus. Zum Teil sind noch viele Nutzungen zugelassen oder es mangelt an Pflege, Entwicklung und Betreuung. Derzeit werden für die Gebiete Managementpläne erarbeitet.

Darüber hinaus ist gemäß Landschaftsrahmenplan (2004) ein Biotopverbundsystem geplant. Dazu gehören die o.g. Natura 2000-Gebiete aber auch weitere flächenhafte und lineare Strukturen (v.a. Gewässer). Bei den zum Biotopverbundsystem gehörenden Gewässern han-

delt es sich in erster Linie um die Zuflüsse der großen Fließgewässer wie Elbe und Stör.

Insgesamt ist festzustellen, dass die Geest und die Geestrandbereiche flächenmäßig über einen deutlich größeren Anteil an Schutzgebieten oder Verbundsystemen verfügen als die Marschbereiche. In der Marsch sind die Schutzgebiete überwiegend auf die Flussläufe und angrenzende Flächen beschränkt.

Stärken	Schwächen
große Vielfalt an unterschiedlichen Natur- und Kulturlandschaften	Noch weitgehend fehlende Managementpläne

Einige Gebiete wie das Elbästuar oder die Wälder im Aukrug sind aufgrund ihrer Größe überregional bedeutend.

Spezifische (Projekt-) Ansätze für die Aktiv-Region

- Biotop- und Gestaltungsmaßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung des Orts- und Landschaftsbildes im ländlichen Raum sowie zur Identifikation der Einwohner mit ihrem Wohnort (z.B. Kultur der Bauerngärten, Streuobstwiesen, Amphibiengewässer Naturerlebnisräume)

6.7 Partnerschaften, Kooperationen, Netzwerkbildung

Schlüsselakteure

AktivRegion Steinburg (egeb)	AktivRegion Holsteiner Auenland	Metropolregion Hamburg
AG Regionalentwicklung	RegionIZ	AktivRegion Pinneberger Unterelbe
AktivRegion Dithmarschen	Projektgesellschaft Norderelbe	Maritime Landschaft Unterelbe
Kreisverwaltung Steinburg		

In der Region und von der Region nach Außen bestehen sehr unterschiedliche Netzwerke, die nicht alle aufgeführt werden können. Hier werden daher ausschließlich die für die integrierte Entwicklungsstrategie relevanten Kooperationen aufgeführt:

- Kooperation mit anderen AktivRegionen: Die AktivRegion Steinburg wird Kooperationen mit anderen AktivRegionen aufbauen. Im Rahmen von LEADER+ wurde bereits mit der LEADER+-Region Westküste kooperiert. In der Tourismusentwicklung wird die AktivRegion Steinburg mit der AktivRegion Holsteiner Auenland und mit der AktivRegion Pinneberger Unterelbe kooperieren. Die Gebiete dieser AktivRegionen bilden zusammen den Wirkungsbereich des Unterelbe Tourismus e.V. Weiterhin wird die AktivRegion Steinburg seine Kooperation mit der AktivRegion Dithmarschen (vormals LEADER+ Westküste) bezüglich der tagestouristischen Vermarktung in der Metropolregion Hamburg weiterführen.
- Kooperation mit der RegionIZ: Die RegionIZ ist ein Regionalmanagementprozess der Kreisstadt Itzehoe mit ihren Umlandgemeinden. Die Region IZ bildet das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum der AktivRegion Steinburg. Das Regionalmanagement der RegionIZ ist ein wichtiger Partner der AktivRegion.
- AG Regionalentwicklung: In der Arbeitsgruppe Regionalentwicklung wirken die Kreisverwaltung, die egeb und die Projektgesellschaft Norderelbe (zuständig für die Projektberatung im Zukunftsprogramm Wirtschaft) mit. In der AG Regionalentwicklung werden u. a. Förderprojekte des Zukunftsprogrammes und die Aktivitäten in den Facharbeitsgruppen der Metropolregion Hamburg abgestimmt.
- Metropolregion Hamburg. Der gesamte Kreis Steinburg ist Mitglied der Metropolregion Hamburg. Die Region ist in den Facharbeitsgruppen GDI-Portal, Wirtschaft, Tourismus und Siedlungsentwicklung vertreten.
- LEADER-Gruppe Aisapari Finnland: Die LAG Steinburg kooperiert seit 2003 mit der finnischen Aktionsgruppe Aisapari. Im Rahmen der Kooperation wurden in der LEADER+-Phase bereits zwei Projekte erfolgreich durchgeführt. In der Anlage 11.10 ist eine Absichtserklärung von fünf schleswig-holsteinischen und sieben finnischen Lokalen Aktionsgruppen zur weiteren Kooperation enthalten. Diese kam aufgrund zweier transnationaler Kooperationstreffen in 2004/2005 zustande, die von der LAG Steinburg und der LAG Aisapari organisiert worden sind.

7 Entwicklungsstrategie der AktivRegion Steinburg

7.1 Analyse der regionalen Stärken und Schwächen

Lage und räumliche Gliederung

Die AktivRegion liegt im Südwesten Schleswig-Holsteins und ist nach den landesplanerischen Raumkategorien als ländlicher Raum eingestuft. Die Region liegt in der Metropolregion Hamburg. Die Ausstrahlung der Metropole auf die Region ist groß, wenn auch nicht so stark wie in der unmittelbaren Randlage Hamburgs. Wirtschaftszentrum im Kreisgebiet ist die Kreisstadt Itzehoe. Die Teilregionen (Subregionen Horst/Herzhorn, Kellinghusen, Hohenlockstedt, Krempe und Krempermarsch, Schenefeld/Wacken, Wilstermarsch und Glückstadt) weisen eine hohe Eigenständigkeit auf. Wirtschafts- und Versorgungszentrum der Region ist Itzehoe. Von besonderer Bedeutung für die regionale Entwicklung ist die RegionIZ (Regionalmanagementinitiative Itzehoes mit seinen Umlandkommunen). Die benannten Teilregionen sollten gestärkt werden. Über sie sind Akteure in der Regionalentwicklung erreichbar.

Stärken	Schwächen
Lage in der Metropolregion Hamburg gute Verkehrserschließung zwei überregionale Bahnverbindungen	noch unzureichende Ost-Westverbindung (fehlende A 20) kein HVV-Anschluss

Demographische Entwicklung (bis 2020)

Die Gesamtbevölkerung wird leicht um 2.400 Einwohner abnehmen. Gravierend ist die Verschiebung in den Altersgruppen. Der Anteil der Einwohner unter 21 Jahren wird um 20,9 % (6.800) zurückgehen, der Anteil der über 65-jährigen hingegen um 24,2% steigen. Regional sind hier erhebliche Unterschiede zu beobachten, so dass teilregional die Zahl der Einwohner unter 21 Jahren sogar um mehr als 32% zurückgehen wird. Die demographische Entwicklung wird grundsätzliche Auswirkungen auf die Auslastung der sozialen Infrastruktur (Minderauslastung der Schulen, Veränderung des Betreuungsangebotes für kleine Kinder, Nachfragesteigerung beim seniorengerechten Wohnen und bei der Betreuung von Senioren, Auslastung ÖPNV) haben. Es ist weiterhin zu erwarten, dass der Fachkräftemangel in der Wirtschaft zunehmen wird. Der Wohnungsmarkt wird sich verändern. Der Umgang mit dem demographischen Wandel ist eine gesellschaftliche Querschnittsaufgabe.

Wirtschaft und Gewerbe

Die Wirtschaft ist geprägt durch kleine Unternehmen und Kleinstunternehmen (bis 10 Arbeitnehmer) sowie die Randlage in der Metropolregion Hamburg. Entwicklungschancen liegen im Infrastrukturausbau insbesondere im Bau der A 20 und dem Ausbau der B5 von Itzehoe nach Brunsbüttel. Die Versorgungszentren (Itzehoe, Glückstadt, Kellinghusen, Wilster, Hohenlockstedt, Wacken/Schenefeld und Horst) sind im Sinne einer nachhaltigen ländlichen Entwicklung zu stärken. Entwicklungshemmende Faktoren sind der zunehmende Fachkräftemangel sowie die unzureichende Breitbandversorgung im ländlichen Raum. Die Wohnfunktion hat für viele Kommunen eine herausragende Bedeutung. Angesichts des demographischen Wandels und des Trends, in der Metropole zu wohnen, steht die Region hier vor starken Veränderungen.

Die Erwartungen müssen realistisch bleiben: Es ist nicht davon auszugehen, dass es im ländlichen Raum des Kreises Steinburg zu großen Gewerbeansiedlungen kommen wird. Ansiedlungspotenzial für größere Betriebe ist in der RegionIZ sowie im Wirtschaftsraum Brunsbüttel vorhanden.

Stärken	Schwächen
Lage in der Metropolregion Hamburg Wirtschaftscluster Mikrotechnologie Schleswig-Holstein in Itzehoe Industriegebiet Brunsbüttel mit Elbehafen günstige Wohnbauflächen und Wohngebäudepreise Arbeitsebene Wirtschaftsförderung und AktivRegion sind identisch Vielzahl von Wirtschaftsförderungsaktivitäten in den Bereichen: Existenzgründungen, Gewerbemessen, Weiterbildung, Bestandspflege, Ausbildungsförderung	zunehmender Fachkräftemangel: Ingenieure, Naturwissenschaftler, Facharbeitskräfte der Metallverarbeitung, Ärzte keine Profilierung der Gewerbeflächen kein Wirtschaftsprofil der Gesamtregion keine flächendeckende Breitbandversorgung unzureichende Verkehrsanbindung: noch fehlende A 20, Ausbau B 5 erforderlich, fehlender HVV-Anschluss

Landwirtschaft

Die Produktionsbreite der Betriebe in der Region (Milchviehhaltung, Rindermast, Futterbau, Gemüsebau, Obstbau, Marktfruchtbau, Schweinehaltung, Schafhaltung) ist ungewöhnlich hoch. Es handelt sich vorrangig um Familienbetriebe. Obwohl der Einsatz von Fremdarbeitskräften zunimmt, wird der Familienbetrieb auch zukünftig noch die vorherrschende Betriebsform sein. Die Direktvermarktung spielt auf einzelnen Höfen eine Rolle, ist aber insgesamt ebenso unbedeutend wie der ökologische Landbau. Die Wirtschaftswege können zunehmend nicht mehr flächendeckend unterhalten werden. Die Wirtschaftswege können den Belastungen durch die schweren Fahrzeuge nicht mehr Stand halten.

Stärken	Schwächen
Vielfalt der Produktion vorhandene Beratungsstrukturen in der Region hohe Produktivität der Betriebe höchster Rinderbesatz deutschlandweit Infrastruktur im vor- und nachgelagerten Bereich	hohe Arbeitsbelastung der Familienbetriebe Nachfolgeproblematik hohe Betriebskostenstruktur in der Marsch zunehmend schlechter Zustand der Wirtschaftswege Rückgang des ehrenamtlichen Engagements zunehmender Fachkräftemangel

Naherholung und Kultur

Der Übernachtungstourismus hat in der Region die geringste Bedeutung im Landesvergleich. Das Potenzial im Tagestourismus aus der Metropolregion Hamburg ist erkannt. Die Region arbeitet im Untereibe Tourismus e.V. mit dem Kreis Pinneberg und Teilbereichen der Kreise Dithmarschen und Segeberg zusammen. Mit dem Destinationsnamen „holstein tourismus“ wurde eine marktfähige Bezeichnung gefunden. Entwicklungspotenzial besteht in der Stärkung dieser Marke, in der Intensivierung der Vermarktung in der Metropolregion Hamburg und in der Konzentration der Infrastruktur- und Angebotsentwicklung auf die Zielgruppen „Best Ager“ und „Familien mit Kindern mit mittlerem bis hohem Einkommen“ sowie auf die Themen Rad-, Kultur- und Naturtourismus sowie auf Gruppenreisen und Kurzreisen.

Die Kulturangebote haben vorrangig regionale Bedeutung. Ziel ist der Aufbau eines Kulturnetzwerkes sowie die Entwicklung von Kulturerlebnisangeboten. Von besonderer kulturlandschaftlicher Bedeutung sind die Reetdachgebäude der Region. Ihr Erhalt ist unterstützenswert.

Stärken	Schwächen
<p>sehr gut ausgebautes Radwegenetz</p> <p>Events mit überregionaler Bedeutung: Wacken Open Air, Matjestage, TruckerTreff</p> <p>gutes tagestouristisches Potenzial durch Lage in der Metropolregion Hamburg</p> <p>gebietsübergreifende Tourismuskoope- ration der Kreise Steinburg, Pinneberg und des Holsteiner Auenlandes</p> <p>funktionierende Arbeitsstruktur der Touristiker im Untereibe Tourismus e.V.</p> <p>gutes Markenpotenzial des „holstein tou- rismus“</p> <p>Angebote mit überregionaler Bedeutung: Arthur-Boskamp-Stiftung, Palais für aktuel- le Kunst, Wenzel-Hablik-Museum, Theater Itzehoe, Kreismuseum Prinzeßhof, Detlefsen Museum Glückstadt</p> <p>kulturlandschaftlich überregional bedeuten- de Reetdachgebäude</p> <p>Konsumentenmessen: Ebmarschenschau, Elbebau</p>	<p>vergleichsweise geringe Bedeutung des Erho- lungs- / Übernachtungstourismus</p> <p>kleine Leistungsträger mit zum Teil veralteten Angeboten</p> <p>geringe Investitionsneigung der Betriebe und der Kommunen im Tourismus</p> <p>kein Kulturnetzwerk in der Region</p> <p>keine herausragenden Kulturangebote</p>

Soziale Entwicklung

Die soziale Infrastruktur hat eine hohe Bedeutung für die Lebens- und Wohnqualität in den Orten. Die Wohnfunktion besitzt für viele Kommunen in der Region eine herausragende wirtschaftliche Bedeutung. Die soziale Entwicklung wird durch die Folgen des demographischen Wandels geprägt. Der Verlust von sozialen Einrichtungen und Versorgungseinrichtungen in Folge des demographischen Wandels wird den Wohnwert in den ländlichen Kommunen mindern. Ziel sollte die Sicherung der Grundversorgung und der sozialen Infrastruktur in den Gemeinden mit zentraler Lage sein.

Stärken	Schwächen
<p>vorhandenes Netz von hauptamtlichen Ju- gendzentren in den Orten in zentraler Lage</p> <p>vorhandenes Netz von Jugendtreffs</p> <p>flexible Taxigutscheine für Jugendliche und Senioren werden teilregional angeboten.</p> <p>hohes ehrenamtliches und nachbarschaftli- ches Engagement</p>	<p>schlechte ÖPNV-Verbindungen (allerdings normal für den ländlichen Raum)</p> <p>unzureichende Vernetzung von offener Jugendarbeit und Ganztagschule</p> <p>kleine Schulen können Ganztagsbetreuungsan- gebote nicht gewährleisten</p> <p>Qualifikationsbedarf in der Jugendarbeit</p> <p>Verlust von Versorgungseinrichtungen in kleinen Gemeinden</p>

7.2 Entwicklungsziele der AktivRegion Steinburg

Entwicklungsleitsätze für die ländliche Entwicklung der AktivRegion Steinburg

Von besonderer Bedeutung für die Entwicklung der Region ist die

1. Lage der AktivRegion Steinburg in der Metropolregion Hamburg nutzen. Die Entwicklung der Region korreliert wesentlich mit der Entwicklungsdynamik der Metropolregion.
2. Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität. Die Wohnfunktion überwiegt in den ländlichen Kommunen. Die Entwicklung der Wohndynamik wird in den nächsten Jahren nicht steigen. *Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung ist eine qualitative Sicherung und Weiterentwicklung der sozialen Infrastrukturen erforderlich.*
3. Unterstützung der kleinen Betriebe sowie die Profilierung der Region in der Metropolregion Hamburg.
4. Förderung von nachhaltigen Projekten im Rahmen der EU-Zukunftsthemen

Maßnahmenebene ist die Gesamtregion der AktivRegion oder die eigenständigen Teilräume: Horst/Herzhorn, Glückstadt, Wilster/Wilstermarsch, RegionIZ, Wacken/Schenefeld, Hohenlockstedt sowie Kellinghusen. Diese Teilregionen übernehmen wichtige Versorgungsfunktionen im ländlichen Raum. Sie gilt es zu stärken. Über die Teilräume können die lokalen Akteure oftmals besser erreicht und motiviert werden.

Abbildung 7: Entwicklungsziele der AktivRegion Steinburg

Entwicklungsziele der AktivRegion Steinburg

ZIEL 1: Die Entwicklungschancen der Metropolregion Hamburg nutzen

Die Regionalentwicklungsaktivitäten sind auf die Entwicklungschancen, die die Metropolregion Hamburg bietet, auszurichten.

ZIEL 2: Arbeitsplätze im ländlichen Raum sichern und schaffen

1. Die Region ist weiterhin als Gewerbe- und Innovationsstandort in der Metropolregion Hamburg zu profilieren. Maßnahmenebene sind dabei die Teilregionen und die Kreisebene.
2. Das Naherholungspotenzial und tagestouristische Potenzial der Region soll weiterentwickelt werden. Kommunikationsebene sind dabei die Teilregionen und die Destinationsebene „holstein tourismus“ (Untereibe Tourismus e.V.).
3. Regionale Wirtschaftskreisläufe und Produkte sollen aufgebaut und bestehende gestärkt werden.

4. Unterstützung der Gemeinden beim Ausbau der ländlichen Kernwege

ZIEL 3: Lebensqualität im ländlichen Raum sichern

Strategisches Ziel der AktivRegion ist die Steigerung der Familienfreundlichkeit. Teilziele sind

1. die Sicherung der Grundversorgung im ländlichen Raum
2. der Aufbau eines flächendeckenden Breitbandangebotes in der AktivRegion
3. die Steigerung der Familienfreundlichkeit in den Teilregionen der AktivRegion und in der Gesamtregion

ZIEL 4: Nachhaltige Entwicklung der Region durch Zukunftsthemen

Teilziele der EU-Zukunftsthemen sind:

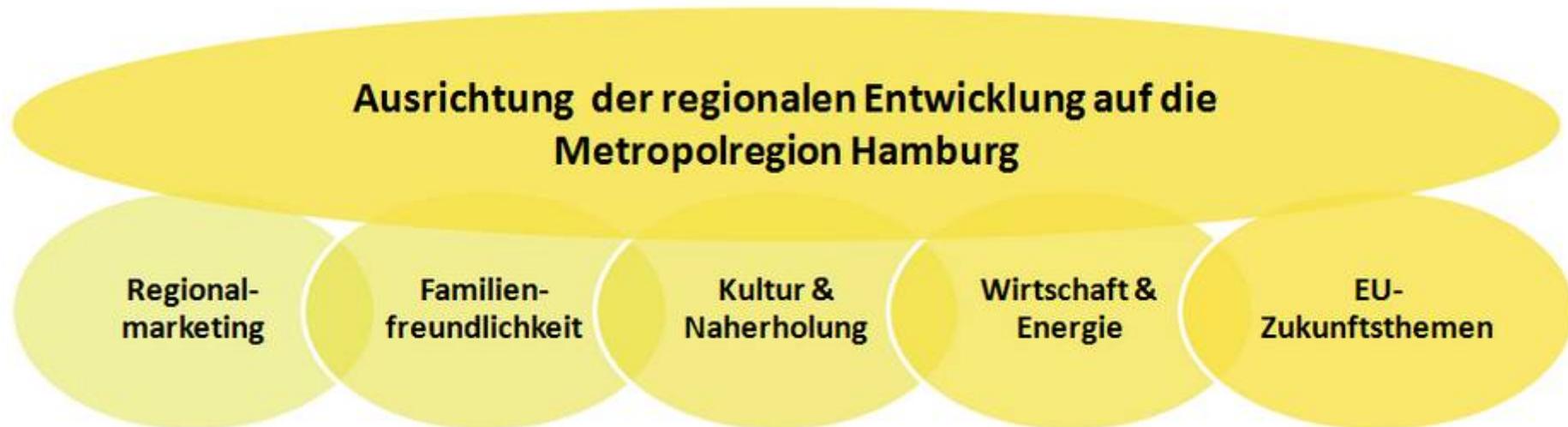
1. Begegnung des Klimawandels

2. Förderung des Einsatzes von erneuerbaren Energien
3. Erhalt der biologischen Vielfalt
4. Förderung einer nachhaltigen Wasserwirtschaft

7.3 Handlungsfelder und Leitprojekte der AktivRegion Steinburg

7.3.1 Handlungsfelder

Abbildung 8: Handlungsfelder der AktivRegion Steinburg



Handlungsfeld Regionalmarketing

Die Geschäftsstelle wird strategiebezogene Netzwerke aufbauen und unterstützen und ein Innen- und Außenmarketing für die AktivRegionen-Strategie betreiben.

Der Kreis Steinburg besitzt zurzeit kein Regionsprofil. Dies wird im Standortwettbewerb um Unternehmen, Fachkräfte und Einwohner ein zunehmender Wettbewerbsnachteil werden. Unternehmen, Familien und Fachkräfte entscheiden sich auch aufgrund der weichen Standortfaktoren für ihren Standort. In der Arbeitsstruktur der Metropolregion Hamburg ist es ebenso wichtig, dass die Region mit einem klaren Profil und klaren Positionen auftritt. Ein erstes gutes Beispiel für eine regionale Profilierung ist die Kampagne www.meer-und-metropole.de. In der Kampagne werden sämtliche Baugebiete im Kreisgebiet erfasst und gemeinsame Marketingmaßnahmen durchgeführt.

Funktion der AktivRegion Steinburg:

Jede AktivRegion muss ihre Aufgaben und Funktionen in der jeweiligen Region definieren und sich in den bereits existierenden Regionalentwicklungsprozess einbinden. Dies ist wichtig, um keine Doppelstrukturen und Konkurrenzen aufzubauen und effizient zu arbeiten.

1. Der AktivRegion Steinburg e.V. ist Träger der vorliegenden regionalen Entwicklungsstrategie. Ihr Ziel ist es, die Strategie umzusetzen. Die Strategie wurde in der Erarbeitungsphase mit den kommunalen Akteuren und mit Wirtschafts- und Sozialpartnern entwickelt. In ihrer Funktion als Mitglieder der AktivRegion unterstützen sie die Umsetzung der Strategie. *Die Strategie ist nicht mit einer Kreisentwicklungsstrategie oder einer Ortsstrategie gleichzusetzen.*
2. Die AktivRegion Steinburg unterstützt die Teilregionen im Kreis Steinburg und motiviert diese, sich in die Strategieumsetzung einzubringen. In der Regionsanalyse wurde verdeutlicht, dass die Teilregionen eigenständig agieren und hohe Bedeutung für die Umsetzung der Strategie besitzen. Die AktivRegion wird die Teilregionen motivieren, sich in die Strategieumsetzung einzubringen.
3. Die AktivRegion Steinburg wird bestehende regionale und überregionale Netzwerke unterstützen und dort neue Netzwerke aufbauen, wo dies für die Strategieumsetzung erforderlich ist.

Ziele, Zielgrößen und Prüfindikatoren

1. Ziel: Vernetzung der zur Umsetzung der Strategie erforderlichen Akteure.
2. Ziel: Einwerbung von Fördermitteln
3. Ziel: Aufbau überregionaler und transnationaler Kooperationen zur Unterstützung der Strategie

Prüfindikatoren und Zielgrößen im Handlungsfeld

1. Prüfindikator: zusätzlich zum Grundbudget der AktivRegion eingeworbene Fördermittel;
Zielgröße: 3 Mio. € zusätzlich zum Grundbudget der AktivRegion
2. Prüfindikator: Anzahl der überregionalen oder transnationalen Kooperationsprojekte
Zielgröße: Aufbau von mindestens 3 überregionalen oder transnationalen Kooperationsprojekten

Handlungsfeld Familienfreundlichkeit

Wie in der Regionsanalyse verdeutlicht, wird der demographische Wandel erhebliche Auswirkungen auf die dorf- und stadtsozialen Strukturen haben. Die Veränderungen sollen durch die AktivRegion aktiv gestaltet werden. Der Erhalt zukunftsfähiger und qualitativ hochwertiger sozialer Angebote ist Zielsetzung auch vor dem Hintergrund der strategisch günstigen Lage in der Metropolregion. Die Orte sind als attraktive Wohnstandorte weiterzuentwickeln und zu profilieren. Die AktivRegion verfolgt das Ziel, die Familienfreundlichkeit in der Region zu steigern.² Unter Familienfreundlichkeit versteht die AktivRegion Steinburg

- die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie & Beruf
Teilziele sind die Verbesserung von Kinderbetreuungsangeboten und die Sensibilisierung von Betrieben für die Belange von Familien
- die Verbesserung des Betreuungsangebotes für Senioren im ländlichen Raum
- die Förderung des Lebenslangen Lernens
Teilziele sind die Bindung von Schülern und Fachkräften an die Region, der Aufbau internationaler Jugendbegegnungen und die Qualifizierung von Akteuren in der Jugendbetreuung.
- die Sicherung der Grundversorgung und der sozialen Versorgung in Orten in zentraler Lage
- die Verbesserung der Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche und Senioren
Die AktivRegion unterstützt den Aufbau multifunktionaler sozialer Einrichtungen und Maßnahmen der integrierten Jugendarbeit. Sie fördert Projekte zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen.

Familienfreundlichkeit im ländlichen Raum schließt auch Maßnahmen für Senioren ein. Die Familienverbände bestehen im ländlichen Raum vielfach noch aus drei Generationen. Mit der Betreuung von Senioren wird beispielsweise auch die Vereinbarkeit von Familien und Beruf verbessert. In den ländlichen Kommunen sind multifunktionale dorfsociale Einrichtungen oftmals der richtige Weg, um tragfähige Infrastrukturen zu bilden und nachhaltige zu betreiben.

Die Verbesserung der Familienfreundlichkeit ist ein gesamtgesellschaftliches Ziel, das über die (Förder-)Möglichkeiten der AktivRegion Steinburg hinausgeht. Die AktivRegion wird die Teilregionen für die Gesamtthematik sensibilisieren und Projekte unterstützen, die die Familienfreundlichkeit verbessern.

Ziele, Zielgrößen und Prüfindikatoren

1. Ziel: Die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie & Beruf
Teilziele sind die Verbesserung von Kinderbetreuungsangeboten und die Sensibilisierung von Betrieben für die Belange von Familien
2. Ziel: Die Verbesserung des Betreuungsangebotes für Senioren im ländlichen Raum
3. Ziel: Die Förderung des Lebenslangen Lernens
Teilziele sind die Bindung von Schülern und Fachkräften an die Region, der Aufbau internationaler Jugendbegegnungen und die Qualifizierung von Akteuren in der Jugendbetreuung.

² Die Definition „Familienfreundlichkeit“ erfolgt dabei in Anlehnung an die Kriterien für den bundesweit erstellten Familienatlas 2007 (prognos AG, Basel). Die Familienfreundlichkeit lässt sich demnach in die Bereiche Vereinbarkeit von Familie & Beruf, Bildung & Ausbildung, Wohnumfeld, und Freizeitangebote aufteilen. Die AktivRegion passt diese Definition aber auf die Besonderheiten der ländlichen Region am Rande der Metropolregion an.

4. Ziel: Die Sicherung der Grundversorgung und der sozialen Versorgung in Orten in zentraler Lage
5. die Verbesserung der Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche und Senioren. Die AktivRegion unterstützt den Aufbau multifunktionaler sozialer Einrichtungen und Maßnahmen der integrierten Jugendarbeit. Sie fördert Projekte zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen.

Prüfindikatoren und Zielgrößen im Handlungsfeld

1. Prüfindikator: Anzahl der Projekte im Handlungsfeld; Zielgröße: 15 Projekte
2. ~~Prüfindikator: Anzahl der am Projekt „Chefsache Familie“ teilnehmenden Betriebe; Zielgröße: 30 Betriebe~~ (Prüfindikator wurde gestrichen, da das Projekt nicht im Rahmen der AktivRegion weiterverfolgt wird. Es gibt analoge Projektentwicklungen im Zukunftsprogramm Wirtschaft).
3. Prüfindikator: Anzahl der durch die Projekte erreichten Kinder und Jugendlichen; Zielgröße: 3.000

Handlungsfeld: Kultur & Naherholung

Das Kultur- und Naherholungsangebot einer Region wirkt auf die Lebensqualität und die regionale Identität. Damit unterstützen qualitative Kultur- und Naherholungsangebote die Wohnqualität der AktivRegion. Sie sind wichtige weiche Standortfaktoren zur Bindung von qualifizierten Fachkräften. Durch die Lage in der Metropolregion Hamburg bieten sich attraktive Kultur- und Naherholungsangebote aber auch Wertschöpfungspotenziale im Tagestourismus an.

Ziele, Zielgrößen und Prüfindikatoren

1. Ziel: Intensivierung der Onlinevermarktung sowie der tagestouristischen Vermarktung in der Metropolregion Hamburg
2. Ziel: Konzentration der touristischen Infrastruktur- und Angebotsentwicklung auf
 - qualitativ anspruchsvolle Angebote (Qualitätstourismus)
 - die Zielgruppen Familien mit Kindern mit mittlerem bis hohem Einkommen und Best Ager
 - auf die Themen Radtourismus, Kultur- und Naturerlebnisse sowie auf Gruppenreisen und Kurzreisen
3. Ziel: Aufbau und Unterstützung von tagestouristisch herausragenden Angeboten
4. Ziel: Aufbau eines Kulturnetzwerkes
5. Ziel: Entwicklung und Vermarktung von Kulturerlebnisangeboten
6. Ziel: Weiterentwicklung der touristischen Kooperation im Untereibe Tourismus e.V.
7. Förderung der Dorfentwicklung sowie Erhalt und Verbesserung des ländlichen Erbes

Prüfindikatoren und Zielgrößen im Handlungsfeld

1. Prüfindikator: Anzahl der Projekte im Handlungsfeld; Zielgröße: 8 Projekte

Handlungsfeld: Wirtschaft & Energie

Das ländliche Gewerbe ist von kleinen Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben geprägt. Mit Ausnahme vom Mikroelektronik-Cluster „HighTech“ Itzehoe gibt es kein Standortprofil. Ziel des Handlungsfeldes ist die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen im ländlichen Raum. Hierzu sollen die regionalen Versorgungszentren gestärkt und regionale Wirtschaftskreisläufe aufgebaut und unterstützt werden. Wertschöpfungspotenzial wird im Bereich „Energiesparen“ entstehen. Dies gilt sowohl im Bereich der öffentlichen Gebäude wie auch im Altbaubestand. Das Wertschöpfungspotenzial wird qualifizierten Handwerksbetrieben zu Gute kommen. Insbesondere für die größeren Betriebe wird der Fachkräftemangel zu einem immer größeren Problem. Ziel der Region muss es sein, qualifizierte Fachkräfte an die Region zu binden.

Aufgrund der technischen Entwicklung sind viele ländliche Wege großen Belastungen durch Nutzfahrzeuge, deren Größe und Gewicht zum Teil erheblich zugenommen haben, ausgesetzt. Für die Landwirte sind diese modernen Nutzfahrzeuge für eine ökonomische Arbeitsweise meist unverzichtbar. Oft sind die Wege jedoch für derartige Belastungen nicht konzipiert worden. Um die Wege den zukünftigen Anforderungen anzupassen, setzt sich die AktivRegion für den Ausbau der ländlichen Kernwege ein.

Ziele, Zielgrößen und Prüfindikatoren

1. Ziel: Stärkung der regionalen Wirtschafts- und Versorgungszentren (Region IZ, Glückstadt, Kellinghusen, Wilster, Hohenlockstedt, Wacken, Schenefeld, Horst)
2. Ziel: flächendeckende Breitbandversorgung
3. Ziel: Aufbau und Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten
4. Ziel: Verbesserung des regionalen Wegenetzes

Prüfindikatoren und Zielgrößen im Handlungsfeld

1. Prüfindikator: Anzahl der Projekte; Zielgröße: 8 (exklusive Wegebau)
2. Prüfindikator: Anzahl der ausgebauten Kernwege; Zielgröße: 3
3. Prüfindikator: mit Breitbandanschlüssen versorgte Fläche, Zielgröße: ≥ 97 % (Landeszielsetzung)

Handlungsfeld: EU- Zukunftsthemen

Die AktivRegion schließt Handlungsfelder in ihre Strategie ein, die von nationalen bis hin zu globalen Interesse sind. Damit reagiert die AktivRegion auf überregionale Prozesse, denen sie sich nicht verschließen kann und möchte. Vor dem Hintergrund der Klimaproblematik unterstützt die AktivRegion Maßnahmen, die ökologisch sinnvoll sind und dem Ressourcenschutz dienen. Ziel ist es vor allem den Einsatz von erneuerbaren Energien zu erhöhen, die Folgen des Klimawandels zu mildern, die biologische Vielfalt zu erhalten und weiterhin eine effiziente Wasserwirtschaft zu fördern.

Ziele, Zielgrößen und Prüfindikatoren

1. Ziel: Milderung der Folgen des Klimawandels
2. Ziel: Förderung und Entwicklung erneuerbarer Energien
3. Ziel: Erhalt der biologischen Vielfalt
4. Ziel: Förderung der Wasserwirtschaft

Prüfindikatoren und Zielgrößen im Handlungsfeld

1. Prüfindikator: Anzahl der Projekte; Zielgröße: 10

7.3.2 Leitprojekte, gebietsübergreifende Projekte und weitere Projekte

Die Auflistung ist nicht endgültig, sondern stellt den aktuellen Arbeitsstand der Entwicklungsstrategie dar.

Abbildung 9: Leitprojekte und Projekte

	Familien- freundlichkeit	Kultur & Naherholung	Wirtschaft & Energie
Leit- projekte	Jugendbildungsstätte Itzehoe Internationaler Schü- ler Austausch „Chefsache Familie“	Kreidepark Lägerdorf Open-Air-Gelände Wa- cken	HVV-Anschluss der Region LabZet Multifunktio- nsgebäude (IZET) Praktikanten- und Doktorantenbörse Breitbandinitiative Steinburg Startbahn: Existenz- gründung über Zukunftspro- gramm Arbeit
Weitere Projekte	Garten macht Schule Entwicklung von Kitas zu Familienzentren Altersmanagement in Un- ternehmen Unternehmen Familie Senioren- und Alltagsbe- treuung (niederschwellige Ausbildung)	Wenzel Hablik Haus Reetdachprogramm Wilstermarsch Kultur an besonderen Orten (Wilstermarsch) Inwertsetzung Nordoer Heide	Firmengründung land- wirtschaftliche Arbeit- nehmer Leasing Grünbuch Landwirt- schaft Steinburg volle Energie zurück regionale Energiebera- tung Messekonzept Regio- nalmesse Brokdorf Konversion

Leitprojekt	Kurzerläuterung
Handlungsfeld Familienfreundlichkeit	
Jugendbildungsstätte Itzehoe	Aufbau einer Jugendbildungsstätte in Itzehoe, Angebotsinhalte: Jugendseminarstätte, Lehrerseminarstätte, Bildungspartnerschaften, Gästehaus, Bildungsangebote im EU-Programm „Jugend in Aktion“ Die Stadt erstellt derzeit eine Machbarkeitsstudie für das Projekt.
internationaler Schüleraustausch	Die Angebote zum internationalen Schüleraustausch werden derzeit noch nicht ausreichend wahrgenommen. Als Grund hierfür wird von den Akteuren immer wieder der bürokratische Aufwand für die Beantragung der Mittel angegeben. Es soll eine Kompetenzstelle für den internationalen Schüleraustausch aufgebaut werden, an die sich interessierte Schulen wenden können.
Chefsache Familie	Im Rahmen des Zukunftsprogramms Wirtschaft angesiedeltes Projekt, mit dem Firmen für die Ansprüche von Familien sensibilisiert werden sollen. Interessierte Betriebe werden beraten und gecoacht.
Handlungsfeld Kultur & Naherholung	
Kreidepark Lägerdorf	Riesige Kreideabbauflächen prägen das Landschaftsbild rund um Lägerdorf. Während des Kreideabbaus wurden zahlreiche Fossilien gefunden und gesichert. So entstand die Idee eines Kreideparks – einer Edutainmenteinrichtung rund um die Kreidezeit. Im Rahmen von LEADER+ wurde von der RegionIZ eine Machbarkeitsstudie durchgeführt. Die Studie ergibt folgende Rahmendaten für das Projekt: bis zu 100.000 Besucher/Jahr; Investitionsvolumen von ca. 5,2 Mio. €; ca. 35 gesicherte oder geschaffene Arbeitsplätze
Open Air Gelände Wacken	In Wacken findet jährlich das über die Landesgrenzen hinweg bekannte Wacken Open Air mit ca. 70.000 Besuchern statt. Für eine dauerhafte Sicherung und Erweiterung des Events ist eine Verbesserung der Erschließung ebenso erforderlich wie Infrastrukturmaßnahmen auf dem Gelände.
Handlungsfeld Wirtschaft & Energie	
HVV Anschluss	Ziel ist der Anschluss der Region an den Hamburger Verkehrsverbund.
LabZet Multifunktionsgebäude (LabZet= Projektbezeichnung für Laborzentrum)	Die Hightech Region Itzehoe hat sich im letzten Jahrzehnt ausgezeichnet entwickelt. Das Innovationszentrum IZET ist ein Magnet für Gründer und junge Start-Up´s. Zur Weiterentwicklung der Technologieregion ist es zwingend erforderlich, am Standort Kapazität an Laboratorien für chemische, biologische und physikalische Arbeiten anzubieten. Neben dem dringenden Bedarf junger Technologiefirmen in den Grenzbereichen von Mikrosystemen, mit der Oberflächenchemie, Biologie, Sensorik etc. sollen diese auch zur Aus- und Fortbildung (automatisiertes Löten von Leiterplatten nach aktuellen Normen, Science Summer School Itzehoe, Berufsbildende Schulen, Universitäts- und Fachhochschulkurse etc.) genutzt werden. Für diese Weiterentwicklung stehen drei Szenarien zur Verfügung: Umbau des IZET, Erweiterung des IZET oder Nutzung des nicht fertig

	gestellten SMI-Gebäudes in der Nachbarschaft. Zum Anschub entsprechender Aktivitäten soll eine Bedarfsanalyse, eine Zieldefinition sowie eine erste Machbarkeitsstudie vor dem Hintergrund der drei genannten Szenarien durchgeführt werden. Der Start dieses Pilotprojektes ist für Juli 2008 geplant. Eine Förderung der Projektierungsphase aus dem Programm „Aktivregion“ wird angestrebt
Praktikanten- und Doktorantenbörse	Mit einer zentralen Praktikanten- und Doktorantenbörse sollen Schüler aus der Region bereits frühzeitig an regionale Unternehmen gebunden und regionale Firmen beim Aufbau von Studenten- und Akademikerkontakten unterstützt werden.
Breitbandinitiative Steinburg	In einem vom Kreis Steinburg und der AktivRegion koordinierten Prozess, sollen technische Lösungsmöglichkeiten erarbeitet werden. Ziel ist die möglichst flächendeckende Breitbandversorgung in der AktivRegion.
Startbahn: Existenzgründung	Im Rahmen des Zukunftsprogramms Arbeit wurde ein integriertes Maßnahmenpaket für Existenzgründer erstellt. Das Projekt befindet sich bereits in der Umsetzung.

Gebietsübergreifende bzw. transnationale Kooperationsprojekte sollen aufgebaut werden. Die wichtigsten Partnerschaften ergeben sich aus den Ausführungen aus Kapitel 6.7.

Tagestourismus in der Metropolregion Hamburg: Die Region kooperiert mit den AktivRegionen Holsteiner Auenland, Dithmarschen und Pinneberger Marsch und Geest in der tagestouristischen Vermarktung der Regionen in der Metropolregion Hamburg. Die Touristiker der Regionen stimmen die Maßnahmen untereinander ab und führen gemeinsame Vertriebsmaßnahmen durch.

Familienfreundliche Betriebe: Die Region strebt hier die Kooperation mit dem Holsteiner Auenland an. Ziel ist es, Betriebe für das Projekt Chefsache Familie zu gewinnen.

Vermarktung regionaler Produkte: Die AktivRegion Dithmarschen und die AktivRegion Holsteiner Auenland prüfen zusammen mit der Aktionsgruppe Steinburg den Aufbau einer webbasierten Datenbank für Direktvermarkter.

8 Festlegung von Zielen, Prüfindikatoren und Kriterien für die Bewertung der Zielerreichung

Die Prüfindikatoren und Zielgrößen beziehen sich auf die von der AktivRegion zu unterstützenden Projekte. Abweichend von den in den Handlungsfeldern definierten Zielen werden hier ausschließlich Prüfindikatoren und Zielgrößen für die Ziele definiert, die auch durch die AktivRegion beeinflusst werden können.

Abbildung 10: Ziele und Prüfindikatoren

Ziel	Prüfindikator	Zielgröße
1. Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen	gesicherte oder geschaffene Arbeitsplätze	30
2. Einwerbung von Fördermitteln	zusätzlich zum Grundbudget vom Aktiv-Regionen-Management eingeworbene Fördermittel	3 Mio. €
3. Aufbau überregionaler und transnationaler Kooperationen	durch die AktivRegion aufgebaute Kooperationen	3
4. Steigerung der Familienfreundlichkeit	Anzahl der unterstützten Projekte	15
4.1. Steigerung Vereinbarkeit von Familie und Beruf Das Ziel wird gestrichen, da das Projekt nicht im Rahmen der AktivRegion weiterverfolgt wird. Es gibt analoge Projektentwicklungen im Zukunftsprogramm Wirtschaft.	Anzahl der am Projekt „Chefsache Familie“ teilnehmenden Betriebe Anzahl der Betriebe	30
4.2. 4.1. Anzahl der durch die Projekte erreichten Kinder & Jugendliche	Anzahl der durch die Projekte erreichten Kinder & Jugendliche	3.000
5. Entwicklung des Kultur- und Naherholungspotenzials der Region	Anzahl der unterstützten Projekte	8
6. Stärkung der regionalen Wirtschaft	Anzahl der unterstützten Projekte im Handlungsfeld Wirtschaft & Energie	8
7. Ausbau ländlicher Kernwege	Anzahl der Wege	3
8. flächendeckende Breitbandversorgung in der AktivRegion	mit Breitbandanschlüssen versorgte Fläche	>=97 % (Landeszielsetzung)
9. Umsetzung der EU-Zukunftsthemen	Anzahl der unterstützten Projekte	10
9.1. Klimawandel	Eingespartes Kohlendioxid	Nur Dokumentation, keine Zielgröße definiert
9.2. Erneuerbare Energie	Erzeugte Kilowattstunden	Nur Dokumentation, keine Zielgröße definiert

9 Festlegung von Kriterien zur Auswahl der Förderprojekte

Die Projektanträge werden dem Vorstand der AktivRegion zum Projektbeschluss vorgelegt. Dem Antragsformular fügt die Geschäftsstelle der AktivRegion eine Projektbewertung zu. Der Projektbewertungsbogen ist in der Anlage 11.1 beigefügt und gibt die Auswahlkriterien wieder.

10 Finanzierungskonzept

Die AktivRegion hat die Finanzierung der Geschäftstellenkosten sowie die grundsätzliche Kofinanzierung der EU-Mittel (Grundbudget) darzustellen. Hierbei ist von folgenden Rahmenbedingungen auszugehen:

- Eine qualifizierte Geschäftsstelle ist von Mitte Oktober 2008 bis Ende 2013 vorzusehen.
- Die EU-Beteiligung an der Finanzierung der Geschäftsstelle beträgt 55% der förderfähigen Kosten.
- Die Beteiligung der EU an den förderfähigen Kosten der Geschäftsstelle darf 20% des Grundbudgets der AktivRegion nicht übersteigen. Bei einem verausgabten Grundbudget von 1,5 Mio. € kann die EU-Beteiligung (ELER-Förderung) damit insgesamt höchstens 300.000 € betragen.

Geschäftsstelle: Kosten und Finanzierung

Die Geschäftsstellenfunktion wird extern vergeben. Damit werden im Kostenplan ausschließlich Kosten für den externen Dienstleistungsauftrag und für die Öffentlichkeitsarbeit angesetzt.

Abbildung 11: Kostenplan der Geschäftsstelle

Kostenplan	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Gesamt
Kosten	16.688 €	76.500 €	399.188 €				
Externer Dienstleistungsauftrag	14.688 €	70.500 €	70.500 €	70.500 €	70.500 €	70.500 €	367.188 €
Öffentlichkeitsarbeit	2.000 €	6.000 €	6.000 €	6.000 €	6.000 €	6.000 €	32.000 €
förderfähige Kosten (Bruttokosten)	16.688 €	76.500 €	399.188 €				
Finanzierung							
ELER-Förderung (55%)	0 €	51.253 €	42.075 €	42.075 €	42.075 €	42.075 €	219.553 €
Kommunaler Eigenanteil AktivRegion	16.688 €	25.247 €	34.425 €	34.425 €	34.425 €	34.425 €	179.635 €
Gesamt	16.688 €	76.500 €	399.188 €				

Die genauen Geschäftsstellenkosten werden sich durch die Ausschreibung und Vergabe der Geschäftsstelle ergeben. Die Kosten sind geschätzt und basieren auf den Erfahrungen der LEADER+-Förderperiode.

Für die Kofinanzierung der Geschäftsstelle liegt eine Kofinanzierungserklärung des Kreises Steinburg vor (siehe Anlage 11.6). Dieser trägt die Kofinanzierungskosten der Geschäftsstelle von 2008 – 2013.

Kofinanzierungserklärungen der Kommunen

Die Kofinanzierung der einzelnen Fördermaßnahmen ist projektbezogen zu klären. Die beteiligten Kommunen haben ihre grundsätzliche Bereitschaft zu nationalen öffentlichen Kofinanzierungsmitteln erklärt (siehe Kofinanzierungserklärungen im Anhang 11.7).



11 Anlagen

11.1 Projektbewertungsbogen für Grundbudgetprojekte, Leuchtturmprojekte und Projekte der EU-Zukunftsthemen – Kriterien für die Projektauswahl

Projekt:		
Antragsteller:	Projektnummer:	Antrag vom:
Projektgesamtkosten (netto):	beantragte Fördersumme	

Projektbewertung

A Projektbewertung im Hinblick auf die Zielsetzung der LAG

Projekt im Handlungsfeld	
	Regionalmarketing
	Kultur & Naherholung
	Wirtschaft & Energie
	Familienfreundlichkeit
	Eu-Zukunftsthemen

Grundvoraussetzungen für positiven Projektbeschluss	Ja	Nein
1. Das Projekt unterstützt die regionale Entwicklungsstrategie		
2. Die Finanzierung des Projektes ist gesichert.		
3. Die öffentliche Kofinanzierung ist gesichert.		
4. Die Projektnachhaltigkeit ist nachvollziehbar dargestellt.		
Zusatzvoraussetzung für 75%-ige Förderung im Bereich EU-Zukunftsthemen		
5. Innovatives Projekt		

	Mögliche Punkte	Punktzahl
Handlungsfeldübergreifende Bewertung		
Wirkung des Projektes (lokale Wirkung=0 Punkte, regionale Wirkung=2 Punkte, Wirkung erstreckt sich auf gesamte Region: 5 Punkte, landesweite Bedeutung: 7 Punkte)	0 – 7	
Arbeitsplatzwirkung: Anzahl geschaffener oder gesicherter Arbeitsplätze (keine Arbeitsplatzwirkung = 0 Punkte; 1-3 Arbeitsplätze=2 Punkte; > 3 Arbeitsplätze= 5	0 – 5	
Kooperativer Ansatz (weniger als 3 Projektpartner= 0 Punkte; 3 – 5 Partner= 3 Punkte; 6 Partner und mehr= 4 Punkte, Beteiligung Ehrenamt: 1 Zusatzpunkt)	0 – 7	
Ressourcenschutz Das Projekt ergänzt Vorhandenes, unterstützt bestehende Netzwerke oder setzt in Wert	0 – 3	
Klimaschutz: Das Projekt hat neutrale oder positive Auswirkungen auf den Klimaschutz (neutrale Wirkung=Punkte, positive Wirkung= bis 4 Punkte) <u>Achtung:</u> hier keine Bewertung bei Projekten der EU-Zukunftsthemen (gesonderte Bewertung folgt unten)	0 - 4	
Regionalmarketing (Bedeutung des Projektes für Zielumsetzung: geringe Bedeutung= 2 Punkte, mittlere Bedeutung=4 Punkte, sehr hohe Bedeutung= 7 Punkte) <u>Erläuterung:</u>	0 - 7	
Familienfreundlichkeit (Bedeutung des Projektes für Zielumsetzung: geringe Bedeutung= 2 Punkte, mittlere Bedeutung=4 Punkte, sehr hohe Bedeutung= 7 Punkte) <u>Erläuterung:</u>	0 - 7	
Kultur & Naherholung (Bedeutung des Projektes für Zielumsetzung: geringe Bedeutung= 2 Punkte, mittlere Bedeutung=4 Punkte, sehr hohe Bedeutung= 7 Punkte) <u>Erläuterung:</u>	0 - 7	
Wirtschaft & Naherholung (Bedeutung des Projektes für Zielumsetzung: geringe Bedeutung= 2 Punkte, mittlere Bedeutung=4 Punkte, sehr hohe Bedeutung= 7 Punkte) <u>Erläuterung:</u>	0 - 7	
Innovationscharakter des Projektes: Das Projekt ist modellhaft und innovativ: für einen Teilbereich der AktivRegion = 3 Punkte, für die gesamte AktivRegion = 5 Punkte, landesweit = 7 Punkte	0 - 7	
<u>Gesamtpunktzahl:</u>		

Ergänzende Projektbewertung von Projekten im Handlungsfeld „EU-Zukunftsthemen“

	Mögliche Punkte	Punkte	Quantifizierung, sofern möglich
Handlungsfeldübergreifende Bewertung			
Milderung der Folgen des Klimawandels Mit dem Projekt werden Treibhausgasemissionen reduziert und die Anpassung der Landwirtschaft an den Klimawandel unterstützt. (neutrale Wirkung=0 Punkte, geringe positive Wirkung= bis 2 Punkte, hohe positive Wirkung= bis 4 Punkte)	0 - 4		
Maßnahmen zur Förderung und Entwicklung erneuerbarer Energien Mit dem Projekt werden fossile Brennstoffe ersetzt und Treibhausgasemissionen reduziert. (neutrale Wirkung=0 Punkte, geringe positive Wirkung= bis 2 Punkte, hohe positive Wirkung= bis 4 Punkte)	0 - 4		
Maßnahmen zur Förderung der Wasserwirtschaft Das Projekt dient der Stärkung der Kapazitäten zur effizienteren Nutzung von Wasser und zur Verbesserung der Wasserqualität. (neutrale Wirkung=0 Punkte, geringe positive Wirkung= bis 2 Punkte, hohe positive Wirkung= bis 4 Punkte)	0 - 4		
Maßnahmen zum Erhalt der biologischen Vielfalt Mit dem Projekt wird der Erhalt der biologischen Vielfalt gefördert oder der Rückgang der biologischen Vielfalt aufgehalten. (neutrale Wirkung=0 Punkte, geringe positive Wirkung= bis 2 Punkte, hohe positive Wirkung= bis 4 Punkte)	0 - 4		
Gesamtpunktzahl:			

11.2 Projektbewertungsbogen für Projekte im Bereich „Ausbau ländlicher Kernwege“

Projekt:		
Antragsteller:	Projektnummer:	Antrag vom:
Projektgesamtkosten (netto):	beantragte Fördersumme	

Projekt im Handlungsfeld
Ausbau ländlicher Kernwege

Grundvoraussetzungen für positiven Projektbeschluss	Ja	Nein
1. Antrag beruht auf einem integrierten Wegekonzept		
2. Es handelt sich um einen ländlichen Kernweg		
3. Die Förderfähigkeit des Projektes wurde vom LLUR Zentraldezernat positiv geprüft.		
4. Die Finanzierung des Projektes ist gesichert.		
5. Die öffentliche Kofinanzierung ist gesichert.		

Handlungsfeldübergreifende Bewertung	mögliche Punkte	Punktzahl
Dorfsoziale Bedeutung des Weges: Keine Bedeutung = 0 Punkte; Bedeutung für einen Ort = 1 – 2 Punkte; Interkommunale Bedeutung = 3 – 5 Punkte	0 - 5	
Wirtschaftliche Bedeutung des Weges: Keine Bedeutung = 0 Punkte; Nur landwirtschaftliche Bedeutung = 1 – 2 Punkte; Landwirtschaftliche und gewerbliche Bedeutung = 3 – 5 Punkte	0 - 5	
Touristische Bedeutung des Weges: Keine Bedeutung = 0 Punkte; Örtliche touristische Verbindung = 1 – 2 Punkte; Regionale oder überregionale touristische Bedeutung = 3 – 5 Punkte	0 - 5	
<u>Gesamtpunktzahl:</u>	<u>0 - 15</u>	

Bewertung des Kernweges auf Basis der Studie „Wege mit Aussichten“

Bearbeitungsdatum		Bearbeiter/in	
-------------------	--	---------------	--

1) Basis-Wegedaten			
Kreis	Gemeinde	Lage / Bezeichnung	Wege-Nr.
Klassifizierung		Bauweise	Bauwerke (z. B. Brücken)
<input type="checkbox"/> Gemeindeverbindungsweg <input type="checkbox"/> sonstiger Verbindungsweg <input type="checkbox"/> Feld-/Waldweg <input type="checkbox"/> mit <input type="checkbox"/> ohne Vernetzung <input type="checkbox"/> Ortsstraße (nicht föfä) <input type="checkbox"/> beschränkt öffentlicher Weg		<input type="checkbox"/> Schwarzdecke <input type="checkbox"/> Betonspurbahn / -platte <input type="checkbox"/> Betonvollbahn <input type="checkbox"/> wassergebunden <input type="checkbox"/> Lehm Kies <input type="checkbox"/> Recyclingmaterial <input type="checkbox"/> unbefestigt / Gras _____	Bemerkungen (z.B. Entwicklungsziel)
Länge (m)	Kronenbreite (m)	Befestigungsbreite (m)	Jahr der letzten Grundinstandsetzung

2) Wegenutzung (Bewertung: 0 = kommt selten vor 1 = kommt vor, 2 = kommt häufig vor)												
Belastung / Funktion	Belastung											
	Pkw	Lkw < 7,5t	Lkw > 7,5t	Bus	landw. Fahrz. < 10t	landw. Fahrz. > 10t	forstw. Fahrzeug	Radfahrer	Fußgänger	Reiter	Sonstige (z.B. Skater)	
Ortsverbindung												
Gemeindeverbindung												
Sonderweg (z.B. Deichvert.)												
"Schleichweg"												
Schulweg												
Erschließung von ...	Wohnplätze											
	Gewerbe u.ä.											
	landw. Betriebstätte											
	landw. Flächen											
	Biogasanlage											
	forstw. Betriebstätte											
	forstw. Flächen											
touristisches Ziel												
lokale Freizeitroute												
regionale Route									*			
landesweite Route									**			

Gemeint sind: * Gemäß Erlaß beschildertes Kreisnetz, ** Landesweites Radverkehrsnetz (ggf. bei zuständiger Kreisverwaltung erfragen)

11.3 Vereinssatzung

Satzung

des Vereines „LAG AktivRegion Steinburg“

§ 1

Name, Sitz, Entwicklungsbereich und Rechtsform

- (1) Der Verein führt den Namen:

„LAG AktivRegion Steinburg e.V.“

- (2) Der Entwicklungs- und Arbeitsbereich der LAG Steinburg bezieht sich auf das Gebiet des Kreises Steinburg unter Ausschluss des Amtes Kellinghusen.
Eine Änderung der Gebietskulisse bedarf der Zustimmung des MLUR und der Genehmigung durch die Kommission.
- (3) Der Verein hat seinen Sitz in Itzehoe mit der Anschrift: Kreisverwaltung Steinburg, LAG AktivRegion Steinburg e.V., Viktoriastraße 16 - 18, 25524 Itzehoe
- (4) Die AktivRegion Steinburg organisiert sich als rechtsfähiger Verein. Der Verein ist in das Vereinsregister eingetragen.

§ 2

Ziele und Aufgaben

- (1) Zweck des Vereins ist es, die integrative und nachhaltige Entwicklung der Region (gem. § 1 Abs. 2) zu unterstützen, und zwar unter dem Schwerpunkt der Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum und der Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft.
- (2) Der Schwerpunkt der Aufgaben liegt in der Begleitung und Organisation der Aufstellung der in § 1 Abs. 2 genannten Region als „AktivRegion“ gemäß des Zukunftsprogramms des Landes Schleswig-Holstein „Ländlicher Raum“ von 2007 bis 2013. In diesem Zusammenhang übernimmt der Verein die Aufgaben der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) gemäß Artikel 62 der ELER-Verordnung (Verordnung (EG) Nr. 1698/2005) vom 20.09.2005 (Abl. L 277/1), und ist somit als Träger der integrierten regionalen Entwicklungsstrategie für die Steuerung und ordnungsgemäße, EU-konforme Abwicklung, sowie Weiterentwicklung der regionalen Entwicklungsziele und -strategie zuständig.
- (3) Der Verein übernimmt zusätzlich die Aufgaben der „Gruppe“ nach Artikel 45 Abs. 2 EFF Verordnung (EG) Nr. 1198/2006 in Zusammenhang mit Artikel 23 der Verordnung (EG) Nr. 498/2007 vom 26.03.2007.
- (4) Der Verein beteiligt alle relevanten Akteure und die Bevölkerung bei der Planung und Umsetzung der Entwicklungsstrategie und informiert die Öffentlichkeit frühzeitig und umfassend über seine Arbeit.

- (5) Die Information der Öffentlichkeit berücksichtigt die Vorgaben der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 der Kommission vom 20. September 2005 über die von den Mitgliedsstaaten zu treffenden Informations- und Publizitätsmaßnahmen für Interventionen der Strukturfonds im Zeitraum 2007 – 2013.
- (6) Der Verein führt ein internes Monitoring durch und dokumentiert die Umsetzung der Entwicklungsstrategie auf der Basis der im Rahmen des Monitoring durchgeführten Beobachtungen und Auswertungen.
- (7) Durch die Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie soll ein nachhaltiger Entwicklungsprozess in der Region angeschoben werden, der auch über die Förderperiode des Zukunftsprogramms „Ländlicher Raum“ von 2007 – 2013 hinaus geht.

§ 3

Mitglieder

- (1) Mitglieder können Kreise, Städte, Ämter, Gemeinden, Wirtschafts- und Sozialpartner, Verbände sowie sonstige juristische und natürliche Personen sein. Der Verein stellt eine repräsentative Gruppierung von Partnern aus unterschiedlichen sozioökonomischen Bereichen des Gebiets dar.
- (2) Die Mitglieder müssen ihren Sitz oder Wirkungsbereich im Kreis Steinburg haben.
- (3) Kreise, Städte, Ämter, Gemeinden, Wirtschafts- und Sozialpartner, Verbände sowie juristische Personen benennen eine natürliche Person als ständigen Vertreter/-in, der/die sich seiner-/ihrerseits vertreten lassen kann.
- (4) Über die Aufnahme von Mitgliedern entscheidet der Vorstand. Diese Entscheidung, auch die Ablehnung der Aufnahme, kann ohne Angabe von Gründen erfolgen.
- (5) Gegen einen ablehnenden Bescheid des Vorstandes kann der/die Antragsteller/-in innerhalb eines Monats ab Zugang des ablehnenden Bescheides eine schriftliche Beschwerde beim Vorstand einlegen. Über diese Beschwerde entscheidet die nächste ordentliche Mitgliederversammlung.

§ 4

Beendigung der Mitgliedschaft

- (1) Die Mitgliedschaft endet:
 - a) mit dem Tod des Mitglieds bzw. mit der Auflösung der juristischen Person,
 - b) durch freiwilligen Austritt,
 - c) durch Ausschluss aus dem Verein.
- (2) Der freiwillige Austritt kann nur durch eine an den Vorstand gerichtete schriftliche Erklärung erfolgen. Er ist zum Schluss eines Kalenderjahres unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von drei Monaten zulässig. Das Recht zu einer fristlosen Beendigung der Mitgliedschaft bei Vorliegen außerordentlicher Gründe bleibt unberührt.

- (3) Der Vorstand kann ein Mitglied, dass in grober Weise gegen die Vereinsinteressen verstößt oder dem Verein einen Schaden zugefügt hat, aus dem Verein ausschließen. Vor der Beschlussfassung ist dem Mitglied unter Beachtung einer Frist von vier Wochen Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Der Beschluss über einen Ausschluss aus dem Verein ist vom Vorstand zu begründen und dem Mitglied mittels eines eingeschriebenen Briefes bekanntzumachen.
- (4) Gegen den Ausschluss kann das ausgeschlossene Mitglied innerhalb eines Monats seit Zugang des Beschlusses schriftlich beim Vorstand die Entscheidung der Mitgliederversammlung beantragen. Der Vorstand hat innerhalb von zwei Monaten ab Zugang des Einspruches die Mitgliederversammlung zwecks Entscheidung über den Ausschluss einzuberufen. Unterlässt der Vorstand die fristgerechte Einberufung der Mitgliederversammlung, so ist der Ausschließungsbeschluss des Vorstandes wirkungslos.

§ 5

Organe

Organe des Vereines sind:

1. die Mitgliederversammlung
2. der Vorstand

§ 6

Mitgliederversammlung

- (1) Die Mitgliederversammlung ist durch den Vorstand schriftlich einzuladen, so oft es die Geschäftslage erfordert, mindestens jedoch einmal jährlich. In der Einladung sind die vorläufige Tagesordnung sowie Zeit und Ort der Sitzung anzugeben.

Die Einladungsfrist beträgt mindestens zwei Wochen.

Die Frist beginnt mit dem auf die Absendung des Einladungsschreibens folgenden Tag. Es gilt das Datum des Poststempels. Das Einladungsschreiben gilt dem Mitglied als zugegangen, wenn es an die letzte vom Mitglied des Vereins schriftlich bekannt gegebene Adresse gerichtet ist. Die Sitzungsunterlagen werden der Einladung beigelegt.

Anträge der Mitglieder zur Tagesordnung sind spätestens eine Woche vor der Mitgliederversammlung beim Vereinsvorstand schriftlich einzureichen. Zu einem späteren Zeitpunkt ist eine Änderung der Tagesordnung nur möglich, wenn 1/3 der anwesenden Mitglieder, mindestens aber drei Mitglieder, eine Änderung der Tagesordnung beantragen.

Die Versammlung muss einberufen werden, wenn mindestens ein Drittel der Mitglieder dies schriftlich beantragen.

- (2) Die Sitzungen sind öffentlich.
- (3) Die Mitgliederversammlung ist zuständig und verantwortlich für folgende Angelegenheiten:
 - a) die Aufstellung und Umsetzung des gebietsbezogenen integrierten Entwicklungskonzeptes,
 - b) Entgegennahme und Beschluss des Jahresberichtes sowie die Entlastung des Vorstandes,

- c) Wahl und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes,
 - d) Beschlussfassung über die Beschwerde gegen die Ablehnung des Aufnahmeantrages sowie über die Berufung gegen einen Ausschließungsbeschluss des Vorstandes,
 - e) Beschlussfassung über die Änderung der Satzung und über die Auflösung des Vereines.
- (4) In Angelegenheiten, die in den Zuständigkeitsbereich des Vorstandes fallen, kann die Mitgliederversammlung Empfehlungen an den Vorstand beschließen. Der Vorstand kann seinerseits in Angelegenheiten seines Zuständigkeitsbereiches die Meinung der Mitgliederversammlung einholen.
- (5) Über die Beschlüsse der Mitgliederversammlung ist eine Niederschrift zu fertigen, die von der oder dem Vorsitzenden und der Schriftführerin oder dem Schriftführer zu unterzeichnen ist.

§ 7

Beschlussfassung in der Mitgliederversammlung

- (1) Die Mitgliederversammlung wird von der/dem Vorsitzenden oder dem/der stellvertretenden Vorsitzenden geleitet.
- (2) Jedes Mitglied hat eine Stimme. Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn ordnungsgemäß eingeladen wurde.
- (3) Die Mitgliederversammlung entscheidet mit einfacher Stimmenmehrheit, soweit diese Satzung keine andere Regelung vorsieht.

§ 8

Vorstand

- (1) Der Vorstand des Vereines besteht aus:
- a) dem/der Vorsitzenden,
 - b) dem/der stellvertretenden Vorsitzenden,
 - c) dem/der Schriftführer/-in,
 - d) dem/der Kassenwart/-in,
 - e) sechs Beisitzern und
 - f) zwei stellvertretenden Beisitzern, unter den Voraussetzungen des Vertretungsfalles nach § 10 Absatz (6).
- (2) Der Vorstand soll sich aus folgenden Gruppen zusammensetzen:
- zwei Vertreterinnen bzw. Vertretern der ehrenamtlichen Selbstverwaltung des Kreises Steinburg,
 - drei Vertreterinnen bzw. Vertretern der an der LAG beteiligten Ämter
 - fünf Vertreterinnen bzw. Vertretern der Wirtschafts- und Sozialpartner
- Hierbei muss der Anteil der Vertreterinnen bzw. Vertreter der Wirtschafts- und Sozialpartner einschließlich der Landwirtschaft mindestens 50 % betragen.

- (3) Die Mitglieder des Vorstandes werden einzeln auf die Dauer von zwei Jahren von der Mitgliederversammlung gewählt. Die Wiederwahl ist mehrfach zulässig. Wählbar sind Vereinsmitglieder. Jedes Mitglied des Vorstandes kann von der Mitgliederversammlung jederzeit ohne Angabe von Gründen mit einer Mehrheit von 2/3 der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder abberufen werden.
- (4) Der jeweilige Vorstand bleibt bis zur Wahl des neuen Vorstandes im Amt, selbst wenn hierdurch die Amtsdauer von zwei Jahren überschritten wird.
- (5) Scheidet ein Mitglied des Vorstandes während einer Amtsperiode aus, so wählt der verbleibende Vorstand ein Ersatzmitglied für die restliche Amtsdauer des ausgeschiedenen, das in der nächsten Mitgliederversammlung bestätigt werden muss.
- (6) Die Mitglieder des Vorstandes können ihr Amt zum Ende eines Geschäftsjahres niederlegen, wenn sie dies mindestens drei Monate vor Ende des Geschäftsjahres dem/der Vorsitzenden schriftlich angezeigt haben. Aus wichtigem Grund kann das Amt sofort niedergelegt werden.
- (7) Ein Vorstandsmitglied kann bei grober Amtspflichtverletzung oder Unfähigkeit zur Geschäftsführung oder aus sonstigem wichtigen Grund vom Vorstand abberufen werden. Der Abberufene kann die Berechtigung der Abberufung binnen einer Frist von einem Monat durch eine außerordentliche Mitgliederversammlung prüfen lassen. Erst nach der Entscheidung der Mitgliederversammlung oder bei Verzicht auf deren Entscheidung kann ein Nachfolger bestimmt werden.
- (8) Der Vorstand im Sinne des § 26 BGB bilden der/die Vorsitzende und dessen/deren Stellvertreter/-in; jeder hat Alleinvertretungsmacht.

§ 9

Zuständigkeiten des Vorstandes

- (1) Der Vorstand ist für alle Angelegenheiten entsprechend der Satzung zuständig, sofern diese nicht einem anderen Vereinsorgan zugewiesen sind.
- (2) Der Vorstand hat vor allem folgende Aufgaben:
 - a) Führung der laufenden Geschäfte
 - b) Vorbereitung und Einberufung der Mitgliederversammlung,
 - c) Ausführung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung,
 - d) Auswahl der zu fördernden Projekte,
 - e) laufende Steuerung und Überwachung der Erarbeitung und Umsetzung des Entwicklungskonzeptes und der Projekte,
 - f) die Aufnahme und der Ausschluss von Mitgliedern,
 - g) das Einsetzen von Arbeits- und Projektgruppen,
 - h) Erstellung des Jahresberichtes,
 - i) Buchführung über die Einnahmen und Ausgaben des Vereines,
 - j) Abschluss und Kündigung von Dienst- und Arbeitsverträgen,
 - k) Vergabe von Aufträgen.

- (3) Im Zuge der Erarbeitung und Umsetzung des Entwicklungskonzeptes ist der Vorstand verantwortlich für:
 - a) Durchführung des LAG-internen Monitoring
 - b) Zuarbeit für Monitoring, Evaluation und für die Arbeiten der Deutschen Vernetzungsstelle und der Europäischen Beobachtungsstelle
 - c) Mitarbeit bei den zustehenden Arbeiten zur Vernetzung (Austausch von Erfahrungen).
- (4) Der Vorstand ist befugt, die Geschäftsstelle mit vorgenannten Aufgaben zu betrauen und diese auch an Dritte zu vergeben.
- (5) Der Vorstand wird ermächtigt, Satzungsänderungen formeller und materieller Art durch Mehrheitsbeschluss zu beschließen, wenn dieses der Eintragung des Vereins im Vereinsregister oder bei einer anzumeldenden Satzungsänderung dienlich ist.

§ 10

Arbeitsweise und Beschlussfassung des Vorstandes

- (1) Der Vorstand tritt so oft es die Geschäftslage erfordert, mindestens jedoch vierteljährlich, zusammen. Er muss einberufen werden, wenn mindestens drei Mitglieder des Vorstandes dieses beantragen.
- (2) Die/Der Vorsitzende beruft den Vorstand ein. Einladung, Tagesordnung und Beratungsunterlagen werden den Vorstandsmitgliedern spätestens eine Woche vor Sitzungsbeginn übermittelt.
- (3) Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder des Vorstandes anwesend sind.
- (4) Ein Mitglied des Vorstandes ist nicht stimmberechtigt, wenn die Beschlussfassung ein Projekt betrifft, in das das Mitglied involviert ist.
- (5) Der Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartner an den an der Beschlussfassung Mitwirkenden muss mindestens 50 % betragen.
- (6) Ist ein Mitglied des Vorstandes an der Teilnahme einer Vorstandssitzung verhindert, so kann ein stellvertretender Beisitzer als stimmberechtigtes Mitglied an dessen Stelle an der Vorstandssitzung teilnehmen. Der/Die Vorsitzende entscheidet über die Teilnahme. Der stellvertretende Beisitzer darf kein öffentlich-rechtliches Amt ausüben.
- (7) Der Vorstand soll im Konsens entscheiden. Sollte im Einzelfall eine einvernehmliche Entscheidung nicht möglich sein, so ist eine Mehrheit von 70 % der abgegebenen gültigen Stimmen erforderlich.
- (8) Die Sitzungen des Vorstandes leitet die oder der Vorsitzende oder dessen/deren Stellvertreter/-in.
- (9) Zu den Sitzungen des Vorstandes können themenbezogen Mitglieder/-innen der Arbeits- und Projektgruppen sowie weitere Fachleute beratend hinzugezogen werden.
- (10) Bei der Projektauswahl ist der im Anhang befindliche Kriterienkatalog, der auf dem gebietsbezogenen integrierten Entwicklungskonzept basiert, Entscheidungsgrundlage. Die Änderung des Kriterienkataloges stellt eine Änderung des Entwicklungskonzeptes dar und bedarf daher der Entscheidung der Mitgliederversammlung.

- (11) Über die Beschlüsse des Vorstandes ist eine Niederschrift zu fertigen und von der oder dem Vorsitzenden und der Schriftführerin und dem Schriftführer zu unterschreiben.

§ 11

Geschäftsstelle

- (1) Die Führung der Geschäftsstelle, mit Ausnahme der Bewilligung von Projekten, erfolgt durch den Verein selbst. Der Verein kann hierfür eigenes Personal einsetzen oder Dritte beauftragen.
- (2) Die Geschäftsstelle ist für die verwaltungsmäßige Erledigung der Aufgaben und den Geschäftsablauf verantwortlich. Der Vorstand kann der Geschäftsstelle durch Beschluss bestimmte Aufgabe übertragen und diese auch jederzeit wieder entziehen. Die Gesamtverantwortung hinsichtlich der Führung der Geschäfte verbleibt beim Vorstand. Die Geschäftsstelle hat den Vorstand laufend zu unterrichten.
- (3) Die Geschäftsstelle ist insbesondere auch für die Koordinierung der zu fördernden Einzelprojekte und für die Beratung der Projektträger zuständig.
- (4) Die Geschäftsstelle nimmt mit einem Vertreter an der Mitgliederversammlung und an den Sitzungen des Vorstandes mit beratender Stimme teil.
- (5) Aufgaben der Geschäftsstelle sind
- Zuarbeit zu den Gremien der LAG
 - Erarbeitung und operative Umsetzung, Steuerung und Weiterentwicklung der integrierten Entwicklungsstrategie
 - inhaltliche und sektorübergreifende Koordinierung von Projekten, Vorbereitung von Entscheidungen der LAG
 - Berücksichtigung übergeordneter Planungen von Kreis / Land sowie der Ziele der Programmplanungen
 - Beratung und Betreuung der Antragssteller
 - Schnittstelle zur Verwaltungsstelle (ALR)
 - Berichterstattung gegenüber den Gremien der LAG, der Verwaltungsstelle, der Verwaltungsbehörde und der Kommission
 - Presse- und Öffentlichkeitsarbeit inkl. Einhaltung der Publizitätsvorschriften
 - Unterstützung bei der Beteiligung an der nationalen Vernetzungsstelle und ggf. der Europäischen Beobachtungsstelle
 - Selbstevaluierung; Zuarbeit für Monitoring und Programmevaluierung

§12

Verwaltungsstelle: Amt für Ländliche Räume (ALR)

- (1) Das Amt für Ländliche Räume (ALR) ist beratendes Mitglied der „LAG AktivRegion Steinburg“. Es informiert in diesem Sinne über Fördermöglichkeiten und dient als Schnittstelle zu den Ministerien.
- (2) Aufgabe des ALR ist die Sicherstellung eines EU-konformen Einsatzes der Fördermittel durch die „AktivRegion“. Das ALR erteilt die Bewilligungen für die Förderungen.

- (3) Für den Bereich der Fischwirtschaftsgruppe übernimmt das zuständige ALR in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume beratende Funktion im Arbeitskreis Fischwirtschaftsgebiete.

§ 13

Arbeits- und Projektgruppen

- (1) Der Vorstand kann zur Vorbereitung mehrerer oder einzelner Projekte Arbeits- und Projektgruppen einsetzen. In die Arbeits- und Projektgruppen sollen möglichst die für die Umsetzung der Entwicklungsstrategie bzw. eines Projektes relevanten Mitglieder berufen werden. Der Kreis der Mitglieder der Arbeits- und Projektgruppen ist dabei nicht auf die Mitglieder der LAG begrenzt. Zur Mitarbeit in diesen Arbeits- und Projektgruppen werden vielmehr alle juristischen und natürlichen Personen/Bürgerinnen und Bürger des Entwicklungsgebietes - gemäß § 1 Abs. (2) - eingeladen, die sich für die Zielsetzung dieser LAG engagieren wollen.
- (2) Die Arbeits- und Projektgruppen haben die Aufgabe, zielkonforme und damit förderfähige Projekte zu erarbeiten, einen Finanzierungsplan dafür aufzustellen und eine auf Nachhaltigkeit angelegte Umsetzungsstrategie zu entwickeln.
- (3) Die Bestimmungen des § 10 gelten sinngemäß.
- (4) Die einzelnen Arbeits- und Projektgruppen können durch Beschluss der jeweiligen Mitglieder mit einer einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen aufgelöst werden. Die Sitzungen sind öffentlich.

§ 14

Arbeitskreis Fischwirtschaftsgebiete

- (1) Der Arbeitskreis Fischwirtschaft setzt sich zusammen aus den Vertretern der durch das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume benannten Fischwirtschaftsgebiete (Glückstadt). Vertreten sind alle Gruppen, die dem sozioökonomischen Bedarf der Fischwirtschaftsgebiete entsprechen (öffentliche und private Partner). Es herrscht das Proportionalitätsprinzip.
- (2) Er verabschiedet die Zielsetzungen und Strategien für diesen Bereich und entwickelt Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung der Fischwirtschaftsgebiete in Ergänzung der übrigen Interventionen.
- (3) Er ist Entscheidungsgremium als Gruppe entsprechend den Vorgaben des Europäischen Fischereifonds (Art. 45 VO (EG) Nr. 1198/2006 und Art. 23 VO (EG) Nr. 498/2007)
- (4) Im Übrigen gelten der § 13 entsprechend.

§ 15

Geschäftsjahr

- (1) Das Geschäftsjahr des Vereines ist das Kalenderjahr.

§ 16

Auflösung des Vereines

- (1) Der Verein kann durch Beschluss der Mitgliederversammlung mit einer Mehrheit von $\frac{3}{4}$ der abgegebenen gültigen Stimmen aufgelöst werden. Sofern die Mitgliederversammlung nichts anderes beschließt, sind der/die Vorsitzende und der/die stellvertretende Vorsitzende gemeinsam vertretungsberechtigte Liquidatoren. Es ist sicher zu stellen, dass die satzungsgemäßen Aufgaben des Vereins ELER-konform mindestens bis 2015 durch eine entsprechende Nachfolgeorganisation gewährleistet werden.
- (2) Wird der Verein aufgelöst, so sind die evtl. vorhandenen Finanz- und Vermögenswerte des Vereines nach Maßgabe eines Verteilungsschlüssels an die Mitglieder zu verteilen, mit Ausnahme der Fördermittel. Der Verteilungsbeschluss durch die Mitgliederversammlung bedarf einer Mehrheit von $\frac{3}{4}$ der abgegebenen gültigen Stimmen.

Itzehoe, den

Die/der Vorsitzende

Die/der stellvertretende Vorsitzende

11.4 Mitgliederliste der bisherigen Lokalen Aktionsgruppe Steinburg

Es wird davon ausgegangen, dass die bisherigen Mitglieder sich in der AktivRegion Steinburg engagieren werden.

Institution1	Institution2	Nachname:	Vorname:	Wirtschafts- u. Sozial- partner
		Kalis	Siegfried	
		Lüdtke- Evers	Kirsten	
		Möllgaard	Detlef	
	Kreistagsabgeordneter	Payonk	Rainer	
		Rückerl	Tobias	
		Schmidt	Cornelia	
	Kreisbauernvorsteher	Schwarko p	Bernd	
	Kreistagsabgeordneter	Westphal	Klaus-Dieter	
	Kreistagsabgeordneter	Wenzlaff	Reinhold	
Amt Breitenburg		Jörgensen	Peter	
Amt Breitenburg	Amtsvorsteher	Milde	Hermann	
Amt Horst-Herzhorn	Amtsvorsteher	Siebert	Klaus	
Amt Itzehoe-Land	Amtsvorsteher	Reese	Otto	
Amt Itzehoe-Land		Tüxen	Volker	
Amt Kellinghusen		Bornholdt	Erik	
Amt Kellinghusen	Amtsvorsteher	Preine	Clemens	
Amt Krempermarsch	Amtsvorsteher	Früchtenic ht	Harm	
Amt Schenefeld	Amtsvorsteher	Nottelmann	Hermann	
Amt Wilstermarsch	Amtsvorsteher	Block	Eggert	
Amt Wilstermarsch		Speerforck	Hans-Werner	
BBS Landwirtschaftskammer Itzehoe		Vollmert	Jürgen	X
Beratungsstelle Frau und Beruf		Nielsen	Astrid	X
Bündnis 90/GRÜNE		Voß	Bernd	
Deutscher Gewerkschaftsbund	Region Untereibe, Büro Itzehoe	Heldt	Perke	X
Diakonisches Werk	des ev.-luth. Kirchen- kreises Rantza	Kemperma nn	Jan	X

Institution1	Institution2	Nachname:	Vorname:	Wirtschafts- u. Sozial- partner
DRK-Schwesternschaft Ostpreußen e.V.		Eggers	Angela	X
Elektro-Innung des Kreises Steinburg		Mielke	Wolfgang	X
Gemeinde Horst	Bürgermeister	Mohrdiek	Ernst-Wilhelm	
Gemeinde Lägerdorf	Bürgermeister	Gaetje	Uwe	
Handwerkskammer Lübeck	Außenstelle Elmshorn	Schölermann	Wolfgang	X
IG Bau	Bezirk Holstein, Kreisverband Steinburg	Teut	Hans	X
IZET Innovationszentrum Itzehoe	Ges. f. Technologieförderung Itzehoe mbH	Thiericke	Ralf	X
JANAWA		Khedim	Patricia	X
Kreis Steinburg	- Rechtsamt -	Christian	Rüsen	
Kreis Steinburg	- Kämmerei -	Hagemann	Tessa	
Kreis Steinburg	- Gleichstellungsbeauftragte -	Ohl	Jutta	
Kreisbauernverband Steinburg	Kreisvorsitzender	Lüschow	Peter	X
Kreishandwerkerschaft Westholstein	Kreishandwerksmeister	Rowedder	Helmut	X
Kreisjugendring	c/o Kreis Steinburg	Strößner	Harry	X
Kreislandfrauenverband Steinburg	Vorsitzende	Göttsche	Elke	X
Maschinenring Steinburg e. V.	Vorsitzender	Schierbecker	August	X
RegionNord		Prüß	Olaf	X
SCHLÜTER P.P.A. GmbH		Schlüter	Ulrich	X
Stadt Glückstadt	Bürgermeister	Blasberg	Gerhard	
Stadt Kellinghusen	Bürgermeisterin	Nießen	Helga	
Stadt Wilster	Bürgermeister	Schulz	Walter	
Unternehmensverband	Untereibe-Westküste e.V.	Bruns	Rainer	X
Verein Jugend und Beruf e.V.		Dibbern-Voß	Silke	X
Verein Idw. Fachschulabsolventen		Schilling	Niels	X
VRS-Steinburg e. V.		Marth	Rolf	X
Wählerinitiative Steinburg - WIST -		Mohr	Regina	

11.5 Vorstandsmitglieder der Lokalen Aktionsgruppen Steinburg

Die Lokale Aktionsgruppe Steinburg wurde von der Mitgliederversammlung der Lokalen Aktionsgruppe gewählt. Sie betreute die Strategieerstellung und verabschiedete die Strategie und den Entwurf der Satzung der LAG AktivRegion Steinburg.

Vorstandsmitglied		Funktion	Wirtschafts- u Sozialpartner
Wenzlaff	Reinhold	Kreistagsabgeordneter	
Westphal	Klaus-Dieter	Kreistagsabgeordneter	
Mohrdiek	Ernst-Wilhelm	Amt Horst-Herzhorn	
Tüxen	Volker	Amt Itzehoe-Land	
Blasberg	Gerhard	Stadt Glückstadt	
Eggers	Angela	DRK-Schwesternschaft Ostpreußen e.V.	X
Schwartkop	Bernd	Kreisbauernvorsteher	X
Schlüter	Ulrich	SCHLÜTER P.P.A. GmbH	X
Dibbern-Voß	Silke	Netzwerk Arbeit Steinburg	X
Schmidt	Cornelia	Private Akteurin	X
Haering	Antje	Private Akteurin	X

Der Anteil der Frauen im Vorstand beträgt 36 %.

11.6 Kofinanzierungserklärung des Kreises Steinburg

16. AktivRegion Steinburg

- Drucksache-Nr. 72/2007 -

Der Abgeordnete Dr. Wenzlaff berichtet zu dem Thema. Er bittet, dem Beschlussvorschlag zuzustimmen.

Auf das besondere Wortprotokoll (Aufzeichnung der Sitzung) wird hingewiesen.

Beschlussvorschlag:

Für die öffentliche Kofinanzierung für gemeindeübergreifende Projekte im Zusammenhang mit der Umsetzung des europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) ist eine VE über 40.000,00 € jährlich für die Jahre 2009 bis einschließlich 2013 in den Haushalt aufzunehmen.

Für die Kofinanzierung der Geschäftsführungskosten im Rahmen der Initiative LEADER+ bzw. des Programms AktivRegion ist ein Ansatz in Höhe von 40.000,00 € in den Haushaltsplan 2008 einzustellen. In der Erläuterung ist auszuführen, dass bis ins Haushaltsjahr 2013 jährlich bis zu 40.000,00 € zu veranschlagen sind.

entsprechend beschlossen

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Beschluss-Nr. KT 67/2007

Niederschrift über die 291. Sitzung des Kreistages des Kreises Steinburg am 14.12.2007

11.7 Kofinanzierungserklärungen der Gebietskörperschaften

Es liegen Kofinanzierungserklärungen aller Ämter und Städte vor.

Bereitschaftserklärung der Körperschaft /en

Für das Amt / Für die Stadt

Amt Breitenburg

Der Amtsvorsteher
Osterholz 5
25524 Breitenburg

Amt oder Stadt

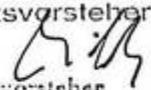
erkläre ich die Bereitschaft zur Bereitstellung der nationalen öffentlichen Kofinanzierungsmittel zur Umsetzung der gebietsbezogenen integrierten Entwicklungsstrategie der AktivRegion Steinburg.

Breitenburg 22.04.08

Ort, Datum

Amt Breitenburg

Der Amtsvorsteher



Amtsvorsteher

Unterschrift / Stempel

Bereitschaftserklärung der Körperschaft /en

Für das Amt / Für die ~~Stadt~~

Amt Horst-Herzhorn
Der Amtsvorsteher
Postfach 1154 25356 Horst
Elmshorner Straße 27 25356 Horst

Amt oder Stadt

erkläre ich die Bereitschaft zur Bereitstellung der nationalen öffentlichen Kofinanzierungsmittel zur Umsetzung der gebietsbezogenen integrierten Entwicklungsstrategie der AktivRegion Steinburg.

Horst, d. 7.3.08
Ort, Datum

Amt Horst-Herzhorn
Der Amtsvorsteher
Postfach 1154 25356 Horst
Elmshorner Straße 27 25356 Horst

Siebert
Unterschrift / Stempel

Siebert
Amtsvorsteher

Bereitschaftserklärung der Körperschaft /en

Für das Amt / Für die Stadt **Schenefeld**

erkläre ich die Bereitschaft zur Bereitstellung der nationalen öffentlichen Kofinanzierungsmittel zur Umsetzung der gebietsbezogenen integrierten Entwicklungsstrategie der AktivRegion Steinburg.

Schenefeld, 19. Februar 2008

Ort, Datum



Amt Schenefeld
Der Amtsvorsteher

H. Nottelmann
(Nottelmann)

Unterschrift / Stempel

Bereitschaftserklärung der Körperschaft /en

~~Für das Amt~~ / Für die Stadt

Wilsfer

Amt oder Stadt

erkläre ich die Bereitschaft zur Bereitstellung der nationalen öffentlichen Kofinanzierungsmittel zur Umsetzung der gebietsbezogenen integrierten Entwicklungsstrategie der AktivRegion Steinburg.

Wilsfer, 06.02.08

Ort, Datum



Unterschrift / Stempel
Bürgermeister

Bereitschaftserklärung der Körperschaft /en

Für das Amt / ~~Für die Stadt~~

Wilstermarsch

Amt oder Stadt

erkläre ich die Bereitschaft zur Bereitstellung der nationalen öffentlichen Kofinanzierungsmittel zur Umsetzung der gebietsbezogenen integrierten Entwicklungsstrategie der AktivRegion Steinburg.

Wilster, 06.02.08
Ort, Datum

[Handwritten Signature]
Unterschrift / Stempel
Ämtervorsitzender

Bereitschaftserklärung der Körperschaft /en

~~Für das Amt~~ / Für die Stadt

Glickstedt

Amt oder Stadt

erkläre ich die Bereitschaft zur Bereitstellung der nationalen öffentlichen Kofinanzierungsmittel zur Umsetzung der gebietsbezogenen integrierten Entwicklungsstrategie der AktivRegion Steinburg.

Glickstedt, den 07.02.2008
Ort, Datum


Unterschrift / Stempel

Bereitschaftserklärung der Körperschaft /en

Für das Amt / Für die Stadt

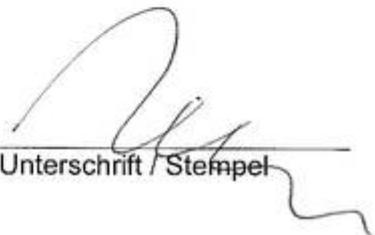
Amt Itzehoe Land
Der Amtsvorsteher
Margarete-Steff-Weg 3
25524 Itzehoe

Amt oder Stadt

erkläre ich die Bereitschaft zur Bereitstellung der nationalen öffentlichen Kofinanzierungsmittel zur Umsetzung der gebietsbezogenen integrierten Entwicklungsstrategie der AktivRegion Steinburg.

2 8. 02. 08

Ort, Datum

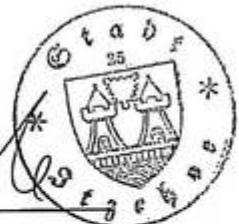

Unterschrift / Stempel

Bereitschaftserklärung der Körperschaft/en

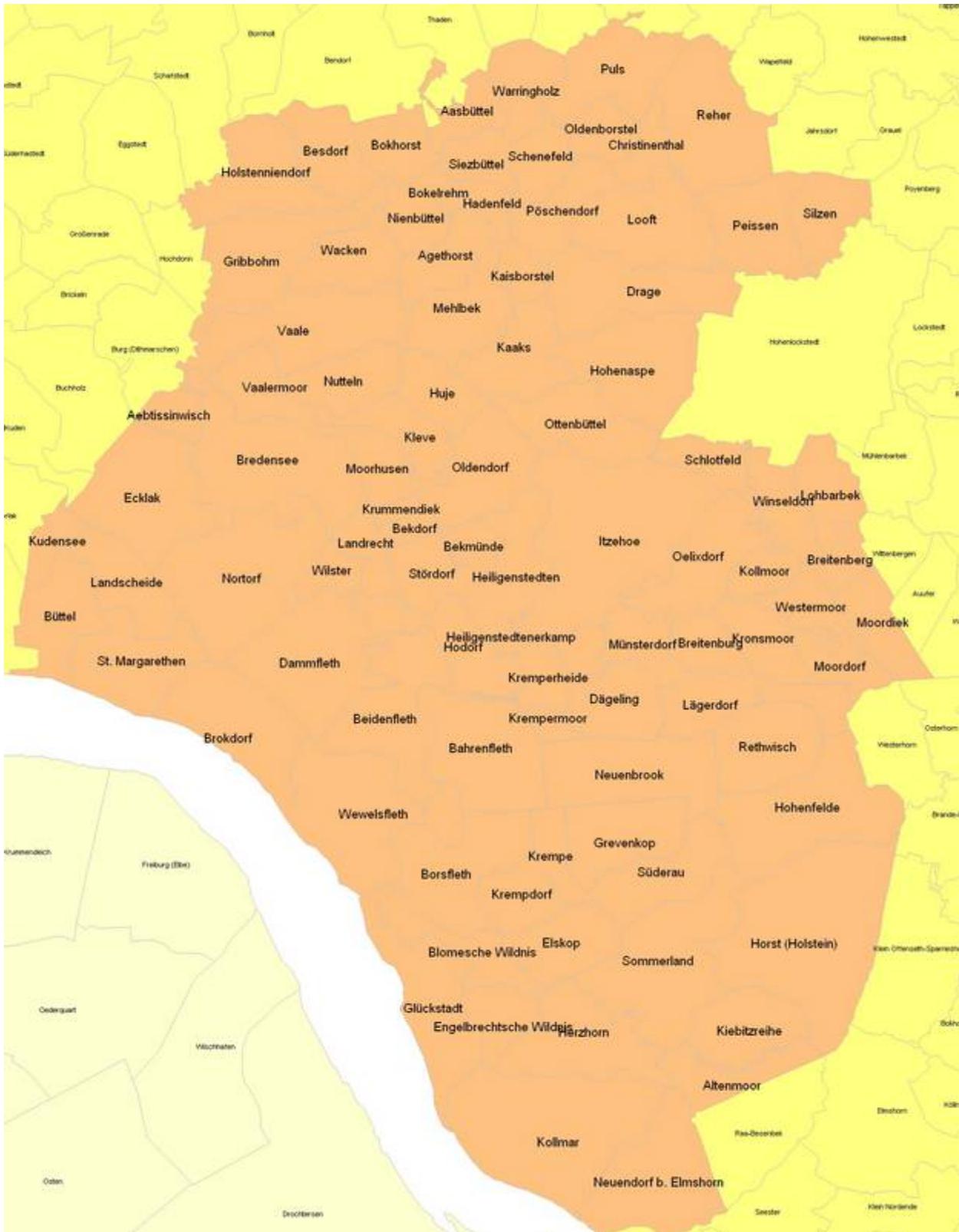
Für die Stadt Itzehoe

erkläre ich die Bereitschaft zur Bereitstellung der nationalen öffentlichen Kofinanzierungsmittel zur Umsetzung der gebietsbezogenen integrierten Entwicklungsstrategie der AktivRegion Steinburg, sofern es Itzehoer Projekte betrifft.

Itzehoe, 29.04.08
Ort, Datum

 
Unterschrift/Stempel

11.8 Kommunen und Einwohnerzahl der AktivRegion Steinburg



WOHNBEVÖLKERUNG DES KREISES STEINBURG am 30.06.2007

Bei der Gemeindezuordnung ist bereits die Ämter-Neuordnung zum 01. Januar 2008 berücksichtigt.

EW-Zahl		EW-Zahl	
STÄDTE	57067	AMT KELLINGHUSEN-LAND*** (zukünftig Amt Kellinghusen)	15202
Itzehoe, nur Ortsteil		Brokstedt	2201
Wellenkamp	5.800	Fitzbek	377
Itzehoe, ohne Ortsteil		Hennstedt	593
Wellenkamp	27.118	Hingstheide	74
Glückstadt	11718	Hohenlockstedt	6234
Kellinghusen** (zukünftig Amt Kellinghusen)	7998	Lockstedt	174
Wilster	4433	Mühlenbarbek	330
AMT BREITENBURG	8785	Oeschebüttel	214
Auufer	135	Poyenberg	412
Breitenberg	382	Quarnstedt	420
Breitenburg	1068	Rade	99
Kollmoor	32	Rosdorf	384
Kronsmoor	193	Sarlhusen	509
Lägerdorf	2680	Störkathen	109
Moordiek	123	Wiedenborstel	5
Moordorf	24	Willenscharen	154
Münsterdorf	1915	Wrist	2524
Oelixdorf	1685	Wulfsmoor	389
Westermoor	370	AMT SCHENEFELD	10567
Wittenbergen	178	Aasbüttel	101
AMT HORST-HERZHORN	16001	Agethorst	211
Blomesche Wildnis	701	Besdorf	244
Borsfleth	840	Bokelrehm	149
Engelbrechtsche Wildnis	950	Bokhorst	145
Herzhorn	1079	Christinenthal	51
Kollmar	1723	Gribbohm	480
Krempdorf	244	Hadenfeld	108
Neuendorf bei Elmshorn	913	Holstenniendorf	400
Altenmoor	273	Kaisborstel	79
Hohenfelde	951	Looft	389
Horst (Holstein)	5215	Nienbüttel	146
Kiebitzreihe	2267	Nutteln	290
Sommerland	845	Oldenborstel	124
		Pöschendorf	248
		Puls	611
		Reher	762
		Schenefeld	2387
		Siezbüttel	66
		Vaale	1278
		Vaalermoor	152
		Wacken	1852
		Warringholz	294

AMT ITZEHOE-LAND	10830
Bekdorf	94
Bekmünde	151
Drage	257
Heiligenstedten	1656
Heiligenstedtenerkamp	730
Hodorf	234
Hohenaspe	2059
Huje	263
Kaaks	432
Kleve	587
Krummendiek	80
Lohbarbek	762
Mehlbek	444
Moorhusen	87
Oldendorf	1199
Ottenbüttel	755
Peissen	308
Schlotfeld	240
Silzen	174
Winseldorf	318

AMT WILSTERMARSCH	7342
Aebtissinwisch	56
Beidenfleth	912
Brokdorf	1047
Büttel	47
Dammfleth	325
Ecklak	341
Kudensee	151
Landrecht	152
Landscheide	251
Neuendorf-Sachsenbande	491
Nortorf	884
St. Margarethen	992
Stördorf	120
Wewelsfleth	1573

*Die Stadtteil-EW-Zahl ist geschätzt (Stadt IZ, Herr Wisner 4.2.08), da das Melderegister keine genauen stadtteilbezogenen Auskünfte ermöglicht.

** dem Amt Kellinghusen zugehörig
 *** Das Amt Kellinghusen-Land ist Teil der Aktivregion „Holsteiner Auenland“

AMT KREMPERMARSCH	9603
Bahrenfleth	608
Dägeling	1000
Elskop	151
Grevenkop	345
Krempe	2376
Kremperheide	2533
Krempermoor	552
Neuenbrook	664
Rethwisch	597
Süderau	777

EW-Zahl Kreis Steinburg insgesamt: 135.397 EW-Zahl AktivRegion: 112.197

11.9 Natura 2000-Gebiete im Kreis Steinburg

Code	Name	Schutzkategorie	Fläche in ha	Anmerkungen
183-321	Kremper Au	FFH	191	
1922-391	Isebek mit Lindhorster Teich	FFH	117	nur ca. 38 ha im Kreis Steinburg
1922-301	Wälder östlich Mehlbek	FFH	60	
1923-301	Schierenwald	FFH	588	
1923-302	Reher Kratt	FFH	92	ca. 90% der Fläche bereits im Eigentum des Naturschutzes
1923-304	Moore bei Christenthal	FFH	37	
1923-305	Quellhangmoor Lohfiert	FFH	9	
1924-391	Wälder im Aukrug	FFH	879	ca. 469 ha im Kreis Steinburg
2022-302	Vaaler Moor und Herrenmoor	FFH	964	ca. 75% der Fläche bereits im Eigentum des Naturschutzes
2023-303	Rantzautal	FFH	215	
2024-301	Heiden und Dünen bei Störkathen	FFH	59	ca. 40% der Fläche bereits im Eigentum des Naturschutzes
2024-308	Mühlenbarbeker Au und angrenzendes Quellhangmoor	FFH	58	
2024-392	Moore der Breitenburger Niederung	FFH	514	Nur 333 ha im Kreis Steinburg, davon ca. 50% bereits im Eigentum des Naturschutzes
2024-391	Mittlere Stör, Bramau und Bünzau	FFH	211	Teilflächen bereits im Eigentum des Naturschutzes

2123-301	Binnendünen Nordoe	FFH	390	
2124-301	Klein Offenseth-Bokelsesser Moor	FFH	473	nur ca. 47 ha im Kreis Steinburg
2222-321	Wettersystem in der Kollmarer Marsch	FFH	26	Verbandsgewässer + Straßenrandgräben
2323-392	Schleswig-Holsteinisches Elbästuar und angrenzende Flächen	FFH	19280	mit Stör und Krückau nur ca. 5.800 ha im Kreisgebiet

Gesamtfläche der gemeldeten FFH-Gebiete im Kreis Steinburg ca. 9.578 Hektar.

Liste der gemeldeten europäischen Vogelschutzgebiete

Code	Name	Schutzkategorie	Fläche in ha	Anmerkungen
1923-401	Schierenwald	EGV	819	davon 588 ha in Überlagerung mit dem FFH-Gebiet 1923-301
1924-401	Wälder im Aukrug	EGV	597	davon ca. 319 ha im Kreis Steinburg in Überlagerung mit dem FFH-Gebiet 1924-391
2323-401	Untereibe bis Wedel	EGV	7.426	davon ca. 1.164 ha im Kreis Steinburg in Überlagerung mit dem FFH-Gebiet 2323-391
2121-402	Vorland St. Margarethen	EGV	244	

Gesamtfläche der gemeldeten Vogelschutzgebiete im Kreis Steinburg ca. 3.684 Hektar.

Quelle: Internetauftritt des Kreises Steinburg

11.10 Verteiler Akteure, Wirtschafts- und Sozialpartner der AktivRegion

Institution1	Institution2	Nachname:	Vorname:
		Haering	Antje
		Jacobs	Helmut
		Kalis	Siegfried
		Lüdtke-Evers	Kirsten
		Möllgaard	Detlef
		Rückerl	Tobias
		Schmidt	Cornelia
	Kreisbauernvorsteher	Schwartkop	Bernd
	Kreispräsident	Tiemann	Hans-Friedrich
	Kreistagsabgeordnete	Gaudlitz	Marion
	Kreistagsabgeordneter	Göttsche	Willi
	Kreistagsabgeordneter	Helm	Hans-Georg
	Kreistagsabgeordneter	Helpap	Friedrich-Wilhelm
	Kreistagsabgeordneter	Holste	Rainer
	Kreistagsabgeordneter	Möller	Hermann
	Kreistagsabgeordneter	Möller-Svoboda	Thomas
	Kreistagsabgeordneter	Naudiet	Rainer
	Kreistagsabgeordneter	Nickels	Timo
	Kreistagsabgeordneter	Payonk	Rainer
	Kreistagsabgeordneter	Ruge	Jürgen
	Kreistagsabgeordneter	Schmiade	Manfred
	Kreistagsabgeordneter	Wenzlaff	Reinhold
	Kreistagsabgeordnete	Adamski	Ilona
	Kreistagsabgeordnete	Blum	Elke
	Kreistagsabgeordnete	Engelbrecht	Brigitte
	Kreistagsabgeordnete	Esselborn-Große	Sina
	Kreistagsabgeordnete	Laatz	Susann
	Kreistagsabgeordnete	Runge	Judith
	Kreistagsabgeordnete	Watzal	Karin
	Kreistagsabgeordnete	Wittek	Egbert
	Kreistagsabgeordneter	Aurich	Wolfgang
	Kreistagsabgeordneter	Barnick	Hans-Heinrich
	Kreistagsabgeordneter	Bertermann	Manfred

Institution1	Institution2	Nachname:	Vorname:
	Kreistagsabgeordneter	Breiling	Carol
	Kreistagsabgeordneter	Brümmer	Heinz-Peter
	Kreistagsabgeordneter	Kaiser	Jens-Dietrich
	Kreistagsabgeordneter	Kleis	Gero
	Kreistagsabgeordneter	Kwetkus	Walter
	Kreistagsabgeordneter	Mohr	Peter
	Kreistagsabgeordneter	Nobiling	Dieter
	Kreistagsabgeordneter	Pinetzki	Michael
	Kreistagsabgeordneter	Plünzke	Wolfgang
	Kreistagsabgeordneter	Pohl	Jürgen
	Kreistagsabgeordneter	Rehder	Volker
	Kreistagsabgeordneter	Rehder	Johannes
	Kreistagsabgeordneter	Riep	Rudolf
	Kreistagsabgeordneter	Rösler	Bernhard
	Kreistagsabgeordneter	Schnell	Axel
	Kreistagsabgeordneter	Schultze	Werner
	Kreistagsabgeordneter	Seppmann	Heinz
	Kreistagsabgeordneter	Siebert	Klaus-Jürgen
	Kreistagsabgeordneter	Voß	Heinrich
	Kreistagsabgeordneter	Westphal	Klaus-Dieter
	Kreistagsabgeordneter	Westphal	Ludolf
	MdL	Herdejürgen	Birgit
	MdL	Kayenburg	Martin
AGS Akademie für Gesundheits- und	Sozialberufe	Ramlow	Hans-Joachim
Amt Breitenburg		Jörgensen	Peter
Amt Breitenburg	Amtsvorsteher	Milde	Hermann
Amt Horst-Herzhorn	Amtsvorsteher	Siebert	Klaus
Amt Itzehoe-Land	Amtsvorsteher	Reese	Otto
Amt Itzehoe-Land		Tüxen	Volker
Amt Kellinghusen		Bornholdt	Erik
Amt Kellinghusen	Amtsvorsteher	Preine	Clemens
Amt Krempermarsch	Amtsvorsteher	Früchtenicht	Harm
Amt Schenefeld	Amtsvorsteher	Nottelmann	Hermann
Amt Wilstermarsch	Amtsvorsteher	Block	Eggert
Amt Wilstermarsch		Speerforck	Hans-Werner
Arbeiterwohlfahrt Kreisverband e.V.			
BBS Landwirtschaftskammer Itzehoe		Vollmert	Jürgen

Institution1	Institution2	Nachname:	Vorname:
Beratungsstelle Frau und Beruf		Nielsen	Astrid
Bund der Selbständigen	Kreisverwaltungsbereich Dithmarschen	Nolte	Anke
Bündnis 90/GRÜNE		Voß	Bernd
Cläre-Schmidt-Senioren-Centrum		Eggers	Angela
Deich- und Hauptsielverband	Breitenburg-Breitenberg	Holst	Raimer
Deich- und Hauptsielverband	Krempermarsch	Otto	Ralf
Deich- und Hauptsielverband	Wilstermarsch		
Deutscher Gewerkschaftsbund	Region Unterelbe, Büro Itzehoe	Heldt	Perke
Diakonisches Werk Rantzau		Kempermann	Jan
DRK-Schwesternschaft Ostpreußen e.V.		Eggers	Angela
Einzelhandelsverband Nord-Ost e.V.		Kneuttinger	Peter
Elektro-Innung des Kreises Steinburg		Mielke	Wolfgang
Entwicklungsgesellschaft Brunsbüttel mbH	Wirtschaftsförderung Stein- burg	Holst	Christian
Fachschule Fachrichtung Sozialpädagogik	des Berufsbildungswer- kes	Frie	Renate
FAL Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft	Institut für Betriebswirt- schaft, Agrarstruktur und ländliche Räume	Raue	Petra
Fraunhofer-Institut	für Siliziumtechnologie (ISIT)	Heuberger	Anton
Gasthof "Zur Post"	MdL	Arp	Hans-Jörn
Gemeinde Horst	Bürgermeister	Mohrdiek	Ernst-Wilhelm
Gemeinde Lägerdorf	Bürgermeister	Gaetje	Uwe
Glückstadt Destination Management GmbH		Schnegulau	Silvia
Handwerkskammer Lübeck	Außenstelle Elmshorn	Schölermann	Wolfgang
IG - Bauen, Agrar, Umwelt - Bezirk Holst.	Regionalbüro Elmshorn		
IG Bau	Bezirk Holstein, Kreisver- band Steinburg	Teut	Hans
IG Metall	Verwaltungsstelle Elmshorn	Zabel	Uwe
Industrie- und Handelskammer zu Kiel	Zweigstelle Elmshorn	Grobe	Ulrich
IZET Innovationszentrum Itzehoe	Ges. f. Technologieförde- rung Itzehoe mbH	Thiericke	Ralf
JANAWA		Khedim	Patricia
Kreis Steinburg	- Kämmerei -	Hagemann	Tessa
Kreis Steinburg	- Kämmerei -	Hauptmann	Manfred
Kreis Steinburg	- Bauamt -	Sieben	Georg
Kreis Steinburg	- Bauamt -	Spieler	Ute

Institution1	Institution2	Nachname:	Vorname:
Kreis Steinburg	- Gleichstellungsbeauftragte -	Ohl	Jutta
Kreis Steinburg	- Rechtsamt -	Christian	Rüsen
Kreis Steinburg	Landrat	Rocke	Burghard
Kreisbauernverband Steinburg		Hanßen	Hans-Peter
Kreisbauernverband Steinburg		Lüschow	Peter
Kreishandwerkerschaft Westholstein		Pauschert	Jürgen
Kreishandwerkerschaft Westholstein	Kreishandwerksmeister	Rowedder	Helmut
Kreisjugendring	c/o Kreis Steinburg	Strößner	Harry
Kreislandfrauenverband Steinburg		Göttsche	Elke
Kreissenorenbeirat		Kockmeyer	Ludger
Maschinenring Steinburg e. V.	Vorsitzender	Schierbecker	August
Ministerium für Landwirtschaft,	Umwelt und ländliche Räume	Kleber	Inez
Ministerium für Landwirtschaft,	Umwelt und ländliche Räume	Thoben	Hermann-Josef
Projektgesellschaft Norderelbe mbH		Salow	Olaf
RegionNord		Prüß	Olaf
SCHLÜTER P.P.A. GmbH		Schlüter	Ulrich
Sparkasse Westholstein		Geisler	Joachim
Stadt Glückstadt		Busch	Lüder
Stadt Glückstadt	Bürgermeister	Blasberg	Gerhard
Stadt Itzehoe	Bürgermeister	Blaschke	Rüdiger
Stadt Kellinghusen	Bürgermeister	Nießen	Helga
Stadt Krempe	Bürgermeister	Di Meglio	Matthias
Stadt Wilster	Bürgermeister	Schulz	Walter
Steinburger Weiterbildungsverbund	c/o egeb Wirtschaftsförderung Steinburg	Hansen	Jürgen
Unternehmensverband	Untereibe-Westküste e.V.	Bruns	Rainer
Ver.di Bezirk Steinburg - Pinneberg	Geschäftsstelle Elmshorn	Schwittay	Ralf
Verein für Rinderspezialberatung	im Kreise Steinburg e.V.		
Verein Jugend und Beruf e.V.		Dibbern-Voß	Silke
Verein Idw. Fachschulabsolventen		Schilling	Niels
VRS-Steinburg e. V.		Marth	Rolf
Wählerinitiative Steinburg - WIST -	Vorsitzende	Mohr	Regina
Wasserbeschaffungsverband	Krempermarsch	Schröder	Hermann
Wirtschaftsförderung und	Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH	Pankratz	Karsten

11.11 Kooperationserklärung mit finnischen Lokalen Aktionsgruppen

Lokakuu/ Oktober 2005

YHTEISTYÖASIAKIRJA

Yhteistyösapuolet

LAG Steinburg,	Aisapari LAG
LAG Westküste,	Liiveri LAG
LAG Eider-Treene-Sorge,	Kuudestaan LAG
LAG Schleiregion	Suupohja LAG
LAG HolsteinsHerz.	Pirityiset LAG
	Yhyres LAG
	Studiefrämjandet i Österbotten LAG

ABSICHTSERKLÄRUNG ZUR KOOPERATION

Kooperationspartner

LAG Steinburg	Aisapari LAG
LAG Westküste	Liiveri LAG
LAG Eider-Treene-Sorge	Kuudestaan LAG
LAG Schleiregion	Suupohja LAG
LAG HolsteinsHerz	Pirityiset LAG
	Yhyres LAG
	Studiefrämjandet i Österbotten LAG

Tausta

Vanhana Vaasan läänin, joka on nykyään integroitu Länsi Suomen läänin, ja Schleswig-Holsteinin osavaltion välillä solmittiin 1994 ystävyys- ja yhteistyösopimus. Sopimuksen tavoite oli kehittää ja edistää alueiden välistä yhteistyötä.

Toimintaryhmien yhteisessä tapaamisessa Schleswig-Holsteinissa huhtikuussa 2004, todettiin että toimintaryhmät ovat maaseudun asukkaiden, järjestöjen ja pienyritysten luonteva kanava alueiden välisten yhteistyösillojen rakentamiseen. Toimintaryhmät totesivat, että molemmilla alueilla on yhteneviä tavoitteita ja kehittämistarpeita joita voidaan toteuttaa hankeyhteistyön kautta.

Hintergrund

Zwischen der Region "Vaasan Lääni", heute integriert in die Grossregion Westfinnland und dem Bundesland Schleswig-Holstein wurde 1994 ein Freundschaftsvertrag geschlossen. Dieser hat zum Inhalt, die Zusammenarbeit zwischen den Regionen zu befördern.

Bei einem Treffen der Lokalen Aktionsgruppen aus beiden Regionen in Schleswig-Holstein im April 2004 stellte man fest, dass die Lokalen Aktionsgruppen die natürlichen Partner beim Aufbau internationaler Beziehungen zwischen den Bewohnern, Vereinen und Verbänden sowie kleinen und mittelständischen Unternehmen in den ländlichen Regionen darstellen.

Die Lokalen Aktionsgruppen beider Regionen sehen zudem ähnliche und zusammenbringende Entwicklungsziele, die man in Zusammenarbeit in Projekten erreichen könnte.

Yhteistyön tavoitteet

Yhteistyöasiakirjan allekirjoittaneet toimintaryhmät toteavat kansainvälisen yhteistyön olevan luonnollinen osa laajenevan Euroopan maaseutualueiden tulevaisuutta.

Toimintaryhmät toteavat laajenevan Euroopan Unionin tarjoavan uusia yhteistyömahdollisuuksia erityisesti Itämeren alueella ja haluavat yhdessä olla rakentamassa maaseutualueiden välistä uutta yhteistyöverkostoa.

Toimintaryhmät toteavat Euroopan Unionin tulevan ohjelmakauden 2007 - 2013 tarjoavan uusia mahdollisuuksia ja haluavat kehittää yhteistyötään rahoitusmahdollisuuksien hyödyntämiseen maaseudun kehittämistoiminnan monipuolistamiseksi.

Yhteistyöasiakirja ilmaisee toimintaryhmien yhteisen tahdon pitkäjänteiseen, monipuoliseen ja tuloksikkaaseen yhteistyöhön

Tämä sopimus on tehty kahtenatoista kappaletta, yksi jokaiselle osapuolelle.

Ziele der Zusammenarbeit

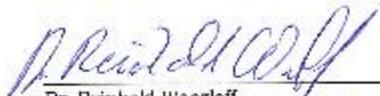
Die unterzeichnenden Organisationen stellen übereinstimmend fest, dass die internationale Zusammenarbeit einen natürlichen Bestandteil in der Zukunft der ländlichen Regionen im wachsenden Europa bildet.

Die Lokalen Aktionsgruppen sind der Überzeugung, dass die wachsende Europäische Union insbesondere im Ostseeraum neue Kooperationsmöglichkeiten eröffnet. Daher wollen sie gemeinsam am Aufbau von Netzwerken zur Zusammenarbeit zwischen den ländlichen Regionen mitwirken.

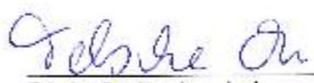
Die kommende EU-Programperiode von 2007-2013 bietet nach Ansicht der unterzeichnenden Organisationen neue Möglichkeiten, die sie darin bestärken, ihre Zusammenarbeit zu vertiefen, um alle sich bietenden Finanzierungsmöglichkeiten für eine vielfältige Entwicklung der ländlichen Räume bestmöglich ausnutzen zu können.

Die Absichtserklärung zur Zusammenarbeit ist ein Ausdruck des gemeinsamen Willens der Lokalen Aktionsgruppen zur langfristigen, vielfältigen und nutzbringenden Zusammenarbeit.

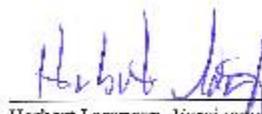
Diese Absichtserklärung ist in zwölf Ausführungen erstellt worden, einer pro unterzeichnender Organisation. Als Anlage sind die Anschriften der Lokalen Aktionsgruppen beigelegt.


Dr. Reinhold Wenzlaff,
Vorsandsvorsitzender der LAG Steinburg


Osmo Antio, Aisaparin LAG
hallituksen puheenjohtaja


Teleske Olli, Vorsitzende der
Lenkungsgruppe der LAG Westküste

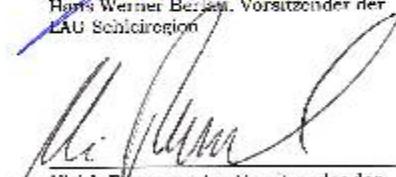

Tarmo Vuorontaa, Iiwerin LAG
hallituksen puheenjohtaja


Herbert Lorenzen, Vorsitzender der
LAG Euler-Tecno-Sozge

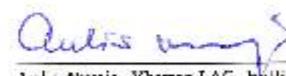

Johanna Kankaanpää, Kuusinkuntien
Kehittämisyhdistyksen LAG, hallituksen
puheenjohtaja


Hans Werner Bergen, Vorsitzender der
LAG Schelderegion


Sirpa Kinnari, Suupohjan kehittämisyhdistyksen
LAG, hallituksen puheenjohtaja


Ulrich Pömmmerenke, Vorsitzender der
LAG Holstein-Herz


Taina Simpanen, Pirityiset LAG,
hallituksen puheenjohtaja


Aulis Nantja, Yhyres LAG, hallituksen
puheenjohtaja


Mats Brandt, Studieförbundet i Östergötland
LAG, hallituksen puheenjohtaja



Liite

Anlage

Adresse	Osoite
Lokale Aktionsgruppe Schieregion Arnt Tolk Alte Dorfstraße 38 24894 Tolk	Aisapari – Hämmämeen ja Järvisuodun kehittämisyhdistys ry Kehätie 6 62200 KAUHAVA
Lokale Aktionsgruppe Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge Eider-Treene-Sorge GmbH Stapelholthuus – Eiderstraße 5 24803 Erfde-Bargen	Liiveri ry Asomakatu 5 60800 ILMAJOKI
Lokale Aktionsgruppe Holsteins Herz e.V. Volkshochschule Bad Segeberg Hamburger Straße 109 23795 Bad Segeberg	Kuusiokuntien kehittämisyhdistys ry Okelammintie 8 63300 ALAVUUS
Lokale Aktionsgruppe Steinburg egeb. Wirtschaftsförderung Steinburg Viktoriastraße 17 25624 Iuzehoe	Suupohjan kehittämisyhdistys ry Teknologipuisto 1 61800 KAUHAJOKI
Lokale Aktionsgruppe Westküste Dithmarschen Tourismus e.V. Markt 10 25746 Heide	Yhtyes ry Kyikkälänraitti 1 68440 TERVÄJOKI
	Piiriyiset ry PL 40 69601 KAUSTINEEN
	Studieförbundet i Östervikens Centrumsgatan 4 68611 KORSHOLM